

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

16./17. März 2019 / Nr. 11

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Ein erfülltes Leben trotz Down-Syndrom



Am Welt-Down-Syndrom-Tag stehen die Rechte der Menschen mit Trisomie 21 im Mittelpunkt. Für sie macht sich auch Sebastian Urbanski stark, ein Promi mit Down-Syndrom (Foto: imago). **Seite 7**

Päpstliche Akten sind bald zugänglich

Bis heute ist die Haltung von Pius XII. (Foto: KNA) gegenüber den Nationalsozialisten sehr umstritten. Papst Franziskus will mit der Freigabe der Dokumente Klarheit schaffen. **Seite 6**



Benedictus-Realschule nimmt Fairtrade ernst

Die Realschule in Tutzing ist die erste zertifizierte Fairtrade-Schule im Kreis Starnberg. Bei einem Fußballturnier wurde mit fair gehandelten Bällen gespielt (Foto: oh). **Seite 16**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, betont Jesus (Mt 25,40). Folgerichtig ist jeder Dienst, jede Liebestat an einem anderen Menschen direkt an Gott getan. Diesen Sachverhalt setzt eine Einrichtung, die am 19. März 150-jähriges Bestehen feiert, in ihrem Namen sehr griffig und anschaulich um: „Bambino Gesù“ – „das Kind Jesus“ – nennt sich die vatikanische Kinderklinik auf dem Hügel Gianicolo in Rom (siehe Seite 2/3).

Das Krankenhaus, das 1924 per Schenkung an den Vatikan kam, hat sich einen hervorragenden Ruf erworben. Ein Finanzskandal konnte die Leistungen nicht dauerhaft überdecken. Neben weiteren Niederlassungen wurde vor zwei Wochen auf ausdrücklichen Wunsch von Papst Franziskus in der Zentralafrikanischen Republik eine dringend notwendige Klinik eröffnet.

Mit dem Kind Jesus hat der 19. März noch in anderer Hinsicht sehr viel zu tun: Die Kirche feiert das Hochfest des heiligen Josef, mutiger Beschützer und Nährvater des kleinen Heilands. Herzlichen Glückwunsch allen Josefs, Sepps, Jupps und sonstigen Erscheinungsformen dieses großen Namens!



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Ein Gleichnis: Brecht und Bibel

Kann man ein guter Mensch sein – und sich als solcher in einer rücksichtslosen Welt behaupten? Dieser Frage war der Aschermittwoch der Künstler gewidmet, an dem Bischof Konrad Zdarsa den Gläubigen das Aschekreuz auf die Stirn zeichnete. Ein Parabelstück von Bert Brecht gab Anlass zum Nachdenken. **Seite 13**



Foto: Zoepf

ZUM 150. JUBILÄUM

Nicht „Italiener zuerst“

Das Kinderkrankenhaus Bambino Gesù erforscht und heilt seltene Krankheiten



▲ Besuch vom Heiligen Vater für Mutter und Kind: Papst Franziskus hält die Hand eines sehr kleinen Patienten. Fotos: KNA

Am 19. März wird das vatikanische Kinderkrankenhaus „Bambino Gesù“ 150 Jahre alt. Was sich seit der Gründung durch eine Adelsfamilie im Jahr 1869 getan hat, zeigt ein Besuch auf dem Gianicolo-Hügel in Rom.

„Es ist ein Segen, dass es das Bambino Gesù gibt“, sagt Cristina Duranti. Ihre Tochter Teodora wurde mit einer Speiseröhrenfehlbildung geboren. Damit verbunden sind weitere Fehlbildungen etwa der Wirbelsäule, der Nieren und der Gliedmaßen. Teodora kam direkt nach der Geburt in das vatikanische Kinderkrankenhaus und wurde sofort behandelt. Oft werde die Krankheit gar nicht erkannt, da nur eines von 10 000 Kindern diese seltene Fehlbildung aufweist, sagt Duranti.

Für seltene Krankheiten

Entsprechend selten sind auch die Häuser, die sich damit auskennen. Das Bambino Gesù auf dem Gianicolo-Hügel in Rom gehört dazu. Es ist eine der wenigen auf seltene Krankheiten spezialisierten Kinderkliniken in Europa. Duranti ist sich sicher: Ohne die schnelle Hilfe der päpstlichen Klinik ginge es ihrer heute neunjährigen Tochter wohl kaum so gut.

Doch auch die Mutter hat ihren Beitrag dazu geleistet – durch eine Nierentransplantation im vergangenen Mai. Nun sind beide zur Nachkontrolle bei Doktor Luca Dello Strologo, Leiter des Nierentransplantationsprogramms der Kinderklinik.

Auf den Fluren geht es zu wie in einem Taubenschlag, Kinderlachen und Lautsprecherdurchsagen wie „Nummer 82 bitte“ vermischen sich. Von der Wand blickt Papst Franziskus auf das Gewusel. Im kleinen Büro des Arztes Dello Strologo hingegen sorgt „Pu der Bär“ für ein wenig Kinderzimmergefühl. Der Arzt klemmt sich hinter seinen schmalen Schreibtisch mit der fröhlichen blauen Auflage.

Der Mediziner ist zufrieden. Mutter und Tochter können die Medikamente reduzieren. „Die Nieren der Mama sind gut“, sagt Strologo und schmunzelt. Auch die schüchterne Teodora lächelt. Trotzdem fragt sie, warum ausgerechnet sie so eine seltene Krankheit haben muss. „Du bist vielleicht innendrin ein ziemliches Chaos, aber abgesehen davon sehr schön“, sagt ihre Mutter.

Es ist klar, dass es nicht die letzte Operation für Teodora war, die sich nur an zwei oder drei von bisher zehn Eingriffen erinnern kann, die jeweils sieben bis acht Stunden dauerten. Bei 75 Prozent der Patien-

ten leiste eine transplantierte Niere inzwischen aber 15 bis 20 Jahre lang gute Arbeit, schätzt der Facharzt.

Doktor Dello Strologo ist seit den 1990er Jahren am Bambino Gesù, das idyllisch am Gianicolo liegt. Von der Höhe des Hügels biete sich eine glänzende Aussicht auf Rom und die Vatikanstadt. Doch das ist es nicht, was der Arzt an der Klinik besonders schätzt. „Wir können hier das tun, was wir für nötig halten“, sagt er.

Bei einer komplizierten Nierentransplantation, für die eine spezielle Technik nötig war, habe er einmal nachts den Direktor angerufen.

Der habe nur gesagt: „Brauchst du das? Dann mach.“ Dello Strologos Wunsch zum Geburtstag des Krankenhauses lautet daher: „dass wir weitermachen können wie bisher und die Menschlichkeit behalten“.

Das sieht auch Cristina Duranti so: „Das Bambino Gesù steht für Exzellenz und Menschlichkeit“, sagt sie. „Alle Kinder sind Kinder. Hier heißt es nicht ‚Die Italiener zuerst‘“, spielt sie ironisch auf Italiens Innenminister Matteo Salvini an. Nach der Operation teilte sich Duranti ein Zimmer mit einer Frau aus dem Libanon.

Die Klinik nimmt Kinder unterschiedlichster Herkunft auf und bildet zudem Ärzte in weniger entwickelten Ländern aus. „Nächstenliebe und Wissenschaft müssen Hand in Hand gehen“, formuliert Klinikleiterin Mariella Enoc. Von vielen der kleinen Patienten wird die 75-Jährige „Nonna“, „Oma“, genannt.

Beginn mit vier Betten

Das alles hätte sich die Gründerin des Bambino Gesù, Herzogin Arabella Salviati, im Jahr 1869 wohl nicht träumen lassen. Alles begann mit einer Sparsbüchse. Die Herzogin wünschte sich zu ihrem Geburtstag die Errichtung eines Kinderkrankenhauses. Die Anfänge für Italiens erste Kinderklinik wurden mit dem Inhalt eben der Sparsbüchse gelegt, die heute noch im Bambino Gesù auf dem Gianicolo aufbewahrt wird.

In den Besitz der Päpste kam die Klinik erst 1924 durch eine Schen-



▲ Der Arzt Luca Dello Strologo hat gute Nachrichten für Cristina Duranti und ihre Tochter Teodora, die an einer Fehlbildung leidet.

► Eine Mitarbeiterin bringt Blutproben ins Forschungslabor. Das Kinderkrankenhaus Bambino Gesù ist auf die Erforschung und Behandlung seltener Krankheiten spezialisiert.



kung. Inzwischen hat sie vier Niederlassungen, darunter eine große Forschungsabteilung bei Sankt Paul vor den Mauern. Weitere Zweigstellen sind geplant. Da fällt es schwer,

sich die Anfänge mit damals vier Krankbetten in einem kleinen Zimmer in der „Via delle Zoccolate“ nahe der Tiberinsel vorzustellen.
Stefanie Stahlhofen

KLINIKLEITERIN MARIELLA ENOC:

Dem Papst zerriss es fast das Herz

Und so veranlasste er in Afrika ein neues Kinderkrankenhaus – Kooperation mit Rom

ROM – Vor kurzem öffnete im zentralafrikanischen Bangui ein neues Kinderkrankenhaus. Realisiert wurde es vom Bambino Gesù in Rom, der Kinderklinik des Papstes. Das Projekt war ein Wunsch von Papst Franziskus, berichtet Klinikleiterin Mariella Enoc (Foto: KNA) im Interview. Sie spricht auch über die Misswirtschaft ihres Vorgängers und weltweite Kooperationen.

Das Bambino Gesù ist von einer Frau gegründet worden. Mit Ihnen steht nun wieder eine Frau an der Spitze. Welche Rolle spielen Frauen für das Kinderkrankenhaus?

Ich bin nicht gerufen worden, weil ich eine Frau bin, sondern weil ich lange berufliche Erfahrung im Krankenhausbereich habe und weil meine Liebe zur Kirche und den Armen bekannt war.

Was macht das Bambino Gesù aus?

Papst Franziskus betont immer wieder, dass unsere Maßregel das Evangelium sein muss. Die Wurzel des Krankenhauses ist aber nicht nur Nächstenliebe, es sind auch Forschung und Wissenschaft. Unser Krankenhaus wächst stark. Es legt viel Wert auf die Fürsorge gegenüber dem Kind und die Einbeziehung der Familie. Wir bilden Ärzte in weniger entwickelten Ländern aus – aktuell

laufen dazu elf Projekte weltweit. Zudem nehmen wir Kinder auf, die in ihrer Heimat nicht behandelt werden können.

Es müssen aber auch die Zahlen stimmen. Wie schaffen Sie das?

Ich habe viel Erfahrung darin, Krankenhäuser oder Kongregationen mit teilweise großen Finanzproblemen wieder auf die Beine zu bringen. Es ist wichtig, nicht nur den Patienten große Aufmerksamkeit zu schenken, sondern auch dem Personal. Die Menschen, die hier arbeiten, machen das Krankenhaus aus. Wir sind nicht auf Profit ausgerichtet, müssen aber auch einer gewissen organisatorischen Logik folgen.

Sie haben die Führung der Klinik übernommen, als es Vorwürfe von Missmanagement gab.

Es gab eindeutig ein großes Führungs- und Imageproblem. Das Krankenhaus hat gute wissenschaftliche und gesundheitliche Arbeit geleistet, aber seine Glaubwürdigkeit war angekratzt. Ich habe zuerst einen Auditor eingestellt, der alles kontrollierte. Ich habe die Organisation neu aufgestellt – mit vielen Mitarbeitern, die bereits da waren.

Welche Perspektiven sehen Sie?

Obwohl wir bisher vier Sitze im Umkreis haben, können wir nicht

alle Patienten aufnehmen, die Hilfe brauchen. Unsere Notaufnahme ist mitunter überrannt worden: An einem Tag wurden 280 Kinder eingeliefert, das war gewaltig.

Wir planen ein Institut für Tumore und Transplantationen in Rom; die Arbeiten für ein Kinder-Palliativ-Zentrum laufen. Gleichzeitig vergrößern wir den Sitz in Palidoro und haben weitere Räume für die Forschung erworben. Aktuell haben wir 30 offene Baustellen.

Und wie steht es im Ausland?

In Bangui gibt es ein „Papstprojekt“, das Anfang März öffnete. Als Franziskus 2015 in der Zentralafrikanischen Republik war, hat er dort das einzige Kinderkrankenhaus besucht. Danach hat er mich angerufen und gesagt: „Wir müssen etwas tun – es hat mir das Herz zerrissen.“ Wir haben das staatliche Krankenhaus wiederhergestellt und in einem Regierungsgebäude ein Zentrum für unterernährte Kinder eröffnet. Und wir unterstützen ein Forschungszentrum der Regierung für die Sichelzellerkrankheit, eine sehr schwere Krankheit in Afrika.

Ihr Wunsch für die Zukunft?

Dass die Leute verstehen, dass wir auch finanzielle Hilfe brauchen, etwa für Forschung oder humanitäre Hilfe – für all die Kinder, die wir

Information

Zahlen und Fakten

Das Bambino Gesù umfasst in und um Rom derzeit vier Sitze: Gianicolo, Sankt Paul, Santa Marinella und Polidoro. Seit der Schenkung 1924 ist das Kinderkrankenhaus im Besitz des Heiligen Stuhls, wird aber nicht durch ihn finanziert.

Die Klinik mit Hauptsitz auf dem Hügel Gianicolo ist dem italienischen Gesundheitssystem angeschlossen. Dieses erstattet Aufwendungen für die Behandlung italienischer Kinder. Die Forschungsarbeit der Klinik finanziert sich durch öffentliche und private Gelder. Weitere Ausgaben werden laut Klinikleiterin Mariella Enoc über zweckgebundene Spenden finanziert.

Wegen Enocs Vorgänger geriet die Klinik in die Schlagzeilen: Er war vom

Vatikangericht 2017 wegen Amtsmissbrauchs verurteilt worden. Er hatte Stiftungsgelder der Klinik für die Renovierung der Privatwohnung eines Kardinals bereitgestellt.

Medienberichten zufolge verbuchte Enoc als seine Nachfolgerin 328 000 Euro als Verlust. Der Verbleib des Geldes ist unklar.

Laut Sozialbericht der Klinik wurden 2017 in den Notaufnahmen von Palidoro und am Gianicolo 84 036 Kinder betreut und 13 203 Patienten mit seltenen Krankheiten behandelt. Mehr als 700 Mitarbeiter forschten in 438 Projekten. In der Kinderklinik gab es 321 Transplantationen und fast 30 000 chirurgische Eingriffe. *KNA*

behandeln, wenn sich die Eltern es nicht leisten können. Auch die Familien müssen untergebracht werden. Ich sage oft: „Statt Spielzeug zu spenden, ladet doch eine Familie zum Essen ein. Sie sind oft sehr einsam, brauchen Freundschaft und Austausch.“

Dann schauen mich alle ganz verblüfft an, weil es ja viel „schöner“ ist, ein Spielzeug vorbeizubringen und ein Kind zu streicheln, als vielleicht eine fremde Familie zum Essen einzuladen.

Interview: Stefanie Stahlhofen



Kurz und wichtig



Arbeitsplatz Dom

Erstmals hat der Speyrer Kaiserdom eine Dombaumeisterin. Die 32-jährige Hedwig Drabik (Foto: KNA) wurde als Architektin und Koordinatorin für alle Baumaßnahmen an der weltgrößten romanischen Kirche vorgestellt. Zuständig ist die jüngste deutsche Dombaumeisterin auch für die Vernetzung von Institutionen wie dem Dombauverein und der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer sowie für das Unesco-Monitoring der Welterbestätten und deren Umgebung. Erstmals war 1999 mit Barbara Schock-Werner in Köln eine Frau Dombaumeisterin geworden.

Fastenaktion eröffnet

Das Entwicklungshilfswerk Misereor hat vorigen Sonntag seine Fastenaktion in Köln eröffnet. Das Motto lautet: „Mach was draus: Sei Zukunft!“ Die bundesweite Aktion blickt auf die Lage junger Menschen in El Salvador. Kardinal Rainer Maria Woelki machte in seiner Predigt im Kölner Dom auf die politische und kriminelle Gewalt aufmerksam, die das mittelamerikanische Land seit Jahrzehnten zerreiße. Die Misereor-Projekte setzten sich ein „für eine Zukunft jenseits des Teufelskreises aus Gewalt und Gegengewalt, aus Armut und Flucht“.

Ehrung für König

Der jordanische König Abdullah II. (57) wird vom Franziskanerorden in Assisi mit der „Lampe des Friedens“ geehrt. Zur Übergabe der Auszeichnung soll Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) nach Assisi reisen. Sie war im Vorjahr mit der Friedenslampe gewürdigt worden. Abdullah II. werde für seinen Einsatz zur Förderung der Menschenrechte, der „Harmonie zwischen unterschiedlichen Glaubensvorstellungen“ und für die Aufnahme von Flüchtlingen geehrt, sagte der Orden. Die Friedenslampe ist eine Nachbildung der gläsernen Öllampe, die am Grab des heiligen Franz von Assisi brennt.

Preis für Syrien-Film

Die deutsch-syrisch-libanesishe Dokumentation „Of Fathers and Sons – die Kinder des Kalifats“ wird mit dem Ökumenischen Filmpreis des Kirchlichen Filmfestivals in Recklinghausen ausgezeichnet. Das gaben die Organisatoren der für 20. bis 24. März geplanten Veranstaltung bekannt. Für den Film folgte Regisseur Talal Derki der Familie eines islamistischen Kämpfers zwei Jahre lang während des syrischen Bürgerkriegs. „Die Zuschauer erhalten einzigartige und emotionale Einblicke in eine sonst hermetisch abgeriegelte Welt“, begründet die Festivalleitung ihre Wahl.

Tempolimit gefordert

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hat beim Bundestag eine Petition für ein Tempolimit von 130 Stundenkilometern auf Autobahnen eingereicht. Die Kirche wolle damit eine gesellschaftliche Debatte zu diesem Thema anstoßen, erläuterte Gemeindedezernent Christian Fuhrmann. Bis Anfang April müssen 50 000 Unterschriften zusammenkommen, um eine Anhörung zu erreichen.

JESUITENMISSION BERICHTET:

Katastrophale Lage im Camp

Schicksal der Rohingya auch nach Vertreibung ungeklärt

KUTUPALONG (epd/KNA) – Auf das Schicksal geflüchteter Rohingya in Bangladesch macht die Jesuitenmission aufmerksam. 1,1 Millionen Menschen der muslimischen Minderheit in Myanmar lebten seit ihrer Vertreibung durch die Armee 2017 im Flüchtlingslager Kutupalong, berichtet der Journalist Steffen Windschall.

Wie der Mitarbeiter der Jesuitenmission ausführt, kommt es dort vor allem während der Regenzeit zu einer hygienischen Katastrophe. Es gebe kaum fließend Wasser oder Strom. Seuchen breiteten sich schnell aus. Wegen Auflagen der Regierung dürften die Flüchtlinge ihre Hütten nur aus Bambus und Plastikplanen errichten.

Erwerbsarbeit oder Schulbesuch seien im Lager verboten. Man versuche dadurch, die Menschen an einer dauerhaften Bleibe zu hindern, mache so die hoffnungslosen und traumatisierten Jugendlichen jedoch zur leichten Beute islamistischer Extremisten. Windschall weist aber auch auf Erfolge der Frauen- und

Kinderförderung der Jesuitenmission und der Caritas in den Flüchtlingscamps in Bangladesch hin. Sie bieten den Rohingya psychosoziale Angebote wie Frauengruppen oder kinderfreundliche Zonen.

„Bedrohung geworden“

Gleichzeitig wächst in Bangladesch der Unmut über die hohe Zahl der Flüchtlinge. Tausende Menschen forderten bei einer Demonstration eine zügige Rückführung nach Myanmar. Außerdem verlangten die Demonstranten die Abschottung der Lager durch Stacheldrahtzäune. „Als sie 2017 mit ihrer Flucht nach Bangladesch begannen, haben wir sie mit offenen Armen aufgenommen“, wird ein bengalischer Muslim zitiert. „Aber jetzt sind sie zu einer Bedrohung geworden.“

Die Rohingya bilden eine muslimische Minderheit in Myanmar, die seit der Unabhängigkeit des buddhistischen Landes 1948 Repressionen und Vertreibungen ausgesetzt ist. 2017 erreichte der Flüchtlingsstrom seinen Höhepunkt.

„Oberste Gebote der Presse“

Z wie zentral: Worauf es dieser Zeitung am meisten ankommt

Als vor einigen Wochen bekannt wurde, dass ein mehrfach preisgekrönter Reporter gefälschte, erfundene Geschichten veröffentlicht hat, ging ein Aufschrei durch die deutsche Presselandschaft. Der Skandal hat auch sein Gutes: Neu wird die Frage gestellt, worauf es im Journalismus ankommt und was im Zentrum aller Bemühungen stehen muss.

Der Ehrenkodex des Deutschen Presserates, zu dem die Verbände der Journalisten und Verleger gehören, formuliert in Ziffer 1 unmissverständlich: „Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse. Jede in der Presse tätige Person wahrt auf dieser Grundlage das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Medien.“

Anhand von 16 Paragrafen schildert der Kodex detailliert, was erlaubt ist und was nicht. Nachzulesen sind die Vorgaben unter www.presserat.de.

An die Neue Bildpost und die Katholische Sonntagszeitung, die in Augsburg und Regensburg von



den Bischöfen Konrad Zdarsa und Rudolf Voderholzer herausgegeben wird, stellen die Leser darüber hinaus zu Recht besondere Ansprüche in Fragen des Glaubens und kirchlichen Lebens.

Die Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag fasst diese Ansprüche folgendermaßen zusammen: „Die Zeitung vermittelt als kirchliches Medium die Botschaft Jesu Christi und der römisch-katholischen Kirche gemäß dem päpstlichen und bischöflichen Lehramt. Ihr Ziel ist es, den Lesern seriöse Informationen über Glauben und Kirche, persönliche und gesellschaftspolitische Orientierung, gute Unterhaltung und Service zu bieten sowie ihren wirtschaftlichen Erfolg langfristig zu sichern.“ *jm*

Regierung gegen Indigene

Kirche verurteilt geplanten Rohstoffabbau in Brasilien

RIO DE JANEIRO (KNA) – Der Indiomissionsrat der katholischen Kirche in Brasilien hat die geplante Freigabe der Rohstoffförderung auf indigenem Land verurteilt.

Mit dem im Internet veröffentlichten Statement reagierte der Rat auf die Erklärung der Regierung, die Freigabe in den geschützten Gebieten zu prüfen. Zudem deutete die Regierung an, auf die gesetzlich vor-

geschriebene Anhörung der betroffenen Indigenen zu verzichten.

Die Öffnung der Indigenengebiete war ein Wahlversprechen des im Oktober gewählten Präsidenten Jair Bolsonaro. Er wolle den Indigenen keinen Zentimeter mehr Land zuteilen, kündigte Bolsonaro an, der mit Unterstützung des Agrarsektors die Wahl gewann. Er versprach, die Rechte der Indigenen einzuschränken.

Das Feuer lebendig halten

Professor Ohly sieht Eucharistie und andere Sakramente als Mitte der Kirche

INGOLSTADT/TRIER – „Ohne Gott – keine Zukunft!“ Unter diesem Leitwort lädt das Forum Deutscher Katholiken vom 14. bis 16. Juni zum Kongress „Freude am Glauben“ nach Ingolstadt ein. Beispielsweise spricht der Trierer Kirchenrechtsprofessor Christoph Ohly (Foto: privat) zum Tagungsthema. Vorab blickt er im Interview auf die veränderte Seelsorge-Situation in Deutschland.

Professor Ohly, die Seelsorge-Einheiten werden größer, der Kirchenbesuch geht zurück. Wie kann ein Priester unter diesen Umständen seine Aufgabe gut erfüllen?

Die Herausforderungen sind heute sicher immens. Doch die Geschichte lehrt uns, dass dies selten anders war. So gilt es, den gegenwärtigen Moment, in den Gott uns gestellt hat, bewusst anzunehmen und in der Kraft des Glaubens zu leben. Meiner Überzeugung nach sind dabei für den Priester drei Aspekte besonders wichtig. Erstens Kontemplation vor Aktion: Es ist gut, wenn der Priester täglich Zeit für Gott reserviert, im Gebet und in der Feier der Heiligen Messe, aber auch in der geistlichen Begleitung, der Beichte, den Exerzitien. So vermag er das Feuer der Faszination Gottes lebendig zu halten.

Sodann Prophetie der Treue: Aus dem geistlichen Leben kommt dem Priester die Kraft zu, seine Aufgaben

in Treue zu erfüllen. Das gilt für die Tätigkeiten in Leitung, in Verkündigung und Sakramentenpastoral ebenso wie für seine Bemühungen, die Charismen der Gläubigen entdecken zu helfen und sie zu unterstützen, sich aus dem Glauben heraus für die Kirche in der Welt zu engagieren.

Und schließlich Eifer und Demut: Wenn der Priester von Christus ergriffen ist, wird er alles dafür tun, Menschen zu ihm zu führen. Das geht sicher nicht ohne die Anerkennung seiner Begrenztheit und die Notwendigkeit einer Prioritätensetzung. Auch Papst Benedikt XVI. bekannte 2006 bei seinem Besuch in Freising: „So muss ich lernen, das zu tun, was ich kann, und das andere Gott und den Mitarbeitern zu überlassen und zu sagen: Am Ende musst es ja Du machen, denn die Kirche ist Deine Kirche. Und Du gibst mir nur so viel Kraft, wie ich eben habe. Sie sei Dir geschenkt, denn sie kommt von Dir, aber das andere überlasse ich eben Dir.“

Sollte sich auch in der Priesterausbildung etwas ändern?

Veränderungen sind bereits erkennbar. Die meisten Seminaristen kennen die Situation aus eigenem Erleben. Gleichzeitig helfen ihnen Praktika in der Pfarrseelsorge, die veränderten Bedingungen für das Verständnis des künftigen priesterlichen Dienstes zu reflektieren. Die verschiedenen Dimensionen der Ausbildung versuchen, dies, so gut es geht, zu leisten. Diese bestehen vor allem in der menschlichen Reifung, der theologischen Ausbildung, der geistlichen Formung und der pastoralen Verortung.

Beim Ad-Limina-Besuch der deutschen Bischöfe 2015 hat Papst Franziskus gemahnt, über Pastoralplänen und dem Einsatz engagierter Laien nicht die Verbindung von Eucharistie und Priestertum zu vernachlässigen. Wie sehen Sie die Situation in Deutschland?

Einerseits sehe ich, dass für viele Gläubige die Messfeier eine große Bedeutung für ihren Glauben besitzt. Sie sind wirklich dankbar für dieses Geschenk des Herrn an seine Kirche und bemühen sich, damit ihr Leben zu gestalten. Andererseits habe ich durchaus Sorgen bezüglich jener Entwicklungen, die

Kongress

Der Kongress „Freude am Glauben“ findet vom 14. bis 16. Juni in Ingolstadt statt. Das Forum Deutscher Katholiken hat die Veranstaltung unter das Thema „Ohne Gott – keine Zukunft!“ gestellt. Neben Christoph Ohly sprechen unter anderem Ministerpräsident a.D. Werner Münch, Hans-Peter Raddatz, Pfarrer Erich-Maria Fink und Jürgen Liminski. Anmeldung unter www.forum-deutscher-katholiken.de.

zumindest in der Gefahr stehen, die Bedeutung der Eucharistie für die Kirche und damit ihren sakramentalen Charakter aus dem Blick zu verlieren.

Wenn beispielsweise „Wort-Gottes-Feiern“ auf Dauer für die Sonntage eine solch eigenständige Bedeutung bekommen, dass der Zusammenhang von Eucharistie und Kirche zu verdunsten beginnt, dann muss hier in Verantwortung vor diesem Geschenk ein Umdenken einsetzen. Orte sind wichtig. Doch wichtiger als der konkrete Versammlungsort ist die Feier der Eucharistie, in der sich uns Christus von neuem in Wort und Sakrament verschenkt. Die Eucharistie ist die Mitte der Kirche. Sie muss daher auch ihr Strukturprinzip sein und bleiben.

Sie sind Professor für Kirchenrecht an der Universität Trier – und zugleich Priester. Wie schaffen Sie es, beidem gerecht zu werden?

Das Bestimmende meines Lebens ist das Priestersein. Das erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Und als Priester des Erzbistums Köln bin ich dann vornehmlich als Professor für Kirchenrecht tätig, in Lehre und Forschung wie auch in gutachterlichen Tätigkeiten. Ich bemühe mich, diese Aufgaben in der geistlichen Haltung als Priester zu erfüllen.

Hinzu kommen die Mithilfe in den Trierer Innenstadtpfarreien sowie Vortragstätigkeiten und Mitarbeit in kirchlichen Medien. Schließlich trage ich auch als Priester Mitverantwortung in der Zusammenarbeit mit dem Säkularinstitut Cruzadas de Santa María sowie der ihr geistlich angeschlossenen Priestergemeinschaft P. Tomás Morales, die aus Diözesanpriestern besteht. Kurzum: Als Priester bin ich Professor und als Professor bin ich Priester.

Interview: Nathalie Zapf

„ZEUGEN FÜR CHRISTUS“

Martyrologium neu herausgegeben

KÖLN (KNA) – In einer siebten, überarbeiteten Neuauflage ist das deutsche Martyrologium „Zeugen für Christus“ erschienen. Gegenüber der Auflage von 2015 wurden die zwei Bände um zahlreiche Lebensbilder von Märtyrern des 20. Jahrhunderts erweitert. Nunmehr sind annähernd 1000 Glaubenszeugen in dem Werk erfasst.

Herausgeber des Martyrologiums ist im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz der Kölner Prälat Helmut Moll. Er veröffentlichte das Werk erstmals 1999 auf Anregung von Papst Johannes Paul II. Die Publikation ist in vier Kategorien unterteilt: Opfer der NS-Zeit, der kommunistischen Verfolgung, „Blutzeugen“ aus Missionsgebieten sowie Schicksale von Mädchen und Ordensschwwestern. Für das Werk haben rund 160 Fachleute Märtyrer-Porträts erarbeitet. Die neue Ausgabe soll Papst Franziskus am 8. Mai überreicht werden.



Buchhinweis:
ZEUGEN FÜR CHRISTUS
Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts
Hg. von Helmut Moll
ISBN: 978-3-506-78012-6
99 Euro

AUFRUF DER BISCHÖFE

24 Stunden beten für Berufungen

BONN – Das Zentrum für Berufungspastoral der Deutschen Bischofskonferenz ruft am 12. Mai zu einem 24-Stunden-Gebet auf. Hintergrund ist der Weltgebetstag um geistliche Berufungen. Papst Paul VI. hat ihn 1964 eingeführt.

Laut Pfarrer Michael Maas, Leiter des Zentrums für Berufungspastoral, ist unübersehbar, dass in den vergangenen Jahrzehnten die Berufungen in das Ordensleben oder zum Priesteramt zurückgegangen sind. „An vielen Stellen spüren wir, dass die Kirche in unserem Land der Erneuerung bedarf.“ Diese Erneuerung könne dort gelingen, „wo wir uns Jesus Christus zuwenden und seinem Auftrag folgen“.

Das 24-Stunden-Gebet steht unter dem Leitwort „Werft die Netze aus“. Ziel ist es, dass mindestens an einem Ort in jeder deutschen Diözese ein 24-Stunden-Gebet um geistliche Berufungen durchgeführt wird.





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... dass christliche Gemeinschaften – vor allem jene, die unter Verfolgung leiden – sich Christus nahe wissen und in ihren Rechten geschützt werden.



VORWURF DER VERTUSCHUNG

Kardinal erhält Bewährungsstrafe

LYON (KNA) – Der französische Kardinal Philippe Barbarin ist zu sechs Monaten Bewährungsstrafe für die Nichtanzeige sexueller Übergriffe verurteilt worden. Der Erzbischof von Lyon musste sich seit Anfang Januar mit sechs weiteren Geistlichen vor Gericht verantworten. Der Priester Bernard Preynat soll der Zeitung „La Croix“ zufolge in den 1970er Jahren im Erzbistum Lyon bis zu 70 Kinder missbraucht haben.

Barbarin, der seit 2002 Erzbischof des französischen Bistums ist, bestritt während des Prozesses, von dem Missbrauch gewusst zu haben. „Ich sehe nicht, wofür ich schuldig sein soll“, sagte er Anfang Januar. Die Anwälte des 68-jährigen Kardinals kündigten an, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

Der Prozess in Lyon wurde vom Opferverein „La Parole Libérée“ angestoßen. Zehn Mitglieder, ehemalige Pfadfinder und mutmaßliche Missbrauchopfer des Priesters Preynat, traten als Nebenkläger auf. In Frankreich sind alle Bürger gesetzlich verpflichtet, Verdachtsfälle sexualisierter Gewalt an Minderjährigen der Justiz zu melden. Schon 2001 und 2018 wurden zwei Bischöfe für die Nichtanzeige von Übergriffen zu Bewährungsstrafen verurteilt.

PAPST VERTRAUT HISTORIKERN

„Keine Angst vor Geschichte“

Franziskus stellt Zugang zu Akten über Pontifikat von Pius XII. in Aussicht



▲ Papst Pius XII. ruft 1943 während einer Rundfunkansprache zu Frieden auf. Rechts hinter ihm sitzt Giovanni Battista Montini, der spätere Papst Paul VI. Foto: KNA

ROM – Es ist eine Nachricht, auf die nicht nur Historiker lange gewartet haben: Die Akten zum Pontifikat Pius' XII., die im vatikanischen Geheimarchiv lagern, werden ab 2. März 2020 zu Forschungszwecken zugänglich sein. Das hat Papst Franziskus angekündigt.

Das päpstliche Archiv trägt einen trügerischen Namen: Viele stellen sich unter „Geheimarchiv“ einen Ort voller Geheimnisse vor. Doch der Name ist einer falschen Übersetzung geschuldet: Der italienische Begriff „segreto“ bedeutet „privat“. Und im „privaten Archiv“ des Papstes befinden sich alle Briefe und Dokumente, die im Vatikan im Laufe der Jahre entstanden sind.

Eine weitere Besonderheit: Im Gegensatz zu anderen Staatsarchiven gilt nicht die allgemeine Schutzfrist für Dokumente. Sie beträgt in der Regel 30 Jahre seit dem Abschluss der Unterlagen. Im Vatikan beschließt der amtierende Papst, welche Bestände seiner Vorgänger für die Wissenschaftler zugänglich sind.

Seit Jahren warten Historiker darauf, dass ein Papst die Bestände des

Pontifikats von Pius XII., der von 1939 bis 1958 im Amt war, freigibt. Wer derzeit Zugang zu diesen Akten sucht, muss im unterirdischen Archiv bis ganz nach hinten in die entfernteste Ecke gehen. Dort steht er dann vor einer mit Gitter verschlossenen Regalreihe.

Glanz und Schwierigkeit

Zum 80. Jahrestag der Wahl von Eugenio Pacelli zum Papst hat Franziskus nun angekündigt, dessen Akten in einem Jahr zugänglich zu machen. Er sagte: „Ich treffe diese Entscheidung voll Freude und Vertrauen, nachdem ich mich mit meinen engsten Mitarbeitern beraten habe, und in der Gewissheit, dass die seriöse und objektive historische Forschung die glänzenden Momente dieses Papstes ebenso wie die Momente größter Schwierigkeiten, hart erkämpfter Entscheidungen und menschlicher wie christlicher Besonnenheit im rechten Licht und mit der angemessenen Kritik erscheinen lassen kann.“

Die Haltung von Pius XII. gegenüber dem Nazi-Regime könnte manch einem vielleicht als zu gro-

ße Zurückhaltung erscheinen, fuhr Franziskus fort. Doch Pius habe versucht, „in den Zeiten größter Dunkelheit und Grausamkeit die kleine Flamme humanitärer Initiativen wachzuhalten, der verborgenen, aber stets aktiven Diplomatie und der Hoffnung auf mögliche gute Herzensregungen“.

Die Kirche, so unterstrich der Papst mit Nachdruck, habe „keine Angst vor der Geschichte“: „Im Gegenteil, sie liebt sie! Deshalb öffne ich diesen dokumentarischen Reichtum und vertraue ihn den Forschern mit dem gleichen Vertrauen wie meine Vorgänger an.“

Ein Teil der Archivalien zu Pius XII. ist bereits auf Veranlassung von Paul VI. und Johannes Paul II. freigegeben worden. Außerdem erstellten Forscher um den Jesuiten Pierre Blet eine elfbändige Edition aller relevanten Aktenstücke zum Thema Pius und der Zweite Weltkrieg (Actes et documents du Saint Siège relatifs à la Seconde Guerre Mondiale, erschienen zwischen 1965 und 1981). Da Kritiker die Zusammenstellung der Dokumente als unvollständig empfanden, wurde die Edition von der Forschung nur unter Vorbehalt rezipiert.

Zugang zum Quellenmaterial im Vatikanarchiv haben die rund ein Dutzend Mitarbeiter. Wissenschaftler mit einem Universitätsabschluss im historischen Bereich können die Archiv-Mitarbeiter um Einsicht in freigegebene Akten bitten. Dazu müssen sie das Beglaubigungsschreiben einer Universität oder ihres Bischofs vorlegen. Katholisch zu sein, ist keine Voraussetzung. Auch Nichtglaubende oder Nicht-Christen dürfen die Akten zu Recherchezwecken nutzen, solange sie Historiker sind und sich mit kirchengeschichtlichen Themen auseinandersetzen. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, kann dann in einem Jahr im Lesesaal des Geheimarchivs die Briefe von Papst Pius XII. einsehen. *Mario Galgano*

WELT-DOWN-SYNDROM-TAG

Ein Vorreiter in vielen Dingen

Trotz Behinderung erfüllt sich Sebastian Urbanski den Traum von der Schauspielerei

Sebastian Urbanski ist müde, als er von den Proben kommt. Auch eine Erkältung macht ihm zu schaffen. Das ist alles wie weggeblasen, als er von seiner Schauspielerei erzählt, seiner Band – und von seiner neuen Aufgabe.

Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck wollte ihn gar nicht mehr loslassen. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel beglückwünschte ihn. Spätestens seitdem er im Bundestag zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar vor zwei Jahren eine eindringliche Rede hielt, ist Sebas-

tian Urbanski ein Promi. Ein Promi mit Down-Syndrom. „Höher kannst du nicht fliegen“, hatte sein Vater damals zu ihm gesagt. Doch Urbanski hat noch mehr Ziele.

Die große Bühne kannte der 40-Jährige bereits vor seinem Auftritt vor den Parlamentariern. Urbanski ist seit vielen Jahren Schauspieler. In Berlin ist er Mitglied der Theatergruppe „RambaZamba“, in der Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung zusammenarbeiten. Zudem hat er in mehreren Filmen mitgespielt und war als Synchronsprecher tätig.

Aber auch politisch ist Urbanski aktiv: Er engagiert sich in der Lebenshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Jetzt ist er als erstes Mitglied mit Down-Syndrom in deren Vorstand berufen worden.

Urbanski ist es gewohnt, Vorreiter zu sein. Aufgewachsen in Ost-Berlin kommt er in einen „ganz normalen“ Kindergarten. „Dort war ich das erste Integrationskind“, erzählt Urbanski. In der katholischen Kita in Berlin-Pankow hatte er viele Freunde und fühlte sich sehr wohl.

Parallel dazu entdeckt er die Bühne für sich: Da seine Eltern große Theater-Fans sind, bastelt der Vater ein Puppentheater für ihn. „Das Holz war blau-rot angestrichen“, erinnert sich Urbanski. Als seine Eltern ihm mit Handpuppen Geschichten vorspielen, ist der Junge Feuer und Flamme – und will selber spielen.

Mit den Nachbarkindern übt er kleinere Stücke ein und als seine Mutter, eine Journalistin, von einem integrativen Theaterprojekt hört, ist Urbanski schnell dabei. Nach Abschluss der Schule ist das Theater für ihn ein guter Ausgleich zur Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Als das Theater 2007 den Status einer Kunst-Werkstatt erhält, werden die Mitglieder fest angestellte Schauspieler.

Auch im Verein Lebenshilfe engagiert sich Urbanski. Die frühere Bundesgesundheitsministerin und jetzige Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, Ulla Schmidt, fragte ihn, ob er sich vorstellen könne, eine Rede vor den Abgeordneten zu halten. Er kann und spricht dann im Bundestag als erster Mensch mit Down-Syndrom.

Er liest dort den Brief von Ernst Putzki vor, der im Rahmen des sogenannten Euthanasie-Programms 1945 ermordet wurde. Urbanski ist total aufgeregt, aber das merkt man ihm kaum an. Die Parlamentarier sind von seinem Vortrag und seinen eindringlichen Worten beeindruckt.

Wieder ist es Schmidt, die ihn gerne für den Vorstand der Lebenshilfe gewinnen möchte. Auch das kann sich Urbanski gut vorstellen.

Kompakt

Internationaler Down-Syndrom-Tag

Unter dem Motto „Lasst niemanden zurück!“ macht der Welt-Down-Syndrom-Tag am 21. März auf Menschen mit Trisomie 21 aufmerksam. Die Organisatoren fordern, allen Menschen mit Down-Syndrom ein erfülltes Leben zu ermöglichen – und das in jeder Hinsicht: in ihrem Recht auf Leben, auf die Teilhabe an Bildung sowie auf einen freien Zugang zu Wohn- und Arbeitsangeboten. *red*

Er freut sich riesig, als er tatsächlich Anfang des Jahres in den Vorstand berufen wird – wieder als erster Mensch mit Down-Syndrom.

Nicht zuletzt will er dort Eltern Mut machen, sich für ein Kind mit der gleichen genetischen Besonderheit zu entscheiden und es nicht abtreiben zu lassen. „Ich leide nicht am Down-Syndrom“, versichert Urbanski. Er bedauert es sehr, dass durch vorgeburtliche Tests „Menschen wie ich vor der Geburt aussortiert werden“. Nach Expertenangaben treiben neun von zehn Frauen ab, wenn sie die Diagnose Down-Syndrom bekommen.

Bald Wahlrecht?

Eine andere Nachricht macht ihm dagegen Mut: Vor kurzem entschied das Bundesverfassungsgericht, Menschen mit angeordneter Betreuung bei Wahlen zuzulassen. „Ich finde das Urteil großartig“, erklärt er. „Es bestätigt den Behinderten endlich das Recht, wählen zu dürfen wie alle anderen Erwachsenen auch.“ Er macht sich schon Gedanken, wie es umgesetzt werden kann. Es brauche jetzt die nötige Unterstützung, damit den Menschen etwa in Leichter Sprache erklärt werde, „wie Wahlen und Wählengehen funktionieren“.

Trotz seiner neuen Aufgabe will Urbanski mit dem Theaterspielen weitermachen. Zuletzt spielte er in dem Stück „Lost Love Lost“ unter anderem den Hamlet. Und auch seine Elektropop-Band „21 Downbeat“ ist ihm wichtig, bei der er das Keyboard spielt: „Da kann ich alles ausleben!“ *Birgit Wilke*

▶ Sebastian Urbanski war schon oft „der Erste“: der erste Junge mit Down-Syndrom in seinem Kindergarten, der Erste mit Down-Syndrom, der vor dem Bundestag sprach, und der Erste mit Down-Syndrom, der Mitglied der Lebenshilfe-Vorstandschaft wurde.

Foto: Lebenshilfe



Aus meiner Sicht ...



Alexandra Maria Linder ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) und des Bundesverbands Lebensrecht (BVL).

Alexandra Maria Linder

Gipfel der Geschmacklosigkeit

In einem Punkt haben sich die Abtreibungsspezialisten Kristina Hänel und Friedrich Stapf, denen die Rote ASF-Rose der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (Ostallgäu) verliehen wurde, tatsächlich „in besonderer Weise um die Gleichstellung verdient“ gemacht: Sie haben an der paritätischen Abtreibung von weit über 100 000 Mädchen und Jungen ordentlich verdient.

Als zynischer Gipfel der Geschmacklosigkeit befindet sich die Rosenblüte in der verliehenen Frauenskulptur ziemlich genau an der Stelle, wo ein Kind heranwachsen könnte, wenn die Mutter nicht an Abtreibungs-ideologen und diverse Praxisbetreiber geraten würde, sondern an Beratungsstellen und

Menschen, die sich um wirkliche Hilfe und echte Gleichberechtigung kümmern.

Echte Gleichberechtigung bedeutet zunächst, klarzustellen, dass es in einem Schwangerschaftskonflikt um mindestens zwei Personen geht: um die Mutter und das Kind (und auch um den nur von extremen Feministen verdrängten Vater). Wer behauptet, es gehe nur um „Schwangerschaftsgewebe“ oder eine „Fruchtblase“, der lügt. Die Embryologie belegt, dass der Mensch ab der Zeugung existiert und sich lediglich weiterentwickelt.

Frauen im Schwangerschaftskonflikt verdienen Besseres als ideologische Irreführung, nämlich erstens die Wahrheit und zweitens

eine Lösung, die auf diesen Fakten aufbaut und in einem humanen Rechtsstaat die einzig richtige sein kann: eine Lösung, mit der die Mutter und das Kind leben können.

Schwangerschaft ist übrigens generell keine Krankheit, die lebensnotwendig durch eine Abtreibung geheilt werden muss. Deshalb sind Abtreibungsexperten auch keine Lebensretter. Emanzipierte Frauen sollten in der Lage sein, unerwünschte Schwangerschaften zu vermeiden. Und Mütter im Schwangerschaftskonflikt brauchen Unterstützung, zuallererst von ihrer Umgebung. Auch wer Mütter alleinlässt und eine Abtreibung mitverursacht, um sich nicht selbst engagieren zu müssen, macht sich schuldig.



Marian Offmann ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und Stadtrat in München.

Marian Offmann

Sinti und Roma im Gebet

Es war kalt in der barocken Theatinerkirche, als Sinti und Roma mit ihren Gästen vorige Woche bei einem ökumenischen Gottesdienst der ermordeten Angehörigen gedachten. Eine Vielzahl von diesen war am 8. März 1943 von den Nazis in das Polizeipräsidium in der Ettstraße verschleppt worden. Am 13. März folgte die Deportation in Konzentrationslager, vorwiegend ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Allein dort wurden 130 Münchner Sinti und Roma ermordet.

Katholische und evangelische Geistliche sprachen beim Gottesdienst. Sie wissen um die oft tiefe Gläubigkeit von Sinti und Roma. Dennoch setzte sich die Kirche im Dritten Reich kaum für die Rettung der Minderheit

ein. Sie spielte den Nazis teils sogar in die Hände, schilderte Zentralratsvorsitzender Romani Rose in einem ZDF-Interview.

„Erinnern, gedenken und beten, um zu versöhnen und zur Freundschaft einzuladen.“ So lautete das Motto des Gottesdienstes. Diese Haltung der Sinti und Roma hat mich berührt. Gerade angesichts der geschilderten Schicksale. Da war die weit verzweigte Münchner Sinti-Familie Höllenreiner: Viele von ihr wurden ermordet. Als Kind war Mano Höllenreiner im Konzentrationslager. Er musste miterleben, wie sein Vater halbtot geschlagen wurde und er ihn dann nie mehr sah. Dennoch stellte er sich den großen Qualen des Erzählens aus dem unendlich dunklen

Kapitel seiner Lebensgeschichte in Schulen und in der Öffentlichkeit.

Die Nazis ermordeten in Europa 500 000 und in Deutschland etwa 25 000 Sinti und Roma. Unglaublich, dass deutsche Behörden nach dem Krieg den Völkermord nicht anerkannten, weil „Zigeuner überwiegend nicht aus rassistischen Gründen, sondern wegen ihrer asozialen und kriminellen Haltung inhaftiert worden seien“. Erst 1982 wurde der Völkermord von Bundeskanzler Helmut Schmidt anerkannt. Laut Umfragen hegt heute fast jeder Dritte Vorbehalte gegen Sinti und Roma.

Im Gebet suchten die Gläubigen Hoffnung und Zuversicht. Ich war dankbar, dabei sein zu dürfen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Kampf gegen die Illegalität

Nicht zuletzt die Kirchen und ihre Gemeinden waren und sind es, die dafür sorgten, dass das berühmte Wort von Kanzlerin Angela Merkel auf dem Höhepunkt der Grenzöffnung 2015 – „Wir schaffen das“ – nicht wirkungslos verhallte. Christen wissen, dass Jesus unter anderem im Matthäus-Evangelium (25,41f) die Fremdenfeindlichkeit verurteilt.

Nicht nur sie, sondern auch viele andere hilfsbereite Menschen sind enttäuscht, dass viele Kriminelle unter dem Deckmantel der Hilflosigkeit Schutz und materielle Unterstützung suchten, fanden und noch immer finden. Das enttäuscht die Helfenden, ja macht sie wütend: Warum war und ist der Staat nicht in der Lage zu kontrollieren, wer

Schutz verdient und wer nicht? Freilich ist in dieser Frage vieles besser geworden.

Jüngste Zahlen aus dem Bundesinnenministerium sorgen für einen bitteren Beigeschmack. Sie zeigen, dass der Staat vieles nicht geschafft hat: Von 2014 bis Anfang 2019 meldete das (oft zu Unrecht gescholtene) Bundesamt für Migration und Flüchtlinge rund 5000 Hinweise auf „Straftaten nach dem Völkerrecht“ ans Bundeskriminalamt und den Generalbundesanwalt. Von anderen Stellen gab es weitere 2000 solcher Hinweise. Nur in 129 Fällen seien Ermittlungen aufgenommen worden. 2015 und 2016, auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle, gab es 3800 Hinweise, jedoch nur 28 Ermittlungen.

Das sind ebenso erschreckende wie nicht hinnehmbare Zahlen. Auch wenn nach einem Wort des früheren Bundesinnenministers Thomas de Maiziere mit den Flüchtlingen „nicht nur Engel ins Land kommen“, so muss der Bürger darauf vertrauen können, dass der Staat kontrolliert, wer ins Land gelangt. Dass sich heute nach Schätzungen von Experten bis zu 1,5 Millionen Menschen illegal in Deutschland aufhalten, sorgt für immer neue Unsicherheit.

Der Staat muss endlich alles tun, damit er weiß, wer nach Deutschland kommt und wer sich im Land aufhält. Ansonsten verlieren auch Christen und andere gute Menschen allmählich die Kraft.

Leserbriefe

Widerstand leisten für das Leben

Paragraf 219a des Strafgesetzbuchs stellt Werbung für Abtreibung unter Strafe. Der Autor des Leserbriefs sieht die Reform des Paragrafen als Dammbbruch.

Foto: KNA

Zu „Endlich eine Studie zu den Folgen“ in Nr. 8 und „Bundestag stimmt zu“ in Nr. 9:

Wieder hat der Antichrist eine Schlacht auf dem Weg zur Zerstörung der Gesellschaft gewonnen. Es ist wahrlich ein Schlachten, wenn man sich die Abtreibungszahlen anschaut: Jährlich werden 100 000 Kinder abgetrieben und nur für knapp fünf Prozent gibt es eine medizinische oder kriminologische Indikation. Was das Leben in unserem reichen Land wert ist, sieht man am Umgang mit den Paragrafen 218 und 219a des Strafgesetzbuchs.

Zu keiner Zeit ging es den Menschen materiell besser als heute, aber auch zu keiner Zeit wertetechnisch schlechter. Das ist mit Sicherheit nicht der einzige Grund, aber einer der entscheidenden für die massenhaften Abtreibungen. Gerade weil wir ein reiches Land sind, muss es doch möglich sein, dass diese Kinder das Licht der Welt erblicken und in Frieden und Freiheit aufwachsen können.

Ich fordere deshalb alle Verantwortlichen eindringlich auf, alle nur erdenkliche Hilfe und Unterstützung den Frauen, die in der Notlage einer ungewollten Schwangerschaft stecken, zukommen zu lassen, anstatt sie, weil es einfach ist, in die Hände der Abtreibungsärzte zu treiben.

Die Lockerung des Paragrafen 219a ist ein Dammbbruch und aus christlicher Sicht nicht nachzuvollziehen. Der Antichrist will mit seiner lebensverachtenden Ideologie das Wertefundament der Gesellschaft zerstören. Den Menschen wird eine grenzenlose Freiheit versprochen, losgelöst von Moral, Würde, Recht, Gerechtigkeit! Im Sinne dieser antichristlichen Ideologie ist der Mensch Herrscher über Leben und Tod. Er kann bedenkenlos unerwünschtes Leben entsorgen, zum fal-



schon Zeitpunkt entstandenes Leben oder Leben, das nicht den Maßstäben der Gesellschaft entspricht.

Diese Gesellschaft regt sich über vieles auf. Aber wenn es um Verbrechen am ungeborenen Leben geht, gibt es nur ein paar Aufrichtige, die ihre Stimme erheben. Seit der Lockerung des Abtreibungsparagrafen 218 im Jahre 1974 haben wir eine ganze Generation straffrei abgetrieben. Da kann es nicht verwundern, dass der Generationenvertrag nicht mehr funktioniert.

Dabei geht es nicht nur um das ungeborene Leben. Auch das alte, pflegebedürftige und nicht mehr produktive Leben ist manchem ein Dorn im Auge. Ganz offen und würdelos wird über die Möglichkeit der Entsorgung des Lebens diskutiert. Das nennt sich dann „Sterbehilfe“. Wenn wir so weitermachen, haben wir bald Zustände wie bei unseren europäischen Nachbarn. Abscheulich!

Als bekennender Christ bin ich maßlos enttäuscht von den Parteien mit dem „C“ im Namen. Der in meinen Augen faule Kompromiss zur Reform des Paragrafen 219a passt ins Bild einer orientierungslosen Koalition und hat mit einer christlichen Haltung nichts zu tun. Das „C“ hat nur derjenige verdient, der das Leben – in welcher Form auch immer – schützt

und, wenn es bedroht ist, erbitterten Widerstand leistet.

Wenn wir vom Widerstand sprechen: Es gab in Deutschland selbst zur Zeit der Nazis genügend Menschen,

die trotz der Gefahr für das eigene Leben das Wort ergriffen oder Leben gerettet haben. Sie können somit gerade heute als Beispiel dienen.

Die Welt ist aus den Fugen geraten! Der gesunde Menschenverstand, christliches Wertebewusstsein und die Wahrheit werden als Gefahr angesehen. Deshalb dürfen Menschen, die an christlichen Werten festhalten, ausgegrenzt, diffamiert und geschmäht werden.

„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“, soll Bertolt Brecht gesagt haben. Deshalb gilt jetzt für alle, die an Gott glauben und in der Nachfolge seines Sohnes stehen, die Pflicht, Widerstand zu leisten und engagiert für den Schutz des Lebens einzutreten.

Adolf Biendl, 33189 Schlangen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



Großen Heiligen auf der Spur Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 4) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 17. Mai 2019** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

8. Rätselfrage

Der 890 geborene Heilige zeichnete sich als Bischof von Augsburg durch großes soziales Engagement und Mildtätigkeit aus. Er ist nicht nur Patron der Diözese Augsburg, sondern auch Schutzheiliger der Fischer, Winzer und Weber.

		R			
--	--	---	--	--	--

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Gen 15,5–12.17–18

In jenen Tagen führte der HERR Abram hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben.

Da sagte Abram: Herr und GOTT, woran soll ich erkennen, dass ich es zu eigen bekomme?

Der HERR antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, schnitt sie in der Mitte durch und legte je einen Teil dem andern gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht. Da stießen Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie. Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn.

Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden. Und siehe, ein rauchender Ofen und eine lodrende Fackel waren da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch. An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom.

Zweite Lesung

Phil 3,17 – 4,1

Ahmt auch ihr mich nach, Brüder und Schwestern, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt!

Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche – leben als Feinde des Kreuzes Christi. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn.

Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines

verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann.

Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest im Herrn, Geliebte!

Evangelium

Lk 9,28b–36

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß.

Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.

Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Und es geschah, als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus

zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten.

Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Die Verklärung des Herrn auf einer illuminierten Seite eines byzantinischen Evangeliums aus dem 13. Jahrhundert, Getty Center, Los Angeles.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

„Es ist gut, dass wir hier sind“

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Ein harmloser Spaziergang war es nicht, wie Jesus zusammen mit Petrus, Jakobus und Johannes auf den Berg

stieg. Vielmehr wollte er sie mitten hineinführen in das Geheimnis seines Lebens und seiner Sendung.

Was sie oben auf dem Tabor erleben, muss Petrus dermaßen beeindruckt haben, dass er sich hinreißen lässt zu jenem bekannten Wort: „Es ist gut, dass wir hier sind.“ Und in seiner Begeisterung bietet er im gleichen Atemzug den aufwendigen Bau von drei Hütten an.

Eine Antwort des Herrn bleibt aus; aber den, der auf dem Berg der

Verklärung drei Hütten bauen will, nennt Jesus selbst den Felsen, auf den er seine Kirche bauen wird. Und die Stimme aus der Wolke offenbart, worauf es in dieser Kirche ankommen wird: Jesus als Sohn Gottes zu bekennen und beharrlich auf ihn zu hören.

Petrus, Jakobus und Johannes müssen hinunter vom Berg. Vor ihnen liegt der Weg, den sie zu gehen haben, um diese Aufgabe des Hörens selbst zu erfüllen und dann auch zu verkündigen. Noch manche Hürde werden sie zu nehmen haben und die größte Herausforderung wird dabei wohl der Weg auf den anderen Berg sein: Golgota vor der Stadt Jerusalem.

Da wird ihrem Herrn und Meister keiner mehr den Bau einer schützenden Hütte anbieten; vielmehr

werden sie ihm die letzte schützende Hülle, sein Gewand, vom Leib reißen. Jesus lässt sich das alles gefallen – wortlos, ohne Widerrede.

Was er uns jetzt sagen will, hören wir nicht mehr mit den Ohren, sondern sehen wir im Blick auf den Gekreuzigten mit den Augen eines gläubigen Herzens: die unendlich weite Liebe und Barmherzigkeit des ewigen Gottes. Mit dieser Botschaft sind wir unterwegs durch die Tage unserer Zeit und Welt.

Viele Menschen sagen sich derzeit los von der Kirche und brechen ihre Zelte in der Gemeinschaft der Glaubenden ab. Sie sind empört über manchen Skandal, der sich innerhalb der Kirche ereignet hat, über so viel Versagen und Schuld, die einzelne auf sich geladen haben, über manches Unheil, das auch

heute noch geschieht. All denen wünsche ich, dass sie nicht aufhören, wie Petrus damals Jesus weiterhin eine Hütte in ihrem Leben anzubieten, dass sie nicht aufgeben, auf sein befreiendes und ermutigendes Wort zu hören und die Zeichen seiner Hingabe und seiner Liebe zu sehen.

Und allen anderen, die bleiben – auch mir selbst –, wünsche ich die Gewissheit aus dem Glauben, dass Jesus in der Liebe des guten Hirten und als Haupt seiner Kirche unsere Wege begleitet, auch wenn sie tief hinunter führen. Dass wir dann aber auch wie Petrus, Jakobus, Johannes und all die anderen, die sich seither von Jesus haben senden lassen, einander ermutigen können: Es ist gut, dass wir hier sind. Bei dir, Jesus.



Gebet der Woche

Gott,
 du hast uns geboten,
 auf deinen geliebten Sohn zu hören.
 Nähre uns mit deinem Wort
 und reinige die Augen unseres Geistes,
 damit wir fähig werden,
 deine Herrlichkeit zu erkennen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet vom zweiten Fastensonntag

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Monatelang lief 2015 der Song „Leichtes Gepäck“ von Silbermond auf deutschen Radiosendern. Immer wieder kann man von Menschen lesen, die in Tiny-Häusern wohnen mit möglichst wenig Dingen um sich herum, die belasten können. Für das Ausmisten der überflüssigen Sachen gibt es unzählige brauchbare und weniger hilfreiche Ratgeber auf einschlägigen Internetseiten. Auch für das Ordnen der Dinge, die behalten werden, gibt es zahlreiche Anregungen. Auf Netflix kann man sich mit der Serie „Aufräumen mit Marie Kondo“ Tipps von der japanischen Meisterin der Ordnung holen.

Die vielen Dinge, geliebte und ungeliebte Geschenke, alte Bücher, die Unterlagen aus Studium und Ausbildung, die am Strand gesammelten Muscheln und die Erinnerungsstücke aus den Urlauben füllen Wohnung und Haus. Aber mit jedem Lebensjahrzehnt füllt sich auch der Lebensrucksack, den jeder Mensch unsichtbar auf dem Rücken trägt, mit schönen und mit schwierigen Erfahrungen.

Die schönen Erfahrungen belasten in der Regel nicht. Die holen wir bei passender Gelegenheit heraus und erzählen davon in geselliger Runde. Oder wir verstärken noch einmal das Glück, die Freude, die Liebe, all die positiven Gefühle, die uns damals belebten, indem wir uns die damalige Situation in Bildern in Erinnerung rufen.

Mit den schlechten Erfahrungen ist das anders. Da sind Narben geblieben, die uns ab und zu schmerz-

lich erinnern. Da trägt sich eine Härte in unseren Alltag, weil wir niemals mehr so verletzt werden wollen, ein Misstrauen, weil wir niemals mehr so hereinfallen wollen. Da leben in uns Trauer über einen Verlust und Angst wegen einer Erfahrung der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins, Unverständnis über einen Streit, der in einer Trennung endete, und Wut über einen unausgesprochenen Konflikt, der wie ein Krake bis in das Heute hineinreicht.

Wer hilft da weiter? Nicht für alles braucht es eine Psychotherapie, aber wie schön wäre es, etwas von diesen Belastungen ablegen zu können, leichter und freier leben zu können.

Dieses Angebot macht uns Jesus, wenn er im Matthäusevangelium (11,28) einlädt: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ Neben Fasten, Gebet und Almosen geben kann auch das eine gute Übung in der Fastenzeit sein: den Ballast des Lebens bei Jesus abzulegen.

Wenn ich mir dafür etwas Zeit nehme, mit Jesus auf die eine oder andere schwierige Erfahrung meines Lebens schaue, die ich da in meinem Lebensrucksack mitschleppe, dann kann das eine heilsame Wirkung in mir entfalten. Jesus will mir ja die Last leicht machen, und es ist möglich, dass sich daraus Ostern entwickelt: Heilung und Auferstehung, Frieden und neues Leben.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 2. Woche, zweite Fastenwoche

Sonntag – 17. März Zweiter Fastensonntag

Messe vom zweiten Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (violett); 1. Les: Gen 15,5-12.17-18, APs: Ps 27,1.7-8.9.13-14, 2. Les: Phil 3,17 - 4,1 (oder 3,20 - 4,1), Ev: Lk 9,28b-36

Montag – 18. März Hl. Cyrill von Jerusalem, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Cyrill (violett); Les: Dan 9,4b-10, Ev: Lk 6,36-38

Dienstag – 19. März Hl. Josef, Bräutigam der seligen Jungfrau Maria

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Josef, feierlicher Schlussegen (weiß); 1. Les: 2 Sam 7,4-5a.12-14a.16, APs: Ps 89,2-3.4-5.27 u. 29, 2. Les: Röm

4,13.16-18.22, Ev: Mt 1,16.18-21.24a oder Lk 2,41-51a

Mittwoch – 20. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 18,18-20, Ev: Mt 20,17-28

Donnerstag – 21. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 17,5-10, Ev: Lk 16,19-31

Freitag – 22. März

Messe vom Tag (violett); Les: Gen 37,3-4.12-13a.17b-28, Ev: Mt 21,33-43.45-46

Samstag – 23. März

Hl. Turibio von Mongrovejo, Bischof von Lima

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Turibio (violett); Les: Mi 7,14-15.18-20, Ev: Lk 15,1-3.11-32

WORTE DER MÄRTYRER:
GIUSEPPE DIANA

Prophet gegen die Mafia



Mit dem Manifest „Aus Liebe zu meinem Volk“ schrieb sich Don Peppino sein Todesurteil.

Darin steht zu lesen: „Wir stehen ohnmächtig vor dem Schmerz so vieler Familien, die sehen, wie ihre Söhne als Opfer oder als Auftraggeber der Camorra elend enden.“

Als Getaufte in Christus, als Hirten von Casal di Principe fühlen wir uns in die volle Verantwortung versetzt, ‚Zeichen des Widerspruchs‘ zu sein. ...

Die Camorra ist eine Form des Terrorismus, die Angst einflößt, ihre eigenen Gesetze aufzwingt und versucht, ein fester Bestandteil der Gesellschaft in der Campania zu werden. Die Mitglieder der Camorra zwingen mit Gewalt, mit Handfeuerwaffen, unannehmbare Regeln auf: Erpressungen, die unsere Regionen immer mehr zu unterstützungsbedürftigen Zonen ohne jede selbständige Entwicklungsfähigkeit

haben werden lassen; Quoten von 20 Prozent Erpressungsgeld und darüber hinaus auf Bauarbeiten, die auch den kühnsten Unternehmer entmutigen würden.

Der gesetzwidrige Handel mit Rauschmitteln bringt durch ihren Erwerb und Verkauf sowie ihren Gebrauch Scharen marginalisierter Jugendlicher und Handlanger für kriminelle Organisationen hervor; die Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Gruppen, die sich bekämpfen, stellen eine wahrhaft tödliche Geißel für die Familien in unseren Gebieten dar; das sind negative Beispiele für die ganze Jugend unserer Bevölkerung, echte Gewalttäter des organisierten Verbrechens. ...

Unsere Verpflichtung anzuklagen darf und kann nicht geringer werden. Gott beruft uns dazu, Propheten zu sein:

– Der Prophet hat einen Wächterdienst: er sieht die Ungerechtigkeit, er klagt sie an und lenkt die Aufmerksamkeit auf den ursprünglichen Plan Gottes (Ez 3,16–18).

Märtyrer der Woche

Giuseppe „Don Peppino“ Diana

geboren: 4. Juli 1958 in Casal di Principe bei Neapel
ermordet: 19. März 1994 ebendort
Seligsprechung wird von seiner Diözese angestrebt.
Gedenktag: 19. März

Giuseppe Diana wurde 1989 Pfarrer in seiner von der Camorra beherrschten Geburtsstadt, bald darauf auch Sekretär seines Bischofs. Er engagierte sich in sozialen Projekten und wandte sich öffentlich gegen die Machenschaften der Mafia. Weihnachten 1991 ließ er in sämtlichen Kirchen in und um Casal di Principe ein gegen die Camorra gerichtetes Manifest verlesen. Zwei Jahre später kam am Josefstag, Giuseppes Namenstag, ein Mann in die Sakristei, als dieser sich gerade für die Messe ankleidete. Er fragte ihn: „Wer ist Don Peppino?“ Als Giuseppe antwortete: „Das bin ich“, wurde er von diesem im Auftrag der Camorra erschossen. Sein Tod führte zu einer außerordentlichen Solidarisierung der Menschen gegen die Mafia. 2006 wurde das „Komitee Don Peppino Diana“ gegründet, um sein Anliegen fortzuführen. *red*

– Der Prophet erinnert an die Vergangenheit und bedient sich ihrer, um in der Gegenwart das Neue zu ergreifen (Jes 43).

– Der Prophet lädt ein, Solidarität im Leiden zu leben, und er lebt sie selbst.

– Der Prophet weist dem Weg der Gerechtigkeit Priorität zu (Jer 22,3; Jes 5).

... Wir bitten unsere Hirten und Mitbrüder, in ihren Predigten ein klares Wort zu sprechen und zwar bei all jenen Gelegenheiten, in denen ein mutiges Zeugnis erforderlich ist.

Die Kirche bitten wir, nicht auf ihre prophetische Rolle zu verzichten, damit sich die Mittel der Anklage und Verkündigung in der Fähigkeit konkretisieren, ein neues Bewusstsein zu schaffen im Zeichen der Gerechtigkeit, der Solidarität, der ethischen und bürgerlichen Werte.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Foto: gem

Giuseppe Diana finde ich gut ...



Auf der Goldenen Verdienstmedaille der Republik Italien, die ihm posthum verliehen wurde, steht geschrieben:

„Pfarrer einer Landgemeinde, stand in vorderster Linie gegen bandenmäßiges Verbrechen und die Ausbeutung Marginalisierter, war bewusst bereit, sich tödlichen Gefahren auszusetzen, zögerte nicht, sich dem Kampf gegen die Camorra zu stellen, wurde Opfer einer verräterischen Falle, als er sich anschickte, die Messe zu feiern. Ein edles Beispiel der höchsten Ideale der Gerechtigkeit und der menschlichen Solidarität. Casal di Principe am 19. Oktober 1994“

Zitate

von Giuseppe Diana

„Für mich ist nicht wichtig zu wissen,
wer Gott ist.“

Für mich ist wichtig zu wissen,
auf welcher Seite er steht.“

„Es ist nicht nötig, ein Held zu sein,
es würde genügen,
wieder den Mut aufzubringen, Angst zu haben,
den Mut, eine echte Wahl zu treffen,
anzuklagen.“

„Es sind die kleinen Dinge,
die das Leben Tag für Tag so schön machen.“

„Gestern hat mich ein Mädchen gefragt:
Was ist das Glück? Ich habe ihr geantwortet:
Das Glück ist die Möglichkeit, träumen zu können.
Es ist die Freiheit, sich in die eignen Gedanken
einschließen zu können, wenn man will.
Ein Mensch ohne Träume würde sogleich sterben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Eine-Welt-Fest zur Misereor-Fastenaktion

NÖRDLINGEN – Die diözesane Misereor-Fastenaktion wird am Sonntag, 17. März, um 10 Uhr mit einem Familien-Festgottesdienst in der Nördlinger Kirche St. Salvator eröffnet. Anschließend findet in der Realschule Maria Stern ein Eine-Welt-Fest statt.

Wüstentag in der Oase Steinerskirchen

HOHENWART – Zu einem Wüstentag in der Fastenzeit lädt die Oase Steinerskirchen in Hohenwart am Samstag, 23. März, ab 9 Uhr ein. Die Leitung übernimmt Pater Manfred Oßner. Die Teilnahme kostet 22 Euro. **Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0, www.oase-steinerskirchen.de.

Exerzitien an fünf Abenden

MAIHINGEN – Unter dem Motto „Einfach beten“ veranstaltet das Kloster Maihingen von Sonntag, 24. März, bis Donnerstag, 28. März, jeweils um 19 Uhr Exerzitien am Abend. Die Teilnahme kostet 20 bis 30 Euro. **Anmeldung:** Telefon 09087/929990, www.kloster-maihingen.de.

AUGSBURG – Die 40 Tage der Umkehr und der Buße vor dem Osterfest läutete Bischof Konrad Zdarsa mit einem Gottesdienst am Aschermittwoch der Künstler im Augsburger Dom ein. Mit einer Lesung aus Bert Brechts Theaterstück „Der gute Mensch von Sezuan“ wurden die Gäste bei einer anschließenden Lesung zum Nachdenken angeregt.

Man habe sich zur Feier des Aschermittwochs versammelt, um sich „vor den himmlischen Vater zu stellen und zu erkennen, dass wir aus Staub gebildet sind“. Manche beteten nur dann, „wenn es ihnen schlecht geht und sie wollen, dass ihr eigener Wille geschehe“, sagte Zdarsa. „Lasst euch statt dessen mit Gott versöhnen“, appellierte er an die Gläubigen.

Vom Beten und Fasten, Spenden und Almosen geben sei im Evangelium die Rede. „Warum fangen wir nicht etwas damit an?“, fragte Zdarsa. Mit Sorge verwies er auf die

ASCHERMITTWOCH DER KÜNSTLER

Kann der Mensch gut sein?

Parabelstück von Bert Brecht lässt Gläubige mit offenen Fragen zurück

▶ Sebastian Baumgart, Linda Elsner und Klaus Müller (von links) vom Staatstheater Augsburg lasen Szenen aus Brechts Stück „Der gute Mensch von Sezuan“.

Fotos: Zoepf



▲ Bischof Konrad Zdarsa rief am Aschermittwoch zu Umkehr und Buße auf.

unübersehbare Verwüstung ganzer Erdregionen, auf die Vermüllung der Meere, die spürbare Veränderung des Klimas, auf das immer weitere Auseinanderklaffen zwischen Arm und Reich. „Gott der Herr hat uns Mittel gegeben, die uns helfen – wenn wir nur wollen“, mahnte der Bischof.

Nachdem Zdarsa im Gottesdienst dazu aufgerufen hatte, Gutes zu tun, wurde bei der anschließenden Lesung aus Brechts Parabelstück „Der gute Mensch von Sezuan“ deutlich, dass dies keineswegs einfach ist.

Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Abteilung Glaube und Lehre im Bischöflichen Ordinariat, hatte für die Darbietung im Saal der Augsburger Stadtwerke drei Schauspieler des Staatstheaters Augsburg enga-

giert. Linda Elsner, Sebastian Baumgart und Klaus Müller schlüpften in verschiedene Rollen und trugen ausgewählte Szenen vor.

Drei Götter machen sich in der chinesischen Provinz Sezuan auf die Suche nach einem guten Menschen. Dabei werden sie vom Wasserträger Wang unterstützt. Doch die Suche gestaltet sich äußerst schwierig. Wang wird von den Menschen abgewiesen: „Verschone uns mit den Göttern, wir haben andere Sorgen.“

Gespalten

Nur die Prostituierte Shen Te ist bereit, den Göttern ein Quartier zu bieten. Sie wird dafür reichlich entlohnt und kann mit dem Geld einen Tabakladen betreiben. Nun wird sie aber

von anderen Menschen so ausgenutzt, dass ihre Existenz bedroht ist.

Shen Te gibt sich deshalb künftig als ihr eigener Vetter Shui Ta aus. Als solcher agiert sie rücksichtslos, egoistisch und profitorientiert – und kann sich damit behaupten. „Wie soll ich gut sein, wenn alles so teuer ist?“, fragt sie die Götter verzweifelt. „Gute Taten – das bedeutet den Ruin. Wer den Verlorenen hilft, ist selbst verloren“, stellt Shen Te fest.

Die Götter wissen keine Lösung. Sie ziehen sich aus der Affäre – lächelnd und winkend entschwinden sie auf einer rosa Wolke. Brechts Parabelstück endet brüsk: „Der Vorhang zu und alle Fragen offen. Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluss! Es muss ein guter da sein, muss, muss, muss!“

Barbara Lang



▲ Am Münchner Marienplatz: KDFB-Frauen aus dem Diözesanverband Augsburg mit Landesvorsitzender Emilia Müller (Dritte von links) und Landtagspräsidentin Ilse Aigner (Sechste von links). Foto: KDFB

Bewegende Kampagne

KDFB-Frauen demonstrierten ihre Stärke

MÜNCHEN – Der Weltfrauentag am 8. März war der Auftakt für die große Kampagne „bewegen!“ des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Mehrere Hundert Frauen aus ganz Bayern reisten nach München und zeigten in einer enthusiastischen Aktion: „Frauen können alles! bewegen!“

Aus der Diözese Augsburg waren weit über 100 Frauen aus Kempten, Nördlingen, Günzburg, Lindenberg, Holzheim und vielen weiteren Orten nach München gekommen, alle mit großer Vorfreude und Spannung im Gepäck. Auf der Bühne vor dem Rathaus sorgten die Schirmherrinnen Ilse Aigner und Sonja Reiter für Polit-Prominenz, die BR-Moderatorin Susanne Rohrer für Spritzigkeit in kurzen Interviews.

Der Slogan „Frauen können alles! bewegen!“ steht programmatisch für das Engagement des KDFB. Es geht um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Politik, Gesellschaft und Kirche. Frauensolidarität, Lohngerechtigkeit, Glaube und Verantwortung sind die Themen, die der KDFB richtungswei-

send vorantreibt. Ulrike Stowasser, KDFB-Vorsitzende in der Diözese Augsburg, machte dies im Gespräch mit Susanne Rohrer deutlich: „Ob Lohngerechtigkeit oder Rentenpunkte – Frauen sind immer noch im Nachteil.“

Gespannt waren die über 400 Frauen auf Landesvorsitzende Emilia Müller. Couragiert und entschlossen sprach sie für alle Frauen, die für Verbesserungen und Veränderungen eintreten.

Dann kam Bewegung auf den Marienplatz: Grüne Schärpen mit dem Aufdruck „Frauen können alles! bewegen!“ wurden angelegt und der mitreißende Kampagnen-Song von Sarah Kaspar von zwei weiteren Musikerinnen dargeboten: „Komm und lach mit uns und schrei es in die Welt hinaus: Wir sind bunt, stark, laut, Frau und es wert! Applaus!“

Der Refrain schallte lautstark über den Marienplatz. Mit dem extra für die Demonstration entwickelten Kampagnen-Tanz sorgten die Frauen für Schwung und Bewegung: Ilse Aigner, Emilia Müller und weitere Frauen zeigten sich begeistert auf der Bühne.



◀ Für die KDFB-Kampagne gab es sogar ein eigens dafür komponiertes Lied.

Foto: Bentele

ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Abende der Versöhnung

Angebote überall im Bistum – Außerdem 24 Stunden Gebet

AUGSBURG (pba) – Während der österlichen Bußzeit finden im Bistum Augsburg zahlreiche Abende der Versöhnung statt. Im Mittelpunkt der Abende steht eine Bußfeier mit anschließender eucharistischer Anbetung und Beichtgelegenheit. Neben dem Empfang des Einzelsegens besteht zudem die Möglichkeit, Gebetsanliegen aufzuschreiben, Bibelverse zu ziehen oder Kerzen anzuzünden.

In der Augsburger Dominikanerkirche Heilig Kreuz sowie in der Pfarrkirche St. Martin in Aystetten gibt es außerdem „24 Stunden für den Herrn“. Die weltweite Aktion wurde von Papst Franziskus 2014 ins Leben gerufen. Gastgeberin ist heuer die Augsburger Dominikanerkirche Heilig Kreuz in der Heilig-Kreuz-Straße 3.

Weihbischof Florian Wörner eröffnet die 24-stündige Gebetszeit am Freitag, 29. März, um 18 Uhr mit einer Messe. Anschließend beginnt eine eucharistische Anbetung, die mit der Komplet um 21.30 Uhr endet. Die Kirche ist für die eucharistische Anbetung und den Empfang des Bußsakraments auch die Nacht über durchgehend geöffnet. Den Abschluss der Aktion bildet eine Vesper mit Domvikar Florian Markter am Samstag, 30. März, um 18 Uhr.

In Aystetten gibt es vom 30. bis 31. März ebenfalls ein 24-stündiges Gebet. In der Pfarrkirche St. Martin werden während der 24 Stunden durchgehend unterschiedliche Gebetsformen angeboten. Die Gebetszeit beginnt am Samstag, 30. März, um 11.30 Uhr mit einer feierlichen Andacht und der Aussetzung des Allerheiligsten. Den Abschluss bildet die Messe am Sonntag, 31. März, um 10.30 Uhr.

Abende der Versöhnung in der Fastenzeit:

Fr., 15.3., 19 Uhr, St. Afra, Betzigau.
 Di., 19.3., 19-21.30 Uhr, Stadtpfarrkirche Schwabmünchen.
 Fr., 22.3., 19 Uhr, St. Peter und Paul, Augsburg-Inningen.
 Fr., 22.3., 19 Uhr, St. Martin, Penzing.
 Sa., 23.3., 18 Uhr, St. Justina, Bad Wörishofen.
 Sa., 23.3., 18 Uhr, Mariä Heimsuchung, Utting.
 Mi., 27.3., 19 Uhr, Mariä Himmelfahrt, Marktoffingen.
 Fr., 29.3., 19-22 Uhr, St. Michael, Altenstadt.

Fr., 29.3., 18.30 Uhr, St. Martin, Scheffau.
 Fr., 29.3., 19.30-3 Uhr, St. Maria, Sarnberg.
 Sa., 30.3., 18-21 Uhr, St. Vitus, Langweid.
 Mi., 3.4., 19.15 Uhr, Mariä Himmelfahrt, Buchloe.
 Fr., 5.4., 19.30-21.45 Uhr, St. Johannes Baptist, Oberstdorf.
 Fr., 5.4., 19 Uhr, St. Ulrich, Ellgau.
 Fr., 5.4., 19 Uhr, St. Nikolaus, Pfronten.
 Sa., 6.4., 18.30-21 Uhr, Martinus-haus, Pfaffenhofen.
 Sa., 6.4., 18.30 Uhr, Maria unterm Kreuz, Königsbrunn.
 So., 7.4., 18 Uhr, Maria Immaculata, Zusmarshausen.
 Di., 9.4., 19 Uhr, St. Georg, Westendorf.
 Di., 9.4., 19 Uhr, St. Peter und Paul, Oberstaufen.
 Mi., 10.4., 19 Uhr, St. Ambrosius, Memmingerberg.
 Do., 11.4., 19 Uhr, Kapuzinerkirche, Türkheim.
 Do., 11.4., 18.30 Uhr, Münster Unserer Lieben Frau, Lindau.
 Do., 11.4., 18-20.30 Uhr, St. Ulrich und Afra, Augsburg.
 Do., 11.4., 19 Uhr, St. Peter und Paul, Sonthofen-Altstädten.
 Fr., 12.4., 19.30 Uhr, St. Martin, Wertingen.
 Fr., 12.4., 19 Uhr, St. Peter und Paul, Benningen.
 Fr., 12.4., 19 Uhr, St. Michael, Sonthofen.
 Fr., 12.4., 19 Uhr, St. Alban, Wallerstein.
 Fr., 12.4., 19 Uhr, St. Michael, Vöhringen.
 Fr., 12.4., 19 Uhr, St. Peter und Paul, Pöttmes.
 Fr., 12.4., 19 Uhr, St. Josef, Memmingen.
 Sa., 13.4., 16 Uhr, St. Benedikt, Benediktbeuern.
 Sa., 13.4., 17.30 Uhr, Zum Guten Hirten, Augsburg.
 Sa., 13.4., 19 Uhr, St. Simpert, Dinkelscherben.
 So., 14.4., 19 Uhr, St. Martin, Blaichach.
 Mo., 15.4., 18.30 Uhr, Heiligstes Herz Jesu, Augsburg-Pfersee.
 Di., 16.4., 20 Uhr, Verklärung Christi, Oy-Mittelberg.
 Di., 16.4., 19.15 Uhr, St. Peter und Paul, Ludenhausen.
 Di., 16.4., 19 Uhr, der Wallfahrtskirche Biberbach.
 Mi., 17.4., 19 Uhr, St. Ägidius, Neusäß.
 Sa., 27.4., 20 Uhr, St. Georg, Wildpoldsried.

KARLSHULD – Seit mehr als 50 Jahren züchtet Manfred Singer Vögel. „Das liegt mir im Blut“, sagt der 66-Jährige, dessen Vater schon Sittiche und Ziertauben züchtete. Gemeinsam mit seinem Züchterkollegen Gerhard Märtl (56) engagiert sich Singer auch für den Vogelschutz.

Die beiden sind die Nistkastenbeauftragten des Karlsruhlder Vogelschutz- und Zuchtvereins. Der trägt den Naturschutz nicht nur im Namen, sondern es wird auch aktiv gehandelt, um Gottes Schöpfung zu bewahren. „Es ist nicht mehr so wie früher, man muss heute der Natur nachhelfen“, findet Singer. Keiner wolle den Spatz mehr haben. Totholz finde sich kaum mehr, Nistgelegenheiten würden immer weniger. Sobald Astlöcher an einer Birke zu faulen beginnen, und so zu geeigneten Brutstätten werden könnten, werde der Baum aus Sicherheitsgründen gefällt.

So hat der Verein schon vor mehr als 20 Jahren beschlossen, Nistkästen aufzuhängen. Bestellt wurden 100 Stück in einer Behindertenwerkstätte und im ganzen Gemeindegebiet aufgehängt. Einmal im Jahr machen sich Märtl und Singer mit

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Stare putzen Nistkästen selber

„Es ist nicht mehr so wie früher, man muss heute der Natur nachhelfen“

einem Quad auf, um die Nistkästen zwischen Neuschwetzungen und Grasheim, dem katholischen Friedhof im Osten und dem alten Wertstoffhof im Westen zu überprüfen. In den vergangenen Jahren wurden sie höher gehängt, da es immer häufiger zu Vandalismus kam.

Seit eine Leiter nötig ist, um an die Kästen heranzukommen, ist das besser geworden. Neben der Kontrolle, ob sie intakt beziehungsweise überhaupt noch da sind, geht es vor allem darum, altes Nistmaterial zu entfernen. Das ist bei Starenkästen nicht nötig. „Die putzen ihre Kästen immer selber“, erklärt Singer, „das ist das Erste, was sie tun, wenn sie im Frühjahr kommen.“

Andere Vogelarten bauen einfach ein neues Nest auf dem alten Nistmaterial, bis der Kasten voll ist und nichts mehr geht. Vor allem Feldsperlinge seien da relativ schmerzfrei, wissen die beiden Vogelzüchter. Bald stoßen sie auf einen



▲ Manfred Singer und Gerhard Märtl (von links) sind die Nistkastenbeauftragten des Karlsruhlder Vogelschutz- und Zuchtvereins. Einmal im Jahr investieren sie einen Tag, um ehrenamtlich 100 Nistkästen im Gemeindegebiet zu kontrollieren.



◀ So sieht ein Nistkasten aus, wenn in einem Jahr mehrmals gebrütet wurde. Die Vögel bauen das neue Nest einfach auf das alte, bis der Kasten voll ist.

Fotos: Hammerl

Kasten, der dem Laien als ziemlich vollgestopft erscheint. Die beiden Experten schmunzeln und versichern, ein Spatz würde darauf wohl noch eine Lage draufpacken, Meisen seien dagegen etwas anspruchsvoller.

Ein Griff hinein und die Ansammlung aus Heu, Moos, Federn, Gräsern und leider auch Bindegarn für Ballenpressen fällt heraus. Singer greift nach den blauen Schnüren. „Die sind gefährlich für die Vögel“, sagt er und trauert den früheren Hanfschnüren nach, die keine Gefahr für Vögel waren, aber wohl den Ansprüchen moderner Maschinen nicht genügen.

Die Bilanz am Ende der Tour: Drei Nistkästen sind defekt, zwei

davon können repariert werden, einer wird nicht erneuert. 97 Nistkästen waren noch intakt, belegt waren 85 im vergangenen Jahr, davon 58 von Feldsperlingen, 14 von Staren, elf von Meisen und einer von einem Kleiber. Der geht in Kohlmeisenkästen und verkleinert das Schlupfloch, indem er es teilweise mit einer Mischung aus Lehm und Speichel zumörtelt. Nicht belegt waren Blaumeisenkästen, die das kleinste Schlupfloch haben. „Wenn heuer wieder keine kommen, dann nehmen wir eine Feile und machen Kohlmeisenkästen daraus“, sagt Singer. 20 zusätzliche Starenkästen sind bestellt und sollen heuer noch aufgehängt werden. *Andrea Hammerl*

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 0821/4544643

Verschiedenes

hello fit
Fitness-Training für Ü60
Für alle, die fit bleiben wollen.
Kostenloses Probetraining!
hello fit Augsburg
Am Alten Schlachthof 1 / 86153 Augsburg

Reise / Erholung / Urlaub

Frühling in Südtirol 4 Tage ** Wellnesshotels**

Villanders 30.04. 294,-	Terenten im Pustertal 30.05. 334,-	Natz-Schabs 08.06. 11.06. ab 274,-
Villanders 06.05. 09.05. ab 294,-	Ridnaun im Ratschingstal 02.06. 05.06. ab 344,-	Meran 14.06. 17.06. 334,-
Kaltern 18.05. 21.05. ab 344,-		Uttenheim, Ahrntal 23.06. 26.06. ab 274,-

mit Verlängerungsmöglichkeit
Hörmann Reisen
☎ 0821-345 000
am besten im ★★★★★ Bus!
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24





**Das schreibende
Klassenzimmer**
Schulen im Bistum Augsburg

Benedictus-Realschule Tutzing des Schulwerks der Diözese Augsburg (staatlich anerkannt)

Wahlpflichtfächergruppe I
mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Schwerpunkt

Wahlpflichtfächergruppe II
wirtschaftlicher Schwerpunkt

Wahlpflichtfächergruppe III a
sprachlicher Schwerpunkt mit 2. Fremdsprache Französisch

Wahlfachangebote

Chorgesang, Schulband, Erste Hilfe, Kochen, Theater, differenzierter Sportunterricht wie Segeln oder Basketball

Angebote

Besinnungstage, Klassenleiterstunden, Differenzierung der 5. Klassen nach Neigungen, Sozialpraktikum „Compassion und Ökopassion“, Fairtrade-Schule, MINT und Umweltschule, Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule in Bagnères de Bigorre, Internationale Sprachzertifikate (PET; DELF), Klassenfahrten, Exkursionen

Lernen open air

„Die Sonne scheint so warm, können wir unseren Unterricht nicht in den Schulgarten verlegen. Die Idee ist reizvoll, aber wo sollen wir uns niederlassen? Ein ‚Freiluftklassenzimmer‘ wäre super.“ Aus dieser Idee wurde 2017 Realität. Im Rahmen unseres Ökologieprojektes erstellten Schüler unserer 9. Klassen das ersehnte Freiluftklassenzimmer. Und das hauptsächlich in Eigenregie! Hier wird ein Unterricht in freier Natur zu einem besonderen Erlebnis. *Foto: BRT*



Benedictus-Realschule Tutzing, Teil II



Dem fairen Handel verpflichtet

Die Benedictus-Realschule in Tutzing ist die erste Fairtrade-Schule im Landkreis Starnberg. Im vergangenen Juli wurde ein Fußballturnier organisiert, bei dem erstmals fair gehandelte Fußbälle zum Einsatz kamen. Sie werden auch im Sportunterricht verwendet. Fair gehandelter Kaffee im Lehrerzimmer und bei allen Schulveranstaltungen sowie der Verkauf fair gehandelter Produkte sind weitere Beispiele für das Engagement der Schule. Eine Fairtrade-Arbeitsgemeinschaft, die aus Schülern, Eltern und Lehrern besteht, entwickelt neue Ideen, um das Projekt voranzubringen. Bereits acht Monate nach der Gründung der Fairtrade-AG gab es die Zertifizierung. Bürgermeisterin Marlene Greinwald überreichte der Schule bei einer Feier die Urkunde und würdigte die Vorbildfunktion. *Foto: BRT*

Das Schulschaf der Fünftklässler

Maja Benedicta ist beileibe nicht der Name einer Schülerin der Benedictus-Realschule in Tutzing. Maja Benedicta ist das Schaf der Schule. Seit dem laufenden Schuljahr übernehmen die jeweiligen Fünftklässler die Patenschaft für Maja. Im Gegenzug erhalten die Schüler Majas Wolle zur Weiterverarbeitung in der Schule, dürfen jeweils einen Vormittag am Hof bei der Herde verbringen, und Maja kommt einmal im Schuljahr zu Besuch auf das Schulgelände.

Über verschiedene Projekte an der Schule können die Kinder am Leben und der Entwicklung ihres Schafes teilhaben. Auf Anfrage kann Maja auch in ihrem Stall besucht werden.

Ziele des Projektes sind: echte Kontaktmöglichkeit zu einem Nutztier schaffen, Landwirtschaft und Tierzucht zum Anfassen, ganzheitliches, fächerübergreifendes Lernen, nachhaltige Produktionskreisläufe und Regionalvermarktung kennenlernen und außerdem die Be-



▲ Schüler und Schülerinnen haben eine Patenschaft für Maja Benedicta übernommen. *Foto: BRT*



mühungen zum Erhalt einer Rasse verfolgen. Maja Benedicta ist ein Alpines Steinschaf. Diese Rasse wurde auf der roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen als akut vom Aussterben bedroht eingestuft.

Klein und zierlich

Derzeit gibt es noch ungefähr 800 Zuchttiere. Das Alpine Stein-

schaf ist ein heimisches Schaf der Alpenregion und besonders gut an die hiesigen Witterungsbedingungen angepasst. Es ist eher klein und zierlich und kommt in allen Farbschlägen vor.

Die Schafe zeichnen sich durch ihre Menschenbezogenheit aus und sind daher besonders zutraulich. All diese Faktoren machen das Schulschaf zu einem wunderbaren Partner für die Umweltbildung.

Fastenzeit

Der heilige Benedikt ist der Namenspatron der Benedictus-Realschule in Tutzing. Er schreibt in seiner Regel, in deren Geist die Realschule ihr Zusammenleben regelt, auch ein eigenes Kapitel über die Fastenzeit. Darin heißt es: „Der Mönch soll zwar immer ein Leben führen wie in der Fastenzeit. Dazu aber haben nur wenige die Kraft. Deshalb raten wir, dass wir wenigstens in diesen Tagen der Fastenzeit in aller Lauterkeit auf unser Leben achten und gemeinsam in diesen heiligen Tagen die früheren Nachlässigkeiten tilgen“ (Regula Benedicti 49,2–3). Auch die Benedictus-Realschule bietet den Schülerinnen und Schülern in der Fastenzeit die Möglichkeit, den normalen Lebensalltag zu unterbrechen: durch einen Fastengottesdienst, eine Wasser- und Brot-Pause, Morgenimpulse und stille Pausen.



▲ Die Statue des heiligen Benedikt mit seiner Regel steht in der Schulaula. *Foto: BRT*



▲ Bruder Lothar Wagner mit zwei Straßenkindern in Wau.

Foto: Don Bosco Mission Bonn

Auch Kleinvieh macht Mist

20 Cent bei jeder Tasse Büro-Kaffee helfen Straßenkindern

AUGSBURG (bc) – Auch in diesem Jahr haben die Abteilung Weltkirche im Bischöflichen Ordinariat und die Aktion Hoffnung wieder die 20-Cent-Aktion auf die Beine gestellt. Sie schlägt vor, dass jeder, der in der österlichen Bußzeit im Büro eine Tasse Kaffee oder Tee trinkt, 20 Cent in ein Kässchen legt.

So kann man sich eine kleine Verschnaufspause gönnen und dabei solidarisch sein. 20 Cent sind nicht viel, aber im vergangenen Jahr kamen durch diese Aktion 731,50 Euro für ein Projekt im Irak zusammen, das sich um die Ausbildung von Jugendlichen kümmert. In diesem Jahr soll mit der Aktion die Arbeit der Salesianer Don Boscos unterstützt werden. Sie bauen im Südsudan ein Zentrum für Straßenkinder auf.

In Wau und im circa 75 Kilometer entfernten Kuajok leben zwischen 500 und 950 zumeist männliche Kinder und Jugendliche auf

der Straße. Sie haben teilweise ihre Eltern im Bürgerkrieg verloren oder sind ehemalige Kindersoldaten. In den Einrichtungen der Ordensgemeinschaft werden bis zu 800 Straßenkinder mit Bildungs- und Freizeitaktivitäten betreut.

Sie werden mit Essen versorgt, bekommen einen Schlafplatz und medizinische Behandlung. Ziel ist es, dass die Buben geborgen aufwachsen können, eine ganzheitliche Bildung genießen und zu selbstständigen Bürgern erzogen werden. Die Spenden sollen für den Bau eines Wohnheimes für Straßenkinder verwendet werden.

Information

Silvia Woidschütze, Telefon 08 21/31 66-31 11. Es wird darum gebeten, das gesammelte Geld bis 12. April auf das Konto der Aktion Hoffnung bei der Liga Bank mit dem Vermerk 20-Cent-Aktion Südsudan, IBAN: DE08 7509 0300 0300 1432 00, zu überweisen.

Frühlingslieder auf Schloss Rain

RAIN – Am Donnerstag, 21. März, lädt der Buchdorfer Zweigesang mit seinen musikalischen Freunden zu einem Frühlingskonzert in den Kultursaal auf Schloss Rain ein. Unter dem Thema „Mit Wort und Lied den Frühling begrüßen“ hat Erna Dirschinger lange nicht mehr gehörte Schlager, Evergreens, Volkslieder und Gedichte zusammengestellt. Gespielt wird mit Gitarren, Akkordeon und Saxophon.

Einführung ins Herzensgebet

MAIHINGEN – Im Kloster Maihingen gibt es vom 29. bis 31. März eine Einführung ins Herzensgebet. Ziel ist, sich für die Gegenwart Gottes zu öffnen. Dies geschieht, indem ich schweige, vollkommen still werde und so zur inneren Ruhe komme. Praktische Anleitungen und Übungen sind in Informationen zum christlichen Hintergrund eingebettet. Informationen zur Anmeldung unter Telefon 0 90 87/92 99 90.

FASTENPREDIGTEN IM DOM

Gestalten der Passion

Erste Ansprache setzt sich mit Pontius Pilatus auseinander

AUGSBURG – „Sie waren dabei“ lautet das Leitwort der Predigten, die Domprediger Prälat Bertram Meier an den Sonntagen in der Fastenzeit im Augsburger Dom hält.

Um „Herodes und Kaiphas – Thron und Altar“ geht es in der Fastenpredigt am Sonntag, 24. März. „Pontius Pilatus – der Funktionär“ wird am Sonntag, 31. März, in den Blick genommen. Über „Judas Iskariot – gescheiterte Freundschaft“ predigt Prälat Meier am Sonntag, 7. April. Um „Simon Petrus – ein butterweicher Fels“ geht es am Palmsonntag, 14. April.

„Identifikation und Identität – Wiedererkennen und Übereinstimmung – sind Wegweiser für unseren Lebens- und Glaubensweg“, schreibt Prälat Bertram Meier zu seiner Predigtreihe. „Wo, wenn nicht in biblischen Gestalten, lassen sich alle Merkmale des Menschi-

chen wiedererkennen: Liebe und Leid, Heiligkeit und Hass, Anstand und Angst? Wo, wenn nicht in biblischen Gestalten, lässt sich Übereinstimmung finden mit unserem Suchweg des Glaubens: Zögern und Zweifel, Festigkeit und Faszination, Brücken und Brüche der Treue?“, fragt der Domprediger.

Spiegel der Seele

„In den für die Fastenpredigten 2019 ausgewählten Gestalten der Passion haben wir Gelegenheit, in den Spiegel unserer Seele zu schauen und uns auf dem Kreuzweg Jesu Christi vom Zuschauer zum Beteiligten zu wandeln“, erläutert Meier.

Information

Erhältlich sind alle Predigten zur Passion 2019 von Domprediger Prälat Bertram Meier exklusiv und kostenlos für Leser der Sonntagszeitung. Siehe dazu Seite 24.

ANZEIGE

Pflege: Ein spannender Beruf

Eine Familie ist immer nur so stark, wie sie ihr Miteinander pflegt. Das Miteinander ist immer nur so gut, wie man sich um die Schwächsten sorgt. Das gilt insbesondere für kranke, alte und behinderte Menschen. Wer krank, alt, pflegebedürftig oder behindert ist, der braucht mehr als nur ein gutes Wort, mehr als nur eine liebende Zuwendung, mehr als nur den Zuspruch, dass alles wieder gut werde. So haben sich schon seit alters her Menschen Fertigkeiten angeeignet, um die, die ihnen anvertraut sind, nach bestem Wissen und Gewissen so gut zu behandeln und zu begleiten, wie es nur geht.

Leider leben wir in einer Zeit, in der der Dienst am Mitmenschen zwar einerseits als wichtig bewertet wird, tatsächlich aber zuweilen als Dienst der Schwäche belächelt wird. Pflegende Helfer, so der heutige Tenor, seien naive Menschen, die nicht wüssten, wie das „Leben“ so wirklich „funktioniere“, die nicht wüssten, worauf es „tatsächlich“ in der Wirklichkeit ankomme.

Der Pflegeberuf wird zwar gutgeheißen. Politik und Fachleute unterstreichen gerade in letzter Zeit, wie wichtig er sei. Die Zahlen sprechen für sich. In zehn Jahren, so die aktuellen Angaben, werden in Deutschland 500 000 Pflegekräfte fehlen. Schon heute können Sozialstationen und Altenheime alte, pflegebedürftige

Menschen nicht mehr aufnehmen, weil Personal fehlt.

Fragt man unter Jugendlichen nach, heißt es, dass man doch keinen Beruf ergreifen wolle, bei dem es nur darum gehe, alte Menschen zu waschen und sich unnötigem Stress auszuliefern. Wo spricht man aber heute davon, dass der Pflegeberuf spannend ist, den ganzen Menschen erfordert, reiches Wissen, Tatkraft, Organisationstalent und Eigenverantwortlichkeit fordert? Wo hört man davon oder liest darüber, dass die Caritas Pflegekräfte jetzt schon so gut bezahlt, wie es die Politik erfordert?

Es ist allseits bekannt, dass die Digitalisierung die Arbeitswelt stark verändern wird. Soziale Berufe werden auch davon betroffen sein. Pflege braucht aber auch in der Zukunft Menschen, den ganzen Menschen, mit seinem Verstand, seinen persönlichen Talenten und mit seinem Herzen.

Bernhard Gattner



▲ Zuwendung auf der Sozialstation.

Foto: Gattner

REGIONALENTSCHEID „JUGEND FORSCHT“

Viele nachhaltige Erfindungen

Bei ihren Projekten nahmen die Schüler den Umweltschutz in den Blick

AUGSBURG – Ihre Entwicklungen sollen dazu beitragen, dass der Mensch leichter in der Umwelt und diese leichter mit dem Menschen zurechtkommt. Unter dem Motto „Frag dich“ präsentierten junge Erfinder beim Augsburger Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und seiner Junior-Version „Schüler experimentieren“ in sieben Kategorien ihre Projekte.

108 Teilnehmer im Alter zwischen elf und 21 Jahren stellten diesmal im Augsburger MAN-Museum ihr Können und ihren Ideenreichtum unter Beweis. Besonders viele Jungforscher beschäftigten sich damit, wie die Menschen nachhaltiger mit der Umwelt umgehen und Schadstoffe reduzieren können.

Marie-Christin Koppold, Rebekka Graf und Anja Braun vom Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg recherchierten etwa, welche Folgen der Anstieg von Kohlenstoffdioxid für die Ozeane hat. Durch Experimente fanden sie heraus, dass im Wasser gelöstes Kohlenstoffdioxid den pH-Wert verändert. Die entstandene Säure greift die Kalkgehäuse von Muscheln und Korallen an. Für ihre Forschung wurden sie mit dem ersten Platz in der Kategorie „Geo- und Raumwissenschaften“ gekürt.

Preise gegen Plastik

Der Name Prillwitz ist bei „Jugend forscht“ schon bekannt. Im vergangenen Jahr hatte Leonie Prillwitz (15) untersucht, wie sich gelöstes Mikroplastik beim Waschen von Kleidung aus Kunstfaser reduzieren



▲ Zoe Prillwitz (12) präsentiert ihren Mikroplastik-Filter für das Waschbecken. „Er ist aus Polylactid und damit biologisch abbaubar“, erklärt sie. Fotos: Schwab

lässt. Nun konstruierte sie eine effektive Methode der Filtration.

Ihre Schwester Zoe (12) die ebenfalls das Maria-Ward-Gymnasium Augsburg besucht, entwickelte einen Filter für das Waschbecken. Er sorgt dafür, dass Kunststoffpartikel aus Kosmetika nicht ins Abwasser gelangen. So können entsprechende Produkte aufgebraucht werden.

Angeregt wurde sie durch einen Urlaub in Griechenland. „Nach einem Sturm war ganz viel Plastik im Wasser“, erzählt sie. Für ihren Filter hat sie Skizzen angefertigt, nach denen er mithilfe eines 3D-Druckers hergestellt wurde.

Durch ihre Forschungen belegten Leonie bei „Jugend forscht“ und

Zoe bei „Schüler experimentieren“ jeweils in der Kategorie „Technik“ den ersten Platz.

Der Dillinger Colleggarten soll auf begrenztem Raum möglichst vielen Arten Raum geben. Hier haben die Schülerinnen des Dillinger St.-Bonaventura-Gymnasiums Hannah Kollmann und Franziska Reiter, zwölf Jahre alt, eine Bestandsaufnahme der dort lebenden Insekten gemacht. Hauptsächlich gebe es Schwebefliegen und Honigbienen, erzählt Hannah. „Das kann daran liegen, dass der Garten erst neu angelegt ist oder dass der Sommer so heiß war“, fügt Franziska hinzu.

Süß und klebrig waren die Versuche von Marina Fetsch und Anika

Koller: „Wir lieben Gummibärchen und wollten wissen, was man mit ihnen alles machen kann“, erklären die beiden elfjährigen Schülerinnen der Maria-Ward-Schule in Neuburg an der Donau. Sie stellten nach verschiedenen Rezepten veganen Fruchtgummi und solchen mit Gelatine her. Dann führten sie Quell- und Klebetests durch.

Sicherheit für Blinde

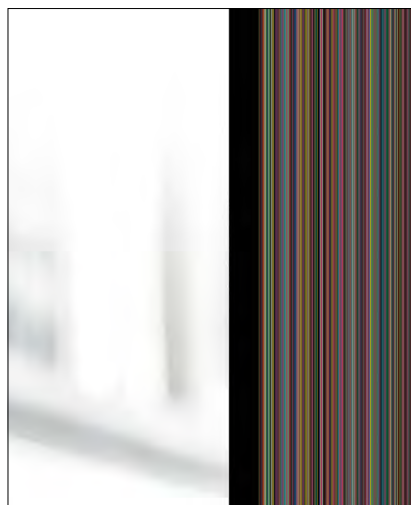
Elena-Giulia Enderle und Elisa Dinh (beide 14) vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg erforschten, wie „Wearables“, kleine, am Körper getragene Computer, den Alltag von behinderten Menschen erleichtern können. So stattenen sie eine Blindenbinde mit LEDs aus. Das hat „sieben oder acht Stunden gedauert“, berichtet Elisa, „denn das Leitgarn musste mit der Hand eingenäht werden und durfte sich nicht überkreuzen, weil die Fäden nicht isoliert sind.“ Ein eingebauter Lichtsensor sorgt dafür, dass sich die LEDs bei Dunkelheit automatisch einschalten.

Im Modell des Sonnensystems von Victoria E. Hartmann (14) und Marie F. L. Kleineidam (15) wollten die Schülerinnen des A. B. von Stettenschen Institut die Planeten realitätsnah um die Sonne kreisen lassen. „Wir haben experimentiert, ob wir einen Stab zum Schweben bringen können“, erklärt Marie. Dazu hätten sie sich an Videos orientiert, die das mit einem Elektromagneten machen. Sie selbst haben für ihre Versuche Dauermagnete verwendet.

Lydia Schwab



▲ Marie Kleineidam erklärte den komplexen Versuchsaufbau für ihr magnetbasiertes Modell des Sonnensystems



▲ Gummibärchen aus Gelatine lösen sich gut in Cola auf, fanden Marina Fetsch (links) und Anika Koller heraus.



▲ Elena-Giulia Enderle (links) und Elisa Dinh haben eine Blindenbinde mit LEDs ausgestattet.



▲ Sie bestimmten die Insekten im Dillinger Colleggarten: Franziska Reiter (links) und Hannah Kollmann.

Menschen im Gespräch



Nach dem Sonntagsgottesdienst am 17. Februar 2019 bedankte sich Wessobrunns Pfarrer Pater Joyce bei **Franz Langer** für sein 24-jähriges Wirken als Kirchenpfleger. Er hob vor allem die großen Projekte hervor, die in Langers Amtszeit gefallen waren, wie die Kirchensanierung, die Errichtung der Mariengrotte, der Bau des behindertengerechten Eingangs an der Pfarrkirche, um nur einige zu nennen. Dann überreichte er ihm die höchste Auszeichnung, die die Diözese für Kirchenpfleger zu vergeben hat: das Ulrichskreuz in Gold. Im Bild sind (von links) Marlene und Franz Langer, Pater Joyce und der neue Kirchenpfleger Rupert Sedlmayr zu sehen. *Foto: Lindner*



Im Anschluss an den zum Thema Europa gestalteten Gottesdienst in der Basilika der Benediktiner-Abtei Niederaltaich erhielt **Josefine Spix** (rechts) aus Ingenried, Landkreis Weilheim-Schongau, die Bruder-Klaus-und-Dorothee-Medaille der Katholischen Landvolkbewegung (KLB). Dieses Ehrenzeichen der wird seit 1987 jährlich an Personen verliehen, die sich um die Verehrung des heiligen Bruder Klaus und seiner Frau Dorothea sowie um die KLB-Arbeit verdient gemacht haben.

Josefine Spix gründete 1977 mit der Landvolkgruppe Ingenried eine der ersten KLB-Gruppen in der Diözese Augsburg. Sie ist bis heute in verschiedenen Funktionen in der KLB aktiv. Ein besonderes Anliegen sind ihr die Entwicklungsarbeit im Senegal, die Aktion „Minibrot“ und die Verehrung der Patrone des Landvolks, Bruder Klaus und dessen Frau Dorothea: Elf Mal hat sie die 220 Kilometer lange Fußwallfahrt

nach Flüeli zurückgelegt. 24 Jahre lang war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat. Darüber hinaus wurde sie als erste Frau in den Gemeinderat von Ingenried gewählt, dem sie drei Amtsperioden angehörte.

Der Wahlspruch von Josefine Spix lautet: „Wenn einem etwas wichtig ist, dann findet sich auch ein Weg.“ Von sich selbst sagt sie: „Ohne Landjugend und Landvolk hätte ich mir nicht so viel zugetraut.“ Links: Josef Mayer Landvolkseelsorger für Bayern. Mitte: Josef Neher, der als Landesvorsitzender verabschiedet wurde. *Foto: KLB/Wagner*



Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes verabschiedete die Pfarrei Zusamaltheim Kirchenpfleger **Georg Mayr** und Kirchenverwaltungsmitglied **Johann Heißler**. Sie hatten sich bei den Wahlen zur Kirchenverwaltung nicht mehr zur Verfügung gestellt. Pfarrer Pater Mathew Biju würdigte die stets umsichtige Arbeit von Kirchenpfleger Georg Mayr. In seine Amtszeit von 2013 bis 2018 fiel die Außenrenovierung der Pfarrkirche St. Martin, was sein besonderes Augenmerk erforderte.

Johann Heißler war von 2013 bis 2018 Mitglied der Kirchenverwaltung. Er war stets zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Beide erhielten aus der Hand des Pfarrers eine Ehrenurkunde der Diözese Augsburg, unterzeichnet von Generalvikar Harald Heinrich. Johann Heißler erhielt als Abschiedsgeschenk neben einer Flasche Wein einen Geschenkkorb. Georg Mayr bekam neben einer Flasche Wein eine Kerze, die mit einem Bild seines Namenspatrons Georg, einem Bild der Pfarrkirche St. Martin Zusamaltheim und dem Vaterunser verziert.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Bunk dankte im Namen des Pfarrgemeinderats Zusamaltheim für die stets gute Zusammenarbeit. Sie bat in diesem Zusammenhang, auch weiterhin auf sie zurückkommen zu dürfen. Im Bild von links: Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Bunk, Georg Mayr, Kirchenpfleger Albert Bunk, Johann Heißler und Pfarrer Biju. *Foto: Fehrenbach*

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PRINCESS®



PRINCESS Multi-Funktions-Tablett

Bambus-Servierblech mit Backblech/Grillplatte (Antihafbeschichtung), Warmhalteplatte, 4 Mini-Schalen, 1 längliche Schale, abnehmbares Netzkabel mit Thermostat, Kontrollampen.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



BEURER Wärmездеcke „HD75“

Kuscheliges Fluschmaterial, 6 Temperaturstufen, beleuchtete Funktionsanzeige, elektronische Temperaturregelung, Abschaltautomatik nach ca. 3 h, maschinenwaschbar bis 30 °C.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt**.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

Multi-Funktions-Tablett
9147243

Mediamarkt-Gutschein
6418805

Wärmездеcke
9147438

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der **neue Leser**.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN

BIC

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Olga Gossner (Hurlach) nachträglich am 8.3. zum 79., **Franz Breumair** (Neumünster) am 18.3. zum 82., **Herrmann Schmid** (Violau) am 19.3. zum 81., **Josefa Bürgle** am 19.3. zum 84., **Michael Sojer** (Berg im Gau) am 21.3. zum 93., **Xaver Ketterle** (Neumünster) am 20.3. zum 76., **Martha Mayr** (Ried) am 21.3. zum 82.

95.

Maria Herz (Augsburg) am 17.3.; mit ihr feiern vier Kinder mit ihren Familien, neun Enkelkinder und zehn Urenkelkinder und wünschen

der Jubilarin von Herzen das Allerbeste.

80.

Josef Maierle (Dillingen) am 16.3.; alles Gute und Gottes Segen wünscht die ganze Familie. **Ilse Häckl** (Sirchenried) am 22.3.

75.

Martha Zeit (Hurlach) am 19.3.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/502 42 61

„Einfach gemeinsam beten“

WhatsApp-Gruppe gibt geistliche Impulse für 3000 Menschen

KEMPTEN (pdke) – „Fasten, mal anders“, schlägt die Gruppe „Einfach gemeinsam beten“ vor. Die Initiative unterstützt in WhatsApp-Gruppen seit zwei Jahren rund 3000 junge Erwachsene in Deutschland, Österreich und der Schweiz täglich durch Audio-Impulse beim persönlichen Gebet.

„Wie wäre es, die Gottesbeziehung in der Fastenzeit wieder neu im Gebet zu intensivieren?“, haben sich Verantwortliche der Initiative wie die Netzwerkerin Sonja Schweizer gedacht und laden Interessierte dazu ein. Die 30-jährige kaufmännische Angestellte stellt täglich die Impulse in ihre regionale WhatsApp-Gruppe ein, die aus rund 40 jungen Christen besteht. Die Idee zu diesem Gebetsnetz entstand nach dem Weltjugendtag 2016 in Krakau. Jugendpfarrer Daniel Rietzler aus Weissenhorn und Pater Dominikus aus Eichstätt waren die Initiatoren.

Neben den virtuellen Treffen bestehen auch persönliche Kontakte. „Unsere Gruppe trifft sich zum gemeinsamen Biergartenbesuch, zum Kegeln oder einfach zum Gedankenaustausch“, erzählt Sonja Schweizer. Beim täglichen Gebet sei es für die meisten wichtig, dass sie sich nicht verloren fühlten, dass sie wüssten, sie sind nicht allein, betont sie und erklärt: „Wer glaubt, wer betet, ist nie allein.“ Damit alle rechtzeitig erreicht werden, stellt die junge Frau die von der Gebetsinitiative angebotenen geistlichen Impulse bereits am Vorabend in ihre WhatsApp-Gruppe ein.

Interessierte an der Gebetsinitiative können sich in einer WhatsApp-Gruppe mit ihrem Vornamen und der Postleitzahl unter der Handynummer 015 22/103 15 61 anmelden, sich per E-Mail an Gebetsnetz@credo-online.de wenden oder sich im Internet unter www.einfach-gemeinsam-beten.de informieren.

Foto-Aktion



Die kleine Isabella Spiller ließ sich nicht groß beim Schlummern stören, als sie von Stadtpfarrer Daniel Ertl in der Kirche St. Oswald in Oberglauheim, einer Filiale der Stadtpfarrei Höchstädt/Donau, getauft wurde. Auf dem Foto sind der Patenonkel Martin Mayer, der zurzeit sein Assistenzjahr zum Gemeindeferenten in der Pfarrei in Buchloe absolviert, der Bruder von Isabella, Christoph Spiller, und die Mutter Angela Spiller zu sehen (Foto: privat).

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch.

Wer mitmachen will, kann - vorausgesetzt, die Eltern sind damit ein-



verstanden - ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Stummfilm zur Passion

Werk wird live durch Orgel Improvisationen untermalt

KRUMBACH – Zu einer nicht alltäglichen Veranstaltung lädt die Pfarrei Maria Hilf in Krumbach ein. Am 28. März um 19.30 Uhr wird der deutsche Stummfilm „Der Galiläer“ in der Stadtpfarrkirche Maria Hilf gezeigt. Der Eintritt ist frei. Spenden für die Renovierung der Maria-Hilf-Kirche sind willkommen.

Das Werk des russischstämmigen Regisseurs Dimitri Buchowetzki stammt aus dem Jahr 1921 und wurde im Dreisamtal gedreht, östlich von Freiburg im Breisgau. Dort gab

es damals Passionsspiele nach Oberammergauer Vorbild, die sich aber nicht dauerhaft etablieren konnten. Der seinerzeit mit großem Aufwand in Theaterkulissen produzierte Film zeigt Szenen des Lebens und Sterbens Christi. Er beginnt mit dem Einzug in Jerusalem und geht bis zur Kreuzigung.

Wolfram Seitz, Kirchenmusiker an Heilig Geist in Günzburg und Chorleiter des Liederkranzes Krumbach, wird den Film live an der Orgel begleiten und dabei eigene musikalische Improvisationen präsentieren. *Thomas Niedermair*

Mehr Brücken als Venedig



▲ Im historischen Wasserwerk am Roten Tor ist das Miniaturmodell eines Hebewerks zu sehen.

Foto: Kluger/context verlag (oh)

Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg könnten 2019 Unesco-Welterbe werden. Mehr als 150 Kilometer Kanäle und Bäche durchziehen die Stadt. Sie hat sogar mehr Brücken als Venedig. Über 100 Brunnen und Wasserspiele sind über das Stadtgebiet verteilt. Davon spenden 20 reines Trinkwasser.

Gespeist werden die Augsburger Kanäle von der Singold, dem Lech, der Wertach und dem Brunnenbach. Am Augustusbrunnen auf dem Augsburger Rathausplatz sind diese Bäche als Flussgötter dargestellt.

Bei einer Führung am Freitag, 22. März, um 16 Uhr zu den Wassertürmen am Roten Tor in Augsburg lernen Besucher die historische Wasserwirtschaft kennen. Die ältesten Wassertürme Mitteleuropas stehen an der östlichen Stadtmauer. Drei Monumentalbrunnen im Stil der italie-

nischen Renaissance sprudeln im Stadtzentrum. Vom Augustusbrunnen geht es entlang der Lechkanäle durchs alte Handwerkerviertel zum Wasserwerk am Roten Tor. Treffpunkt ist die Regio Tourismus-Information am Rathausplatz. Zudem öffnen die Wassertürme am Roten Tor am 22. März von 18 bis 21.30 Uhr ihre Pforten für Kurzführungen in Kleingruppen. Am Abend werden die Wassertürme illuminiert.

Die 23 Stationen des Augsburger Wassersystems liegen nicht nur in der Stadt, sondern einige davon auch außerhalb. Dazu zählt das Wasserkraftwerk am Lech in Gersthofen. Es ging am 2. Oktober 1901 in Betrieb. Für das Werk wurde extra der Lechkanal angelegt.

Das Kraftwerk in Langweid wurde 1905 zusammen mit der ersten Verlängerung des Lechkanals errichtet und dient bis heute der Stromerzeugung. Im Lechmu-

seum dieses Kraftwerks wird der Fluss mit all seinen Facetten präsentiert.

In Meitingen wurde zwischen 1920 und 1922 ein Kraftwerk am Lechkanal gebaut. Benötigt wurde es seinerzeit für die Stromversorgung des elektrochemischen Betriebs der Siemens-Planai, später Sigrí Elektrographit GmbH.

Das Klostermühlenmuseum in Thierhaupten ist ein weiteres Wasserkraft-Denkmal. Seit mehr als 450 Jahren befindet sich die ehemalige Getreidemühle am Ufer der Friedberger Ach. Ein Rundgang durch das Haus erklärt die verschiedenen Mühlentypen (Getreide, Öl, Säge und Papier), die einst zum Kloster Thierhaupten gehörten.

Das Mühlenmuseum ist von 1. Mai bis 15. Oktober geöffnet, am Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, am Mittwoch, Freitag sowie an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr.

Film über den Lech

Der Lech ist einer der letzten Wildflüsse nördlich der Alpen. Dies gilt jedoch nur für den oberen Lech in Vorarlberg und Tirol. Auf bayerischem Gebiet wurde der Fluss innerhalb von 100 Jahren vom wilden Gebirgsfluss zum Stromlieferanten. In einer spannenden Dokumentation zeigt der Augsburger Filmautor Heinz Förder die Folgen dieser Maßnahmen für den Fluss und seine Umgebung. Dabei geht er darauf ein, welche Auswirkungen der Bau der Kraftwerke hatte, besonders eindringlich demonstriert am Beispiel des Forggensees. Trotz allem bietet die Lechlandschaft auch heute immer noch Naturerlebnisse besonderer Art. Der Film fesselt die Zuschauer mit Naturaufnahmen und zeigt, wie verwundbar und gefährdet der Lech ist. Durch viele Maßnahmen wird versucht, die lechtypische Landschaft zu erhalten.

Info: Der Film wird am Donnerstag, 21. März, um 18.30 Uhr im Filmsaal des Augsburger Zeughauses gezeigt.

10 Jahre
Lechmuseum

LEW

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses. **Jeden ersten Sonntag im Monat von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.** Für kostenlose Führungen bitte anmelden unter Telefon 0821/328-1658.

www.lechmuseum.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL ÜWK LVN
Lechwerke Service & Consulting TeilNet Netzservice Wasserkraft Elektrizitätswerk Langweid Überlandwerk Krambach

LECH MUSEUM Bayern

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

„Gemeinsam stärker“

Caritas sammelt vom 18. bis 24. März für Menschen in Not

AUGSBURG (pca) – „Gemeinsam stärker“ lautet das Motto der Caritassammlung in den Bistümern Augsburg, Passau und Würzburg vom 18. bis 24. März. Es erinnert daran, worauf es in der Gesellschaft und in der Kirche ankommt.

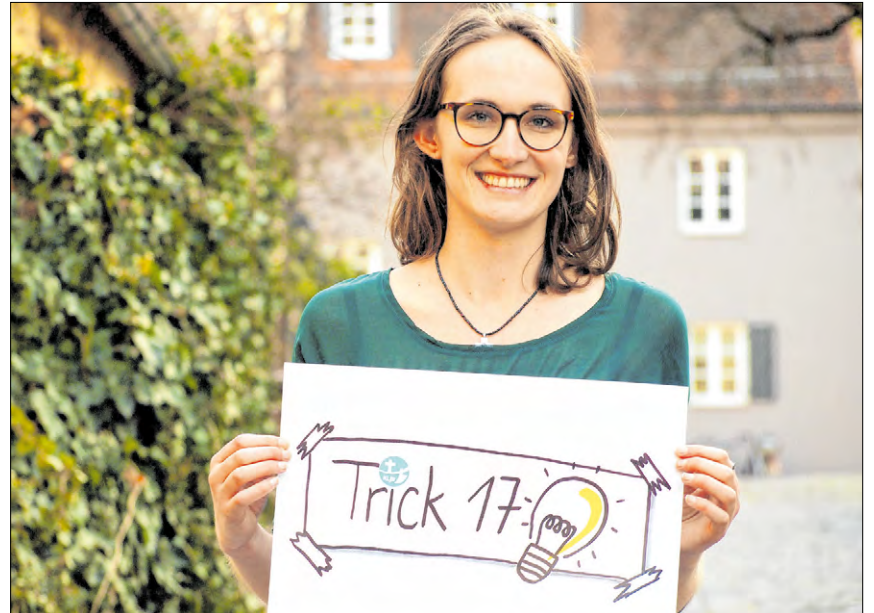
„Es wäre falsch, wenn wir nur über Zerrissenheit in unserer Gesellschaft, über Ungerechtigkeit, Benachteiligung oder Verarmung reden, Empörung und Bestürzung zeigen, aber nichts dagegen unternehmen“, sagt Augsburgs Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg. „Es gibt so viel zu tun. Wir dürfen uns nicht zurückziehen.“ Es gelte, das Gute hochzuhalten und sich dafür auch einzusetzen. Denn nur so werde das Gute all das Schlechte letztlich überwinden können.

Magg bittet die katholischen Pfarrgemeinden, sich dem Motto „Gemeinsam stärker“ anzuschließen und vom 18. bis 24. März um Spenden für die Caritas und ihre Arbeit zu werben. „Jeder spendende

te Euro hilft Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die Gewinner der Sammlung sind Menschen, die Hilfe benötigen, sei es vor Ort durch die Pfarrgemeinde, durch den Caritasverband in den Landkreisen und Städten sowie durch die Dienste des Diözesan-Caritasverbandes.“

Magg wünscht sich eine höhere Wertschätzung für die Caritas-sammler. „Wenn sie sich auf den Weg machen, setzen sie sich für ein besseres Leben so vieler Menschen in Not ein. Das ist auch das Zeichen, das wir als Kirche brauchen, nämlich dass wir dafür da sind, das Leben der Menschen besser und schöner zu machen.“

Menschen, die mit der Kirche nicht viel anfangen können, bittet Magg dennoch um Unterstützung. Die Caritas unterscheide nicht, ob jemand Christ sei, einer anderen Religion angehöre oder nichtgläubig sei, ob er hier oder anderswo geboren wurde. „Die Caritas wünscht sich, dass wir uns gemeinsam aus dem einfachen Grund für Menschen in Not einsetzen, weil jeder Mensch ein Mensch ist.“



▲ Tamara Horak präsentiert das Projekt Trick 17 der KLJB Augsburg.

Foto: KLJB

Mit Trick 17 ans Ziel

KLJB beschäftigt sich mit Nachhaltigkeits-Projekt

AUGSBURG (red) – Trick 17 ist im allgemeinen Sprachgebrauch der Code für eine besonders originelle oder naheliegende Lösung eines Problems. Trick 17 heißt auch das aktuelle Projekt der Katholischen Landjugendbewegung Augsburg (KLJB), das sich mit den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen beschäftigt.

„Der Name ist dabei Programm“, erklärt Tamara Horak, Diözesanvorsitzende der KLJB und eine der Projektleiterinnen von Trick 17: „Wir wollen Tipps, Methoden und Vorgehensweisen aufzeigen, wie jeder Einzelne die Welt Stück für Stück ein wenig besser machen kann. Und vor allem wollen wir die sperrigen 17 Nachhaltigkeitsziele so vereinfachen, dass sie jedermann mit wenig Aufwand in seinem persönlichen Umfeld umsetzen kann.“

Im Projektzeitraum von 17 Monaten von Dezember 2018 bis Mai 2020 stellt der Jugendverband jedes der 17 Ziele in den Fokus seiner Arbeit. Der Februar stand ganz im Zeichen des Ziels 14: „Leben unter Wasser“. Hier wurde eine Gruppenstunde für Jugendliche zum Thema „Überfischung der Weltmeere – was ich dagegen tun kann“ ausgearbeitet, die den Mitgliedern für ihre Arbeit vor Ort zur Verfügung steht.

„Jedes KLJB-Mitglied soll bis Mai 2020 die Ziele kennen und die Auswirkungen seines persönlichen Handelns wahrnehmen, kritisch hinterfragen und optimieren“, erklärt Tamara Horak. Das sei wichtiger als Gesetze zu verabschieden, findet sie. Die UN hat den Zielekatalog bereits zum 1. Januar 2016 verabschiedet, „und dafür sind die Nachhaltig-

keitsziele zu wenig bekannt. Denn sie können nicht alleine durch politische Entscheidungen umgesetzt werden, sondern nur, wenn jeder Einzelne zur Realisierung beiträgt.“

Auf Landes- und Bundesebene, wo stärker politisch gearbeitet wird als beim KLJB Augsburg, stehen die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele schon länger auf der Agenda. Im Rahmen der Jahresthemenfindung ist dem fünfköpfigen Diözesanvorstand der KLJB Augsburg aufgefallen, dass sich viele Dinge, die den Jugendlichen im Bistum Augsburg auf dem Herzen liegen, in den 17 Nachhaltigkeitszielen finden.

So wurde Trick 17 geboren. Demnächst steht der Besuch eines Hilfswerks an. Außerdem ist ein Kochkurs geplant, bei dem KLJB-Mitglieder lernen, möglichst abfallfrei zu kochen. Dieser möchte zur Realisierung des zweiten Ziels – „Kein Hunger“ – beitragen.

Bewusst konsumieren

Tamara Horak findet besonders das zwölfte Ziel – „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ – spannend, denn dieses spiele in viele der anderen Ziele hinein und betreffe jeden. Konsum sei in der heutigen Gesellschaft ein zentrales Thema.

Bewusstes Konsumieren sei einfach umzusetzen. „Wie wurde beispielsweise die Schokolade, die ich kaufe, hergestellt? Kann ich vielleicht durch den Kauf einer anderen Schokolade dazu beitragen, dass Kakaobauern in Südamerika menschenwürdiges Arbeiten ermöglicht wird? Hier kann mit kleinen Schritten eine große Wirkkraft entstehen“, ist Horak überzeugt.

FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:
Prälät Dr. Bertram Meier
Domdekan**

Sie waren dabei

**Dompredigten
zur Fastenzeit 2019**

**Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!**

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„**Sie waren dabei**“
von **Prälät Dr. Bertram Meier** an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Josefstag mit „Seppl-Trio“

Auch Buchdorfer Zweigesang steuert Gesangseinlagen bei

TAPFHEIM – Am Dienstag, 19. März, Josefi, wird in der Bäldeleschwaige an die alte Tradition des Josefstages angeknüpft.

Ab 12 Uhr gibt es Spezialitäten zum Mittag auf dem Hofgut, zur Kaffeezeit ab 14 Uhr bis hin zur Brotzeit werden die Gäste von den Namenstags-Musikanten, dem „Seppl-Trio“ (Josef Basting, Josef-Joe Kinzelmann und Josef Rö-

dig) unterhalten. Die Moderation und einige Gesangseinlagen kommen vom Buchdorfer Zweigesang. Zudem erwartet alle großen und kleinen Namenstags-Kinder im beheizten Biergarten des Hofgutes eine Überraschung vom Chef des Hauses. Auf der Bäldeleschwaige wird nach der Abschaffung des Festtages bei geselligem Zusammensein an den großen Feiertag der Väter und Großvätergeneration erinnert.

Generaloberin wiedergewählt

Theresienschwestern bestätigen Gabriele Falagan im Amt

MERING (ah) – Alle sechs Jahre wählen die Theresienschwestern ihre Leitung neu. Deshalb trafen sich am Montag, 4. März, die acht Schwestern zum sogenannten Generalkapitel. Als Generaloberin wurde für eine zweite Amtszeit Schwester Gabriele Falagan wiedergewählt. Auch die übrige Leitung wurde in ihren Ämtern bestätigt.

Da die Theresienschwestern eine Gemeinschaft Bischöflichen Rechtes sind, leitete die Wahl der Ordensbeauftragte der Diözese Augsburg, Domvikar Andreas Miesen. Die Theresienschwestern gehören zur pallottinischen Familie; deshalb nahm Pater Alexander Holzbach als Vertreter des Pallottiner-Provinzialates in Friedberg an der Versammlung teil.

In der Aussprache nach dem Rechenschaftsbericht von Schwester Gabriele über die zurückliegenden sechs Jahre ging es um die mensch-

liche, wirtschaftliche und spirituelle Situation der Gemeinschaft. „Trotz unseres Alters und der klein gewordenen Zahl“, sagte Schwester Gabriele, „wollen wir weiterhin aktiv unser Leben gestalten im Dasein und im Gebet für die Menschen, denen wir im Alltag begegnen und die mit uns in der Kapelle des Mutterhauses Gottesdienst feiern.“

Die „Theresienschwestern vom Katholischen Apostolat“, wie der offizielle Name lautet, wurden 1928 von Pallottinerpater Josef Frank in Bruchsal gegründet. Das Mutterhaus ist seit 1968 in Mering, wo im Anschluss das Seniorenzentrum „St. Theresa“ entstand. Dieses Haus übergab die Gemeinschaft 2011 an die Caritas Augsburg. Die Schwestern wirkten früher als Gemeindeförderinnen, in Kindergärten und in Pallottiner-Niederlassungen. Heute arbeiten noch zwei Schwestern außerhalb des Mutterhauses in der Altenpflege und in der Pfarrgemeinde Bobingen.



▲ Schwester Gabriele Falagan (mit Blumenstrauß) startet in eine zweite Amtszeit als Generaloberin. Links: Pater Alexander Holzbach als Vertreter des Pallottiner-Provinzialates, hinten Mitte: Domvikar Andreas Miesen. Foto: Pallottiner



▲ Die Statue des heiligen Josef aus der Pfarrei St. Josef in Augsburg-Oberhausen. Wie volkstümlich der Heilige ist, sieht man daran, dass manche die Wiedereinführung des nach ihm benannten Feiertags herbeisehnen. Foto: Alt

Arbeitsfrei an Josefi

Partei will die Wiedereinführung des Feiertages

AICHACH – Nach Ansicht von Fritz Beintner steht der heilige Josef, der Ziehvater Jesu, religiös und gesellschaftlich zu sehr im Hintergrund. Schließlich habe er als Schutzpatron der Arbeiter und Handwerker, speziell der Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Wagner und auch der Totengräber, viel für die Kirche getan. Beintner ist Vorsitzender der Königlich-bayerischen Josefspartei, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Vernachlässigung des Heiligen zu beenden.

1969 war in Bayern der Josefitag am 19. März als gesetzlicher Feiertag abgeschafft worden. Otto Steuerl war Mitglied einer Männerrunde, die sich immer freitags im Aichacher Köglturm traf und sich „die damischen Ritter“ nannte. Der Köglturm gehört zur historischen Stadtbefestigung Aichachs. Als im Maximilianeum die Entscheidung gefallen war, diesen traditionsreichen Feiertag zu streichen, erhob Steuerl sich in der Runde zu einer flammenden Rede, in der er auf die Geschichte und das reiche Brauchtum des Josefi-Tages und seine große Bedeutung, vor allem in Bayern sowie im gesamten Alpenraum, einging.

Wenn es der Politik nicht gelingen sollte, diesen Feiertag wieder einzuführen, sagt Steuerl, so werde er selbst eine Partei gründen, die ausschließlich dieses Ziel verfolgen werde. Noch in der Nacht entwarf er die Satzung der Königlich-bayerischen Josefspartei, die 1985 gegründet wurde. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wurde sehr niedrig angesetzt, damit jeder Bürger Mitglied werden konnte. Zwar gab es die Bedingung,

dass Parteimitglieder selbst Josef heißen müssen. Aber wem dieser Name fehlte, dem konnte er von der Partei ehrenhalber verliehen werden. Steuerl wurde Vorsitzender der neuen Partei, die allerdings zu Wahlen noch nicht angetreten ist.

Bislang gelang es nicht, die Staatsregierung dazu zu bewegen, die Forderung zu erfüllen. Auch als sie noch allein regierte, schreckte die CSU vor diesem Schritt zurück. Aber im Sommer schicken die Christsozialen regelmäßig einen Spitzenpolitiker zum Parteitag der Josefspartei während des Aichacher Volksfests, der dann versichert, im Grundsatz sei das Anliegen der Partei schon berechtigt. Auch ist CSU-Mitgliedern ausnahmsweise die Doppel-Partei-mitgliedschaft erlaubt.

Beintner, Steuerls Nachfolger im Amt, hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass es doch einmal gelingt, den 19. März wieder zum gesetzlichen Feiertag zu machen. Schließlich habe sich Ministerpräsident Günter Beckstein auch einmal dafür eingesetzt, dass der Buß- und Betttag wieder Feiertag wird. Daneben gehe es seiner Partei aber auch darum, das Josefs-Brauchtum zu erhalten. Dass sich die Partei „königlich-bayerisch“ nennt, hat nach Aussage von Beintner keine besondere Bedeutung. Es gebe in Bayern ja auch viele „königlich-bayerische“ Schützenvereine. Derzeit hat die Josefspartei rund 5500 Mitglieder, und zwar in 30 Ländern der Erde. Das sei ein Erfolg, den sich Parteigründer Steuerl nicht hätte träumen lassen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kbjp-aichach.de. Andreas Alt

DER CARITATIVE DIENST DER KIRCHE

Gottes Barmherzigkeit bezeugen

Das Hirtenwort zur österlichen Bußzeit von Bischof Konrad Zdarsa im Wortlaut

Liebe Schwestern und Brüder, in vielen Begegnungen im zurückliegenden Jahr und während meiner Visitationen konnte ich erfahren, wie viele Menschen sich in unseren Pfarrgemeinden und den caritativen Diensten und Einrichtungen der kirchlichen Caritas für andere ehrenamtlich oder beruflich engagieren: in Nachbarschaftshilfen und Besuchsdiensten, in der Flüchtlingshilfe und in Hospizdiensten, in Tafeln und Kleiderbörsen, Missionskreisen und Mutter-Kind-Gruppen, in unseren Sozialstationen, Kindertageseinrichtungen, Beratungs- und Betreuungsdiensten und vielen stationären Einrichtungen und Werkstätten.

Für ihren wichtigen Dienst und ihr Glaubenszeugnis sei ihnen allen zunächst einmal ein herzliches Dankeschön und Gott vergelt's gesagt.

Im Rückblick geht mir dabei das Wort Jesu: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40) nicht mehr aus dem Kopf. Könnte dies nicht auch der Schlüssel für uns sein?

Die Weisheit der Bibel

Der Weg zu Gott führt über den Menschen

Es gibt wohl viele Wege, sich Gott zu nähern. Der Weg, den Jesus Christus im Evangelium geht, ist der Weg der Liebe – konkret: der Weg der Liebe zum Nächsten, vor allem zu den Armen, den Kranken, den Zukurzgekommenen und den Ausgegrenzten. In seinem ganzen Leben ist diese Liebe sichtbar und greifbar geworden. An vielen Stellen der Bibel wird deutlich, dass er sich bewusst immer wieder einzelnen Menschen zuwendet. Kranke, seelisch belastete und enttäuschte Menschen erfahren seine Zuwendung.

Er schenkt Heilung, Aussöhnung und einen neuen Anfang. Er verkehrt mit Zöllnern, Sündern und Menschen mit zweifelhaftem Ruf. Er bietet ihnen seine Gemeinschaft an und eröffnete ihnen gerade dadurch die Möglichkeit zur Umkehr. In seinen Tischgemeinschaften und in der Gemeinschaft derer, die ihm nachfolgen, lässt er sie erfahren, was das Reich Gottes bedeutet.

In einem ersten Schritt sendet der Herr seine Jünger aus. Neben der Predigt und dem Glaubenszeugnis wird es ihr wesentlicher Auftrag,



▲ Der Dienst füreinander führt zu Christus, erläutert Bischof Konrad in seinem diesjährigen Hirtenwort zur österlichen Bußzeit. Unser Bild zeigt ihn bei der Predigt am Aschermittwoch im Dom. Foto: Zoepf

anderen Menschen Heilung und Befreiung zu bringen. „Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen“ (Mt 10,1).

Dabei bleibt es jedoch nicht. Der Auftrag der Nächstenliebe wird zum Wesensmerkmal für jeden gläubigen Christen. Allen Getauften ist der Heilige Geist geschenkt, damit sie die Sendung Jesu in Wort und Tat weitertragen, jeder mit seinen Fähigkeiten und Begabungen. Das gilt auch für die Sendung zur praktischen Nächstenliebe in der Caritas. Das „Zeugnis des Lebens“ wird dabei durch „Haltungen verdeutlicht, aus denen Christen leben: Ehrfurcht und Staunen, Selbstbegrenzung und Maß, Mitleid und Fürsorge, Gerechtigkeit und Solidarität.“ (vgl. Die deutschen Bischöfe, Nr. 68,

„Zeit zur Aussaat“, Missionarisch Kirche sein, Seite 17).

In der Rede vom Weltgericht (Mt 25) wendet sich Jesus am Ende der Zeiten allen Menschen zu. Maßstab des Glaubens ist für ihn der eingangs erwähnte Satz: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ In sieben konkreten Beispielen, die wir als Werke der Barmherzigkeit kennen, bezieht er das Tun am anderen auf sich selbst. Der Dienst am anderen wird so zum Gottesdienst. Im Dienst am anderen können wir Jesus Christus begegnen.

Verständnis vertiefen

Der Grundauftrag zur Diakonie

Liebe Schwestern und Brüder, das Leitbild meines Dienstes als Bischof von Augsburg ist die Neuevangelisierung und die Verlebendigung

der Kirche in unserem Bistum. Ein wichtiger Baustein hierfür, davon bin ich überzeugt, ist ein vertieftes Verständnis unserer Berufung und Sendung zur Diakonie und zum Tatzeugnis des Evangeliums.

Dabei geht es um die Frage, wie jeder Einzelne von uns und wie wir als Gemeinde Christi Zeugnis von der Barmherzigkeit Gottes geben und welchen Einsatz wir dafür leisten können. Dazu braucht es vor allem Menschen, die sich von der Not anderer berühren lassen. Darum sollten wir uns durchaus einmal fragen: Welchen Stellenwert nimmt die Caritas – als Tatzeugnis des Evangeliums – im Leben unserer Pfarrgemeinde ein? Was bedeutet dies für mich persönlich? Was kann ich jetzt aktiv dazu beitragen? Gibt es einen Kreis von Engagierten, die sich mit solchen Fragen auseinandersetzen? Wie kann das Verständnis für das

eigene Tun und den zugrunde liegenden biblischen Sendungsauftrag weiter wachsen und fruchtbar werden?

Dabei geht es im Blick auf den anderen immer um den jeweils möglichen Ansatz von Hilfe, absichtslos und ohne die Erwartung einer Gegenleistung, denn „die Liebe ist umsonst“ schreibt Benedikt XVI. in seiner vielbeachteten Enzyklika „Deus caritas est“.

Ich teile die mancherorts vorhandene Skepsis gegenüber den caritativen Aufgaben und dem Engagement unserer Gemeinden nicht: Ist denn etwa die Kindertagesstätte in unserer Pfarrgemeinde eine Last oder nicht vielmehr eine zukunftsweisende pastorale Chance? Sind denn unsere christlichen Sozialstationen nur Bausteine einer allgemeinen staatlichen Sozialversorgung oder nicht vor allem Kontakt- und Pflegezentren für sehr viele, die krank und hilfsbedürftig sind? Zusammen mit den vielfältigen Diensten und Einrichtungen der Caritas sind unsere Pfarrgemeinden von größter Bedeutung für die Entwicklung einer menschlichen, solidarischen und am Gemeinwohl orientierten Gesellschaft.

Eine Ermutigung

Neue Kraft auf dem Weg

Wenn ich das biblische Zeugnis gläubig lese und annehme, bin ich überzeugt, dass wir hier eine Antwort auf viele Fragen und Herausforderungen unserer Zeit finden. Durch unser christlich geprägtes Engagement um der Menschen willen schlagen wir Wege ein, auf denen wir selbst wieder neue Kraft für unseren eigenen Glauben gewinnen können, um ihn neu und glaubwürdig zu verkünden.

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Augsburg, in den nun anstehenden Tagen der Fastenzeit möchte ich mit Ihnen diesen Weg bewusst gehen. Bestärken und ermutigen wir uns darum gegenseitig in unserem Engagement für andere und bereiten so Christus den Weg. Er selbst ist diesen Weg bis zum Kreuz gegangen und so zum Leben der Auferstehung gelangt. Der caritative Dienst der Kirche soll auch uns in dieser Zeit der Buße ein Weg auf Ostern zu sein.

Dazu segne Sie
der liebende und barmherzige
Gott, + der Vater und + der Sohn
und + der Heilige Geist.

Augsburg
am Fest Kathedra Petri 2019

+ Konrad Zdarsa
Bischof von Augsburg



Nachruf

Pfarreter i. R. Kasimir Nowak

Die Stärkung im Glauben
war ihm ein besonderes Anliegen

Als das Benediktinerkloster Wiblingen bei der Säkularisation 1803 geschlossen wurde, bot der österreichische Kaiser den Mönchen ein Kloster in Galizien an, wo sie ihr Ordensleben fortführen könnten. Der Prior des Klosters, Gregor Thomas Ziegler, der aus Kirchheim/Schwaben stammte, nahm mit einigen Mitbrüdern das Angebot an. Gregor Thomas Ziegler wurde 1821 Bischof von Tarnów im damaligen Galizien und heutigen Polen. Von Schwaben nach Polen war der Weg von Bischof Ziegler, von Polen nach Schwaben führte fast 200 Jahre später der Weg von Pfarreter Kasimir Nowak (Foto: oh).

Geboren 1935 in Leki Dolne, Bistum Tarnów, trat er nach dem Abitur in das Priesterseminar von Tarnów ein. Die hervorragende theologische Ausbildung wappnete ihn für die Auseinandersetzung mit den Kommunisten. 1958 zum Priester geweiht, arbeitete er als Kaplan in mehreren Pfarreien. 1966 wurde er Pfarreter von Rudy Rysie. Die Stärkung des Glaubens war ihm ein besonderes Anliegen. Dem dienten seine Predigten, seine Katechesen und persönlichen Gespräche. Dies alles verlangte große Klugheit, um nicht eines Tages verhaftet zu werden oder ein Berufsverbot zu riskieren. Die Unfreiheit im kommunistischen Regime belastete Pfarreter Nowak stark. Als sich ihm die Möglichkeit bot, als Weltpriester in die Mission zu gehen, empfand er dies wie eine Befreiung. Zunächst bereitete er sich in Paris auf seine künftige Aufgabe vor. Mehrere Monate lernte er Französisch. Er wird später sagen: Dies sei ihm leichter gefallen als Deutsch zu lernen, vom Allgäuer Dialekt gar nicht zu reden. Mit 41 Jahren kam er

im Kongo an. In der Diözese Brazzaville wirkten bereits mehre polnische Mitbrüder aus der Diözese Tarnów, die ihn beim Start unterstützten. In den 14 Jahren als Missionar bemühte er sich vor allem um die Ausbildung von Katecheten. Mit großem Eifer wirkte er in verschiedenen Pfarreien, zu denen immer zahlreiche Außenstationen gehörten. Viele Strecken musste er wegen schwieriger Wegverhältnisse zu Fuß zurücklegen.

Seine Gesundheit war den Strapazen im Kongo auf Dauer nicht gewachsen. Gesundheitlich angeschlagen, bot sich ihm die Möglichkeit der Erholung im St. Josefsheim von Röthenbach, Dekanat Lindau. Später übernahm er die Aufgabe eines Hausgeistlichen. Die Schwestern und die Heimbewohner schätzten den ebenso frommen wie freundlichen Priester. Seit 1994 half er mit in den Pfarreien Röthenbach, Gestratz und Maierhöfen und unterstützte den Pfarreter. Er zog in den Pfarrhof von Maierhöfen, wo er die letzten Jahre verbrachte.

Immer wieder von Krankheiten heimgesucht, die Krankenhausaufenthalte nötig machten, konnte er doch noch im Dezember 2018 in geistiger Rüstigkeit sein goldenes Priesterjubiläum begehen. Am Tag vor seinem Tod besuchte ihn zu seiner großen Freude Weihbischof Florian Wörner. Am Gedenktag Unserer lieben Frau von Lourdes durfte der innige Marienverehrer Pfarreter Kasimir Nowak seinen irdischen Pilgerweg vollenden. Seine letzte Ruhestätte fand er im polnischen Heimatort. Zur Beisetzung kamen drei Bischöfe und 40 Priester. Man könnte sagen: Es war eine bewegende Heimkehr.

Ludwig Gschwind

Matthäuspassion

AUGSBURG – Die Bachsche Matthäuspassion wird am 7. April um 16 Uhr in der evangelischen Heiligkreuz-Kirche aufgeführt. Unter der Leitung von Reinhard Kammler musizieren die Augsburger Domsingkaben und das Residenz-Kammerorchester München. Solisten sind Gerhard Werlitz, Johannes Martin Kränzle und Johannes Kammler.

Karten im Vorverkauf:
Telefon 0821/510088.

Orion-Streichtrio

HÖCHSTÄDT – Das Orion-Streichtrio konzertiert am Samstag, 16. März, um 19 Uhr im Rittersaal auf Schloss Höchstädt. Soyoung Yoon, Violine, Verit Hertenstein, Viola und Benjamin Gregor-Smith, Violoncello, spielen Werke von Antonín Dvořák, Ualtán, Kdály und Ludwig van Beethoven. Den Musikern wird hohe Professionalität attestiert.

Karten: an der Abendkasse.

„O Haupt voll Blut und Wunden“

DONAUEWÖRTH (jt) – An den fünf Fastensonntagen und den Vorabendmessen am Samstagabend um 18 Uhr wird im Münster Zu Unserer Lieben Frau zu Beginn des jedes Gottesdienstes ein Orgelchoralvorspiel über das Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“ zu hören sein. Die Kompositionen stammen von Johann Peter Kellner (1705-1772), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Johannes Brahms (1833-1897) und Max Reger (1873-1916). Zur Melodie des weltlichen Liebesliedes „Mein Gemüt ist mir verwirret“ textete Paul Gerhardt 1656 zehn geistliche Strophen nach dem Hymnus „Salve caput cruentatum“, der aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Gebetskarten zum heiligen Josef

MÜNCHEN (KNA) – Das internationale katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ gibt zum Josefsmonat März eine Gebetskarte im Scheckkartenformat heraus. Als Schutzpatron der Kirche sei er ein starker Begleiter für das Hilfswerk, da er sich um verfolgte Christen kümmere, erklärt der Geschäftsführer von „Kirche in Not“, Florian Ripka.

„Mit der Gebetskarte wollen wir unsere Freunde und Wohltäter einladen, die Nöte von Kirche und Welt dem heiligen Josef anzuvertrauen.“ Die Gebetskarte zeigt auf der Vorderseite eine Statue des Heiligen mit dem Jesuskind. Auf der Rückseite ist die deutsche Fassung des bekannten Gebets „Ad te beate Joseph“ („Heiliger Josef, in unserer Not kommen wir zu Dir“) abgedruckt, eines der ältesten Gebete zu dem Heiligen.

Information

Die Gebetskarte „Heiliger Josef“ kostet 50 Cent (Versandkosten kommen hinzu). Zu bestellen unter Telefon 089/6424880, E-Mail kontakt@kirche-in-not.de.

Kontemplation

HOHENWART – Vom 29. bis 31. März kann man in der Oase Steinerskirchen die verschiedenen Aspekte der Meditation kennenlernen. Schwerpunkt ist die Kontemplation (Meditation im Sitzen). Das Seminar ist für Teilnehmer gedacht, die sich bis jetzt noch nicht mit diesem Weg beschäftigt haben und einfach mal neugierig sind.

Anmeldung:
Telefon 08446/9201-0.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

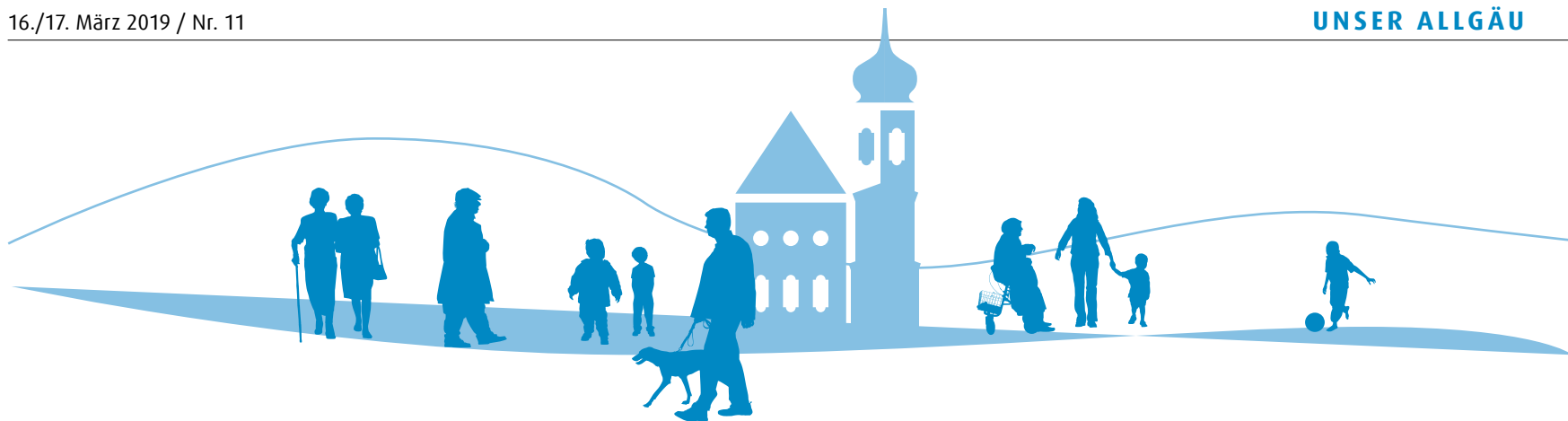
Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





MUSIK, GEBET, KERZENLICHT

„Nightfever“ in St. Lorenz

KEMPTEN (pdk) – Zum Gebetsabend „Nightfever“ lädt die Pfarrgemeinde St. Lorenz am Samstag, 23. März, von 18.30 bis 22 Uhr in die Basilika ein. Die besondere Atmosphäre aus junger Musik, Gebet und Kerzenlicht können Christen jeden Alters erleben. Nach der Heiligen Messe um 18.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit einem Priester. Ebenso kann man beichten, ein Licht entzünden, Bibelstellen ziehen, im stillen Gebet verweilen oder Wünsche und Sorgen auf Zettel schreiben. Die Schwestern in St. Raphael nehmen die Anliegen in ihre Gebete auf. Das Helferteam verteilt in der Stadt Teelichter und weist auf die Veranstaltung hin. Den Abschluss des Abends bildet das Nachtgebet (Komplet) gegen 22 Uhr.

KATHI STIMMER-SALZEDER

Chorwerkstatt am 22. März

KAUFBEUREN – Im Buch Kohelet steht „Alles hat seine Zeit“. Dieser tröstliche Text gibt das Thema für die Chorwerkstatt mit Kathi Stimmer-Salzeder vor. Am Freitag, 22. März, studiert sie bei einer Chorwerkstatt um 19.30 Uhr im Theatersaal des Mariengymnasiums Kaufbeuren neue geistliche Lieder für drei- oder vierstimmig gemischten Chor und Instrumente ein. Willkommen sind alle, die gerne singen oder als Chorleiter ihren Liederschatz mit neuen geistlichen Liedern ergänzen wollen. Geübte Instrumentalisten können ihr Instrument zum Einsatz bringen (bitte bei der Anmeldung angeben). Für die Teilnahme wird ein Unkostenbeitrag von acht Euro (Kinder und Jugendliche vier Euro) erhoben. Darin ist auch das Notenheft mit allen vorgestellten Liedern enthalten.

Anmeldung:

bis 17. März: Zentrales Pfarrbüro der PG Kaufbeuren, Telefon 083 41/95 23-11, Fax 083 41/9 60 21 61, oder per E-Mail: kirchenmusik@st-martin-kaufbeuren.de.

FEST AM 19. MÄRZ

Alter Name im Aufwind

Der Josefstag als Loblied auf einen besonderen Heiligen

UNTERALLGÄU – **Eigentlich war der Vorname Josef einst ein Allerweltsname. Es gab früher in Bayern kaum eine Familie, in der nicht mindestens ein Mitglied Josef oder Josefa hieß. Das Namensfest am 19. März war lange Zeit ein Feiertag und wurde auch freudig begangen. Selbst Wilhelm Busch hat einen Vers dazu geschmiedet: „Der Josefstag, das ist zumeist – ein Fest für den, der Josef heißt.“ Heute gilt der „Josefitag“ nur noch in der katholischen Kirche als Hochfest. Ein Josefsaltar gehört zu fast jeder Kirche.**

Der hebräische Name Josef wurde sowohl international als auch regional vielfach abgewandelt. So wimmelte es durch die alten Zeiten hindurch auch hierzulande nur so vor Sepp, Seppi, Sepl, Bepp, Jodl, Finni oder Seffa. Später war der Name allerdings nicht mehr gefragt, ja, er drohte allmählich auszusterben. Doch die Stimmung scheint sich neuerdings zu drehen. Jedenfalls werden wieder vermehrt Kinder auf den Erst- oder Zweitnamen Josef oder Josefa getauft.

Josef in der Kunst

Der leichte Rückenwind geht von den (noch) zahlreichen älteren Namensträgern aus, die auf die Geschichte, die historische Substanz, die Bedeutung in der Kunst, die Rolle in der Volksfrömmigkeit und auf die Aura ihres Patrons stolz sind. Nicht von ungefähr gibt es unzählige Kunstwerke und Schriften über den heiligen Josef. Große Künstler haben den „Bräutigam Mariens“ gemalt. Als bedeutende Figur der Kirchengeschichte hängt er im Louvre in Paris und der Alten Pinakothek in München. Erst vor wenigen Jahren hat der Kunstverlag Josef Fink in Lindenberg einen Bildband mit dem Titel „Der heilige Josef – Theologie – Kunst – Volksfrömmigkeit“ herausgegeben. Welch eine große biblische Gestalt



▲ Der heilige Joseph, meist in Verbindung mit dem Jesuskind dargestellt, zierte viele Andachtsbilder. *Repro: Hölzle*

mit Strahlkraft bis in die heutige Zeit hinein wird hier offenbar!

Als bescheidener Mann an der Seite der Mutter Gottes ist der Zimmermann Josef von Nazareth eine tragende Figur nicht nur zur Weihnachtszeit. In jeder Krippe steht er als fürsorglicher und ruhender Pol. Als Patron wird Josef von Eheleuten, Schreibern, Zimmerleuten, Arbeitern und Handwerkern angerufen.

Helfer in der Not

Auch der 1. Mai ist „Josef, dem Arbeiter“ gewidmet. Er wird zudem als Schutzpatron der Sterbenden und als Helfer in der Not bei Augenleiden, Versuchungen und Wohnungsnot verehrt. Deshalb sind hierzulande auch viele Kirchen, Al-

täre, Kapellen, Klöster, Kurheime, Apotheken oder Spitale dem „Nährvater Jesu“ geweiht und gewidmet.

Auf vielen Andachtsbildern quer durch die Zeiten und selbst auf Briefmarken fand seine Verehrung einen volksnahen Ausdruck. Auch in der Pflanzenwelt steht der Name Josef Pate, so bei der Josefs-Lilie oder beim Josefsblümle. In nah und fern gibt es zahlreiche Josefs-Orte, wie etwa die Josefshöhe, Josefslust und Josefsthal bis hin zur Josefsstadt in Wien und vielen San José-Städten in aller Welt.

Seit 1870 ist der heilige Josef auch Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche. In der Schweiz und besonders in Österreich wird Josef hochverehrt. In Tirol ist er erster Landespatron. In den Alpenländern ist „der Sepp“ als uriger Typ in Theatern und Filmen weit verbreitet. Auch die Sepl-Hose und der Sepl-Hut haben es zu besonderer Bekanntheit – allerdings auch bis hin zur Veräppelung – gebracht.

International verbreitet

Wer den Namen Josef trägt, gehört zu einer namhaften internationalen „Gemeinschaft“. Man denke nur an: Kaiser Josef II., Josef von Eichendorff, Joseph Haydn, Sepp Herberger, Giuseppe Verdi, Joseph Ratzinger, Jupp Heynkes, Sepp Maier, Pep Guardiola oder auch Ex-Minister Josef Miller. Der Name Josef ist in fast allen Sprachen vertreten. Er wird dann als Beppino, Giuseppe, Joschka, Josif, Yusuf, Josep oder Pepito gerufen. Weibliche Formen sind unter anderen: Beppi, Josephine, Josefa oder Giuseppa.

Die Zugkraft des Namens Josef zeigt sich gerade auch im Allgäu an den beliebten Josefi-Konzerten oder an den Josefi-Bockbier-Festen um den „Josefstag“ am 19. März herum. Besonders feierlich begangen wird der Tag in Günz mit der traditionellen Josefsfeier (siehe Seite VI).

Josef Hölzle



▲ Im diesjährigen Stück des Lerscher Hoftheaters gibt es jede Menge Verwechslungen. Foto: Köpf

KOMÖDIE

Zickenalarm im Lerscher Hoftheater

KEMPTEN – Das Lerscher Hoftheater zeigt die Komödie „Der süßeste Wahnsinn“ (Michael Mc Keever). Die Besucher können sich auf jede Menge Verwechslungen und lustige Missverständnisse freuen. Im Mittelpunkt stehen zwei große Diven des Showgeschäfts im Florida der frühen 1940er Jahre: Leinwandstar Athena Sinclair und Stimmwunder Claudia McFadden. Beide verbindet eine erbitterte Rivalität. Zickenalarm im luxuriösen Palm Beach Royal Hotel, wo beide die Präsidentensuite für sich beansprucht haben! Aufführungen sind am Samstag, 30. März, Freitag, 5. April und Samstag, 6. April, jeweils um 19.30 Uhr, sowie am Sonntag, 31. März, um 16 Uhr im Pfarrsaal von St. Ulrich in Kempten, Schumacherring 65.

Information:

Kartenbestellungen unter Telefon 08 31/5 71 25 23 oder an der Abendkasse. Mehr zum Stück unter www.lerscher-hoftheater.de.

20. MÄRZ

Familienshow mit Daniel Kallauch

GERMARINGEN – Im Germaringer Hof, Sportpark 3, steht am Mittwoch, 20. März, um 17 Uhr die Mitmach-Familienshow „Ganz schön stark“ von Daniel Kallauch auf dem Programm. Mit seinem Musiktheater will der Künstler Familien stark machen. Dabei rückt er auch christliche Werte in den Blick: Vertrauen, Freundschaft und Liebe. Unterstützt wird Kallauch von Wolfgang Zerbin (Pianist und Arrangeur) sowie der Handpuppe Willibald. Hauptzielgruppe sind Kinder zwischen fünf und zehn Jahren.

Information:

Karten können unter www.kirche.germaringen.de oder www.cvents.de bestellt werden. Kartentelefon: 083 41/9548449.

NACHRUF

Mit Seeg eng verbunden

Gemeinde trauert um indischen Bischof Robert Kerketta

SEEG (fp) – Der verstorbene indische Bischof Robert Kerketta stand am vergangenen Sonntag im Mittelpunkt des Seeger Gemeindegottesdienstes. Musikalisch umrahmt vom Kirchenchor, zelebrierte Pfarrer Alois Linder für den verhinderten Pfarrer Wolfgang Schnabel den Gedenkgottesdienst.

Zu Beginn sprach der Arzt im Ruhestand Dr. Siegfried Gall darüber, was Bischof Kerketta für ihn und seine Familie sowie viele andere in Seeg bedeutete. Die Verbindung besteht seit 33 Jahren. Sie entstand durch den Seeger Salesianer-Pater Michael Guggemos. In regelmäßigen Abständen besuchte der indische Bischof Seeg und übernahm Firmungen. Mehrmals besuchten Seeger Bischof Kerketta in Indien.

Eindrucksvoll erzählte Gall von Kerketta, der als drittes Kind einer armen Bauernfamilie in der Region Assam geboren wurde. Sein Ziel sei immer gewesen, Strukturen zu schaffen für Glaube und Bildung, gegen Hunger – und für einen Lebensraum, der lebenswertes Leben ermöglicht. Dank des Kontakts zu Salesianer-Missionaren gelang Kerketta der Zugang zu Schulbildung sowie zum Medizinstudium. Im weiteren Verlauf studierte er Theologie und Philosophie.

Geprägt habe Bischof Kerketta seine Bescheidenheit, die gelebte Armut. Sein Amtssitz und seine Wohnung waren ein Raum. Immer habe man seine absolute Bescheidenheit gespürt, sagte Gall.



▲ Bischof Robert Kerketta (†) war beliebt und immer bescheiden. Foto: privat

Auch Pfarrer Alois Linder beschrieb die Begegnung mit dem indischen Bischof und dessen Art, den Glauben zu leben, als prägend. Ein Besuch bei ihm in Indien sei eine besondere Erfahrung gewesen. Den Glauben zu leben und zu teilen, könne die Welt positiv verändern. Linder lobte die Pfarrgemeinde, die eine Vielzahl von Projekten durch einen stetigen Kontakt in die Eine Welt fördert und begleitet. So entstand in der Diözese Tezpur mit Seeger Unterstützung eine Schule für 500 Kinder sowie ein medizinisches Versorgungszentrum.

Über Kerketta kam auch der Kontakt zu Salesianern zustande, die in einem anderen Bereich Nordost-Indiens tätig sind. Ein Kreis rühriger Seeger gründete 2008 die Bildungshilfe Nordost-Indien, deren Vorsitzender Tobi Scherbaum ist. Mit deren Unterstützung konnte 2017 das Meringo-Hospital, ein großes Internat, eröffnet werden.



Flauschig und mit buntem Gefieder

OBERGÜNZBURG – Bei Obergünzburg ist diese kleine flauschige Blau- meise mit ihrem bunten Gefieder der Fotografin vor die Linse geflattert. Auf einem Zweig gönnte sich der kleine Vogel eine Ruhepause.

Foto: Angelika Müller

MIT DEKAN WALDMÜLLER

Nacht der Anbetung in St. Andreas

ATTENHAUSEN (jd) – Mit Taizé-Gesängen beginnt am Samstag, 16. März, um 20 Uhr die „Nacht der Anbetung“ in der Pfarrkirche St. Andreas in Attenhausen. Um 20.50 Uhr gibt es eine Ansprache von Dekan Ludwig Waldmüller mit Aussetzung des Allerheiligsten. Teil des Programms sind auch eine Jugend- und Erwachsenenbeichte sowie Segnungs- und Einzelgebete. Die Nacht der Anbetung endet gegen 24 Uhr. Für die musikalische Gestaltung sorgt die Band „Emmanuel“ aus Ottobeuren. Veranstalter ist die Pfarreiengemeinschaft Erkheim.

21. MÄRZ

Mathias Schrieffl mit „Six, Alps & Jazz“

SEEG – Die „Seeger Strieler“ präsentieren während ihrer Kleinkunstwoche am Donnerstag, 21. März, um 20 Uhr im Gemeindezentrum Mathias Schrieffl mit seiner Gruppe „Six, Alps & Jazz“. Die sechsköpfige Formation aus Multiinstrumentalisten setzt heimatliche Instrumente von Alphorn bis Schwegel in Szene. Zudem wird altes Liedgut neben Eigenkompositionen in alpinem Stil in die globale Musik des improvisierten Jazz übersetzt. Karten: Tourist-Information Seeg.

CRESCENTIAKLÖSTER

Motorradsegnung am 7. April

KAUFBEUREN – Seit einigen Jahren bietet das Kaufbeurer Crescentiakloster zu Beginn der Motorrad-Saison eine Motorradsegnung an, die sich zu einem Treffpunkt für begeisterte Biker aus nah und fern entwickelt hat. In diesem Jahr findet sie am Sonntag, 7. April, um 10.30 Uhr im Hof des Crescentiaklosters statt.

SPORT UND SPEKTAKEL

Tagung „Ringen als Kulturgut“

IRSEE – Die Schwabenakademie Irsee veranstaltet vom 22. bis 24. März die wissenschaftliche Tagung „Ringen als Kulturgut: Sport und Spektakel“. Alle Informationen finden sich unter www.schwabenakademie.de. Anmeldung: Telefon 083 41/906-661 oder -662.

PROJEKT PILGERHEILIGTUM

Zukunftshoffnung leben

Initiative lädt am 24. März zum gemeinsamen Beten ein

SCHÖLLANG – Die internationale Schönstattbewegung – Projekt Pilgerheiligtum – lädt am Sonntag, 24. März, deutschlandweit zur Aktion „Miteinander beten“ ein. Um 19 Uhr soll in Kirchen, Familien und anderen Orten gemeinsam gebetet werden. In der Pfarrei Schöllang (PG Oberstdorf) gibt es elf Schönstatt-Pilgerkreise, die die besondere Gebetszeit am 24. März um 19 Uhr in der Kirche St. Michael in Schöllang gestalten.

Alle Interessierten aus der Region sind dazu eingeladen. Die Gebetsaktion soll zeigen, dass Gott auch noch Möglichkeiten hat, wenn alles auseinanderzuberechnen droht und Frieden

unmöglich scheint – in der Familie oder weltweit.

Der Gebetsaufruf kann per Livestream auf Schönstatt-TV im Urheiligtum in Schönstatt-Vallendar verfolgt oder auf Radio Horeb mitgebetet werden (Info: www.pilgerheiligtum.de).

In Schöllang wird das Leben von Maria, wie die Bibel es darstellt, in den Gebeten den Problemen der heutigen Zeit gegenübergestellt. Jugendliche aus dem Pilgerkreis für junge Leute beteiligen sich am Vorbeten, um Hoffnung für die Zukunft zu erbitten. Zwischen den besinnlichen Gebetstexten verschönern zwei Jugendgruppen mit ihren Instrumenten das „Miteinander Beten“.

HAUS DER BEGEGNUNG

Gemeinsam Literatur entdecken

MARKTOBERDORF – „Lesen macht Freu(n)de“: Unter diesem Motto lädt das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, am Dienstag, 19. März, um 18 Uhr ein, gemeinsam Literatur zu entdecken. Informationen im Haus der Begegnung unter Telefon 083 42/9 19 21 74.

CHORPROJEKT

Ausschnitte aus der „Zauberflöte“

SONTHOFEN – Der St.-Michael-Chor Sonthofen und die Orchestervereinigung Oberallgäu präsentieren am 30. März um 19 Uhr im Haus Oberallgäu Auszüge aus der „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Vorverkauf: Bücherei Greindl. Info: www.smc-sonthofen.de.

PFARRGEMEINDERAT BÜHL

Fastenessen am 24. März

Mit dem Erlös wird Kindern in Mosambik geholfen

IMMENSTADT-BÜHL – Der Bühler Pfarrgemeinderat St. Stephan lädt am Sonntag, 24. März, zum Fastenessen im Gasthof Alpsee in Bühl ein. Beginn ist nach dem 9-Uhr-Gottesdienst, also etwa um 10.15 Uhr. Mit dem Erlös werden die Schwestern des Klosters Maria Stern in Mosambik unterstützt. Das Geld soll dem Erweiterungsbau eines Kindergartens in Magul, Pfarrei Messano, zugute kommen.

Die Schwestern widmen sich dort in erster Linie der Betreuung und Erziehung der Kinder und sind bemüht, der frühkindlichen Entwicklung zu dienen durch altersgerechte Bildungsmöglichkeiten, Weiterbildung der Erzieherinnen und Begleitung der meist sehr armen Familien.

Die Ordensfrauen benötigen dafür dringend einen Erweiterungsbau für den Kindergarten in Magul. In der Bischofsstadt Xai-Xai soll

das Kloster ein neues Kinderhaus bauen. Die eigenen Mittel für die Baumaßnahmen und den weiteren Unterhalt reichen jedoch bei weitem nicht aus.

Schwester Fatima, die 2018 in Mosambik war, informiert beim Fastenessen über das Hilfsprojekt.



▲ Mit dem Erlös des Fastenessens in Bühl wird ein Kindergarten-Erweiterungsbau in Mosambik unterstützt.

Foto: privat



▲ In St. Ursus Klosterbeuren zeichnete Pfarrer Manfred Sieglar den langjährigen Kirchenpfleger Martin Katheiningner (Mitte) mit dem goldenen Ulrichskreuz der Diözese Augsburg aus. Für zwölfjähriges Engagement in der Kirchenverwaltung erhielt auch Johann Weiß (rechts) eine Urkunde.

Foto: Bader

ST. URSUS

Er tut es für Gottes Lohn

Ulrichskreuz für langjährigen Kirchenpfleger Katheiningner

KLOSTERBEUREN (clb) – Sein erster Weg führt Martin Katheiningner täglich zur Kirche St. Ursus. Zwischen 9 und 9.30 Uhr öffnet er die schwere Holztür. Abends verschließt er sie wieder. Diese Aufgabe gehört für den 79-Jährigen seit Jahren zum Tagesablauf. Ganz selbstverständlich sind für ihn auch viele Dienste, die er in den vergangenen Jahren zur Instandhaltung und Verschönerung der Kirche in seinem Heimatdorf übernommen hat. 24 Jahre lang engagierte er sich als Mesner sowie Mitglied der Kirchenverwaltung, zwölf Jahre davon als Kirchenpfleger.

Für diesen ehrenamtlichen Einsatz durfte Katheiningner nun das goldene Ulrichskreuz der Diözese entgegennehmen. „Sie waren immer da und haben viele Maßnahmen vorangebracht. Menschen wie Sie sind für unsere Pfarrei unentbehrlich“, sagte Pfarrer Manfred Sieglar.

„I hau's gera g'macht“, blickt Katheiningner zurück. Gelobt werden möchte er nicht gerne. Obwohl er als Landwirt auf dem Hof sowie auf Wiesen und Feldern immer genug zu tun hatte, hat er sich 1994 für die Wahl der neuen Kirchenverwaltung von St. Ursus zur Verfügung gestellt. Da ihm die nur rund 500 Meter von seinem Haus entfernte Pfarrkirche schon als Kind am Herzen lag, erklärte er sich 2006 bereit, das Amt des Mesners und des Kirchenpflegers zu übernehmen.

Zahlreiche Maßnahmen in und um St. Ursus wurden unter Katheiningners Regie zügig voran gebracht. Nachdem die Restaurierung der Au-

ßenfassade (2010 bis 2012) sowie der Raumschale (2012 bis 2014) fertiggestellt waren, kam die Instandsetzung der Altäre an die Reihe. Auch diesem Projekt widmete sich der Kirchenpfleger in enger Zusammenarbeit mit der Diözese mit vollem Engagement. Unter seiner Regie erfolgte 2018 die Instandsetzung der Friedhofsmauer.

„Es war mir immer ein Anliegen, sämtliche möglichen Zuschüsse zu nützen, damit unser Gotteshaus den strahlenden Mittelpunkt des Dorfs bildet“, sagt der 79-Jährige. Mit diesem Ziel hat er sich auch immer um Spenden bemüht. Obwohl ihn die Diözese mehrfach aufforderte, hielt er die Zahl seiner ehrenamtlichen Arbeitsstunden nicht fest. „Das tu ich für Gottes Lohn“, erklärt er.

Da seine Frau Gerda seit mehr als 20 Jahren für die Reinigung und den Blumenschmuck im Gotteshaus sorgt, trifft man das Paar oftmals nicht zu Hause an. Bis heute ist der Freitagvormittag für sie der gemeinsame „Kirchentag“. Zu ihrem Aufgabengebiet gehören nicht nur das Läuten der Glocken und die Anwesenheit bei den Gottesdiensten, sondern auch das Erstellen des Ministranten-Dienstplans. Seit Jahren gestaltet Gerda Katheiningner den Erntedankaltar in Eigenregie.

Ganz will sich Martin Katheiningner aber noch nicht aus seinem Dienst verabschieden. So lange es seine Gesundheit erlaubt, möchte er das Mesneramt weiterführen. Nachdem Sohn Dieter seinen Eltern bei den kirchlichen Diensten bisher zur Seite stand, hat er jetzt das Amt des Kirchenpflegers übernommen.



Abends am Lindauer Leuchtturm

LINDAU (ws) – Die friedliche Abendstimmung vor dem Lindauer Leuchtturm am Bodensee zeigt diese Aufnahme. *Foto: Wolfgang Schneider*

SEMINAR

Einfühlsam und ehrlich

Im Kolpinghaus Weiler ging es um achtsame Kommunikation

WEILER (hz) – Viele kennen das: Ein Satz, ein falsches Wort, und es wird schwer, wieder eine gemeinsame Basis zu erreichen. Wie sich dennoch ein Weg finden lässt, der auf Respekt und Wertschätzung aufbaut, erfuhren die Teilnehmer eines Seminars zur „Gewaltfreien Kommunikation“ (GFK).

In den 1970er Jahren entwickelte Marshall B. Rosenberg die GFK als „Sprache der Verbindung“. Dabei geht es darum, sich aufrichtig auszudrücken und mitzuteilen. Gleichzeitig sollte die Absicht vorhanden sein, den anderen in seinen Gefühlen und Anliegen verstehen zu wollen.

Mit der Kommunikationstrainerin Christine Schmidt aus Wangen arbeiteten die Kursteilnehmer da-

ran, eine einfühlsame, ehrliche Verbindung zueinander aufzubauen. Schmidt zeigte auf, wie die Verständigung mit Hilfe der „Gewaltfreien Kommunikation“ gelingt, ohne dass es Gewinner und Verlierer gibt.

Dass dieses Ziel mit Empathie, Übung und gutem Willen sowie einem klaren Bewusstsein für den Weg zu erreichen ist, war zum Abschluss allen Teilnehmern klar. „Sehr gute Moderation“, „empathische Dozentin“, „gute Struktur“, „angenehme Gruppe“ und „tolle Atmosphäre im Kolpinghaus“ lauteten denn auch die abschließenden Bewertungen der Teilnehmer.

Für den Herbst 2019 ist ein weiterer Einführungskurs in Weiler geplant, außerdem ein Vertiefungsseminar im Frühjahr 2020.



Vierfotiger Paparazzo?

KEMPTEN – Hinter der Kamera scheint sich Glückskatze Lilly besonders wohlfühlen. Auf jeden Fall hat sie alles bestens im Blick. Ein vierfotiger Paparazzo? *Foto: Nothelfer*

ZUM 20. EUREGIO-JUBILÄUM

Berührende Messkomposition

„Missa Katharina“ wird in der Kirche St. Anton aufgeführt

KEMPTEN – Zum 20. Gründungsjubiläum des Euregio-Musikfestivals steht einmal mehr die Messkomposition „Missa Katharina“ von Jacob de Haan im Mittelpunkt eines Benefiz-Kirchenkonzerts in der Region. Am Sonntag, 24. März, um 16.30 Uhr kommt die Messkomposition in der Pfarrkirche St. Anton in Kempten zur Aufführung.

Zu hören sind die Stadtkapelle Memmingen sowie rund 100 Sängler des Kirchenchors St. Blasius Dietmannsried, des Cantoni-Chors der Pfarrei St. Anton und des Chors „Zabander“ aus Sulzberg. Die Chorleitung haben Eva Brunner und David Wiesner. Die musikalische Gesamtleitung der elfsätzigen Messe liegt bei Johnny Ekkelboom, der mit dieser Veranstaltung sein Abschiedsdebüt in Kempten gibt.

Gesangssolistin ist die Altusriederin Gertrud Hiemer-Haslach (Sopran), die schon mehrfach den solistischen Part bei der Messe übernommen hat. Die Spenden des Konzerts kommen dem Allgäuer Hilfsfonds und der Kartei der Not zugute. Franz Josef und Gisela Dazert unterstützen die Aufführung. Sie waren die Mäzene zur Umsetzung der Messkomposition.

Sogar in Rom

Die Auftragskomposition „Missa Katharina“ der Dr.-Dazert-Stiftung wurde 2007 vom Euregio-Blasorchester EBO in der Basilika Ottoberuren uraufgeführt. Seitdem fanden auf zahlreichen Kontinenten Darbietungen bei Konzerten und Messen statt. Vor zwei Jahren wurde die „Missa Katharina“ sogar im Petersdom in Rom aufgeführt.



▲ Von links: die Chorleiter Eva Brunner und David Wiesner, Solistin Gertrud Hiemer-Haslach und Johnny Ekkelboom (musikalische Gesamtleitung). *Foto: Euregio*

THEMA MITARBEITERFÜHRUNG

Schätzen statt demotivieren

In Bad Wörishofen diskutierten Unternehmer aus der Region

BAD WÖRISHOFEN – Über das Thema „Mitarbeitermotivation – ein kaufbares Gut?“ diskutierten beim zweiten Unternehmerfrühstück in der Kur-Oase im Kloster in Bad Wörishofen Unternehmer aus verschiedensten Branchen.

Im Mittelpunkt standen die Themen Mitarbeitermotivation, Gesundheit und betriebliche Gesundheitsförderung. Ursula Straub, Geschäftsführerin der Kolping-Akademie, hatte zur Veranstaltung eingeladen.

Landrat Hans-Joachim Weirather betonte in seiner Rede, wie sehr Mitarbeiter im Arbeitsalltag mit Stress und Druck konfrontiert sind. Umso wichtiger sei es, eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Entspannung zu finden. Jene Balance sei zugleich eine der fünf Säulen der Kneipp'schen Gesundheitslehre.

Peter Rasmussen, Manager für betriebliche Gesundheitsförderung bei der Kolping-Akademie, sprach über die Ziele und Herausforderungen der Mitarbeitermotivation. Mitarbeiter müssten nicht motiviert werden, sagte er. Führungskräfte sollten vielmehr darauf achten, ihre Mitarbeiter nicht zu demotivieren. Vor allem Mikromanagement (wenn ein Manager, die Arbeit seiner Mitarbeiter ständig genau überwacht und kontrolliert), öffentliche Bloßstellung und zu geringe Bezahlung würden Mitarbeiter treffen. Führungskräfte sollten sich daher genug Zeit für individuelle Führung nehmen.

Die Kolping-Akademie unterstütze Firmen in Seminaren dabei, einen individuellen Weg zu finden. Ingrid Tremmel, Ansprechpartnerin für Firmenschulungen und betriebliche Gesundheitsförderung bei der Akademie, informierte hierzu.



▲ Melinda Rodrigues und Benno Wechs kombinieren alpenländische Klänge und südamerikanische Rhythmen. Foto: oh

KLEINKUNSTWOCHE

„Harfe trifft Steirische“

SEEG – Im Rahmen der Kleinkunstwoche der „Seeger Strielar“ gastiert am Samstag, 23. März, um 20 Uhr das Duo Melinda Rodrigues (Harfe) und Benno Wechs (Steirische Harmonika und Kontrabass) im Seeger Gemeindezentrum. Das Motto: „Harfe trifft Steirische.“ Neben traditionellen alpenländischen Klängen sind auch keltische Melodien und südamerikanische Rhythmen zu hören. Zudem fließen eigene Kompositionen der Musiker ins Programm ein. Karten sind in der Tourist-Information Seeg erhältlich.

AUFTAKT AM 21. MÄRZ

Alpha-Kurs am Vormittag

KEMPTEN – Am Donnerstag, 21. März, beginnt um 9 Uhr (bis 11.30 Uhr) im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten ein neuer Alphakurs. Dabei geht es um die Themen „Hat das Leben mehr zu bieten?“, „Wo finde ich die Kraft, mich selbst und meine Umgebung zu verändern?“, „Was ist so besonders an Jesus?“ und „Wenn es Gott gibt, warum gibt es so viel Leid und Unrecht?“. An elf Donnerstagen (außer in den Ferien) und einem Wochenende trifft man sich in kleiner Runde zu Impulsen über den Glauben, gemeinsamem Austausch und gutem Essen.

Information/Anmeldung:

Johannes Sparakowski, E-Mail: johannes.sparakowski@gmx.de, Telefon 0170/5564528. Mehr unter www.alphakurs.de.

MODEON

„Wellnesstag“ für Bäuerinnen

Beim Landfrauentag war aber auch das Volksbegehren ein großes Thema

MARKTOBERDORF – „Lebe, liebe, lobe, lache – von Lebenszeiten und Glaubenszeichen“ lautete das Motto des Ostallgäuer Landfrauentags im frühlinghaft geschmückten Modeonsaal. Mit liebevollen Kleinigkeiten an jedem Platz gestalteten Kreisbäuerin Karina Fischer und ihr Team den Bäuerinnen einen „Wellnesstag“ für Körper und Seele. Auch zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft waren gekommen.

Fischer moderierte die Grußworte. Dazu befragte sie Landrätin Maria Rita Zinnecker, Bürgermeister Wolfgang Hell, Thomas Kölbl von der Geschäftsstelle des Bayerischen Bauernverbands (BBV) in Kaufbeuren, Andreas Schmid und Renate Hämmerle von der Kreisvorstandschafft sowie Ehrenkreisbäuerin Gabi Paulsteiner dazu, wann sie zuletzt nicht nur Blumen-, sondern Muttererde in der Hand hatten.

Ihre Fragen leiteten über zum aktuellen Volksbegehren zur Artenvielfalt, das mit seinen möglichen Folgen gewaltig im Magen liege. Mit Hilfe eines in Muttererde verankerten Zaunpfahls mit der Aufschrift „Die Landwirtschaft“ und zwei Schlegeln zeigte Fischer auf, was derzeit alles auf die Landwirtschaft „einschlägt“. Das reiche von Düngemittelverordnung, Volksbegehren, Tier- und Naturschutzverbänden sowie Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu Preisproblematik, Generationskonflikt, Gesundheitsproblemen oder immer größer werdender Bürokratie.

Wie lange halte der symbolische Zaunpfahl, „die Landwirtschaft“,



▲ Kreisbäuerin Karina Fischer (rechts) bedankte sich bei Referentin Theresia Zettler.

diese Schläge aus?, fragte sie. Aktuell gestützt worden sei sie nur vom BBV, der während des Volksbegehrens als einziger voll für die Bauern gesprochen habe. „Dabei haben wir nur gemacht, was Regierung und Verbraucher von uns forderten“, rief sie. „Nämlich gesunde und billige Lebensmittel.“

Nicht die Welt retten

Wenn nun noch mehr Artenvielfalt, als die bayerischen und Ostallgäuer Bauern bereits freiwillig leisteten, gefordert werde, müsse dafür auch entsprechend bezahlt werden, forderte Fischer unter großem Beifall. Auch lasse sie ihre Mitbayern nicht aus der Verantwortung. Denn zwei Prozent Bauern könnten nicht für die restlichen 98 Prozent der Bewohner die Welt retten.

An die Anwesenden appellierte die Kreisbäuerin, mit den Mitmen-

schen in den Dialog zu treten und viel mehr publik zu machen, was im Ostallgäu bereits gut läuft. Denn „wir lieben unsere Arbeit, unsere Tiere und unseren Boden mit ganz viel Herzblut“, sagte sie. Kreisobmann Josef Nadler bekräftigte ihre Aussagen.

Erfrischender Vortrag

In ihrem erfrischenden Vortrag brachte Theresia Zettler, Gemeindefereferentin und Pfarrhausfrau aus Bobingen mit Wurzeln im Unterallgäu, ihren Zuhörerinnen die Frohe Botschaft der Bibel und die Kraft des Glaubens im Alltag nahe. Jesus als Begleiter und Zuhörer in allen Lebenslagen stand dabei ebenso im Vordergrund wie die Freude am Leben, die aus dem Glauben gezogen werden kann.

Die Sparkasse Allgäu und die Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren überreichten an die Kreisbäuerin je einen Scheck über 500 Euro für den Landfrauenverein Ostallgäu und den Bayerischen Bauernverband. Und aus dem Kuchenverkauf der Landfrauen im vergangenen Jahr übergab Fischer je 500 Euro an den Förderkreis krebskranker Kinder Kempten und die Katholische Betriebs- und Dorfhelferinnenstation. Weitere 500 Euro gehen an den bäuerlichen Hilfsdienst.

Eine fröhliche Modenschau rundete den Tag ab. Im Modeon-Foyer gab es an Verkaufsständen Frühlinghaftes und Österliches zu bestaunen und zu kaufen. Die Veranstaltung wurde vom Ostallgäuer Landfrauenchor musikalisch umrahmt. *Rosemarie Klimm*



▲ Im Modeon-Foyer waren Verkaufsstände mit Karten, Österlichem, Schmuck, Trachtenstoffen und vielem mehr aufgebaut. Rechts Kreisbäuerin Karina Fischer mit dem Zaunpfahl, den sie verwendete, um zu zeigen, was derzeit alles auf die Landwirtschaft einschlägt. *Fotos: Klimm*



IN DER GNADENKAPELLE

Segensfeier für werdende Eltern

MEMHÖLZ – Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter bietet mit dem Schönstatt-Zentrum Memhölz am Sonntag, 17. März, um 14.30 Uhr in der dortigen Gnadenkapelle eine Segensfeier für werdende Mütter/Eltern an. Bibeltexte, Lieder, Gebete und der Zuspruch des Priesters vermitteln den Segen Gottes. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

19. MÄRZ

Josefsfeier in Günz mit dem Bauernchor

GÜNZ – Als Festtag im früher allgemein üblichen Stil wird der Josefstag am 19. März in Günz begangen. Um 10 Uhr beginnt die Heilige Messe in der Pfarrkirche Günz. Musikalisch gestaltet wird sie vom Allgäuer Bauernchor und der Westerheimer Zigeunermusik. Mit Marschmusik geht es anschließend zum Laupheimer Feststadel. Dort gibt es einen Mittagstisch, Kaffee und Kuchen sowie Gesang und Musik. Schirmherr ist Landwirtschaftsminister a. D. Josef Müller.



Bei über 15 Grad fand diese Biene in den Haselsträuchern die ersten Pollenspender als Eiweißnahrung für ihr Brutnest. Josef Diebolder hat die Aufnahme in Frechenrieden im Unterallgäu gemacht.

Foto: Diebolder



▲ Die Kettershauer Orgel ist durch die nahezu unveränderte Originalsubstanz ein überregional herausragendes und bedeutendes Instrument aus der Zeit der Spätromantik.

Foto: Bader

ST. MICHAEL

Nahezu unverändert erhalten

Erneuerungsmaßnahme an der Orgel in Kettershausen

KETTERSCHAUSEN – Mächtig tönt bei den Gottesdiensten in der Pfarrkirche St. Michael die Orgel von der Empore. Bald muss sie für einige Monate verstummen. Sie wird zerlegt. Der Grund ist eine größere Erhaltungsmaßnahme mit Erneuerung des Gebläse-Motors. Durch die nahezu unveränderte Originalsubstanz ist die Kettershauer Orgel ein überregional herausragendes Instrument aus der Zeit der Spätromantik, sagt der ehemalige Kirchenpfleger Leonhard Liedel.

Das unter Denkmalschutz stehende kirchliche Instrument sei nur deshalb so gut erhalten, weil seit seiner Erbauung sowohl technisch als auch klanglich nur so viel gemacht wurde, wie unbedingt nötig war.

Gefertigt und installiert wurde die Orgel 1912 als 179. Werk des Augsburger Orgelbauers Heinrich Koulen und seines Sohns. Der 1845 im nordrhein-westfälischen Waldfeucht geborene Koulen gründete um 1872 eine Werkstätte in Straßburg. 1891 verlegte er seinen Betrieb nach Oppenau und ab 1903 zunächst als Filiale nach Augsburg.

Als Mitarbeiter der Pariser Orgelbauer Aristide Cavaille-Coll und Joseph Merklin war Koulen bestens mit dem französisch-elsässischen Orgelstil des ausgehenden 19. Jahrhunderts vertraut. In seiner innovativen Werkstätte baute er bis 1914 rund 200 Kirchenorgeln. Diese wurden zunächst mit Kegelladen und ab 1892 mit pneumatischer Traktur zum Klingen gebracht.

Ab 1897 brachte Koulen die von ihm entwickelte Membranlade

mit Ausstrom-Pneumatik zum Einsatz. „Dieses Konzept muss zu seiner Entstehungszeit überaus präzise und zuverlässig funktioniert und in Verbindung mit der Intonationskunst im Haus Koulen zu einer hervorragenden Auftragslage geführt haben“, hat der ehemalige Kirchenpfleger Liedel in Erfahrung gebracht.

Für Stromausfall gerüstet

Die mit zwei dreifeldrigen Gehäusen und zwei Manualen versehene Orgel in St. Michael ist mit 27 Registern ausgestattet. Vom mittig stehenden Spieltisch kann der Organist zum Altar blicken. Zum Klingen gebracht wird das königliche Instrument über einen großen Doppelfaltenmagazinbalg mit darunter liegenden Schöpfbälgen. Auch die für den Fall eines Stromausfalls installierte Tretanlage ist noch im Originalzustand erhalten.

Leider sei die 1997 durchgeführte Renovierung der Orgel nicht ganz zufriedenstellend ausgeführt worden, hat der Orgelsachverständige der Diözese Augsburg, Pater Stefan Kling, festgestellt. Die anstehende Maßnahme soll dazu beitragen, dass das Instrument für viele weitere Jahre zur Ehre Gottes ertönen kann.

Die Kirchenverwaltung von St. Michael kann mit verschiedenen Zuschüssen rechnen. Sie kommen von der Gemeinde, dem Landesamt für Denkmalpflege und einer privaten Stiftung zum Erhalt von denkmalgeschützten Kirchenorgeln. Außerdem erhofft man sich Spenden von Pfarreiangehörigen sowie Freunden und Gönnern.

Claudia Bader

THEATER

Vergnüglich und auf Schwäbisch

SONTHEIM (ey) – Auf eine lange Tradition kann das Theaterspiel in Sontheim zurückblicken. Der älteste schriftliche Hinweis stammt von 1885. Die Sontheimer Laienbühne selbst besteht seit 1985 und hat die Tradition vom Burschenverein und der Katholischen Landjugend fortgeführt. Mit „A heiligs Köfferle“ von Peter Landstorfer, einem vergnüglichen Dreiakter im schwäbischen Dialekt, startet die neue Theatersaison. Premiere ist am Samstag, 23. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus zum Adler in Sontheim. Weitere Aufführungen der Ulmer Gaunerkomödie aus den 50er Jahren sind jeweils um 19.30 Uhr am Sonntag, 24. März, Samstag, 30. März, Sonntag, 31. März, Samstag, 6. April, Sonntag, 7. April, sowie Samstag, 13. April. Nachmittagsvorstellungen sind am Sonntag, 31. März, und Sonntag, 7. April, jeweils um 14 Uhr.

Kartenvorverkauf/Reservierung:

jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr unter Telefon 083 36/9164 oder an der Abendkasse.

„EIN TAG FÜR MICH“

Persönliche Auszeit in der Fastenzeit

MEMHÖLZ – Zu einer persönlichen Auszeit lädt das Schönstatt-Zentrum Memhölz in der Fastenzeit ein. Das Motto: „Ein Tag für mich“. In der Atmosphäre des Gnadenorts der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt fällt es leichter, das Leben mit Abstand in den Blick zu nehmen. Ein Vortrag, das Gebet, die Heilige Messe sowie die Gelegenheit zu Beichte und Aussprache helfen dabei. Drei Angebote stehen zur Auswahl: am Dienstag, 26. März, „Jetzt ist die Zeit...“, am Sonntag, 31. März, „O glückliche Schuld... – vom heilsamen Umgang mit Schuld, Grenzen und Wundungen“ und am Montag, 15. April, „Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn“. Geistliche Begleiter sind Pfarrer i. R. Leonhard Erhard und Schwester Ingrid-Maria Krickl. Das Programm dauert jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr. Die Kosten pro Tag betragen 26,50 Euro (Mittagessen-Buffett und Nachmittagskaffee inklusive).

Anmeldung:

Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg 68, 87448 Memhölz, Telefon 083 79/92 04-0, E-Mail: info@schoenstatt-memhoelz.de.

SCHWÄBISCHES BAUERNHOFMUSEUM

Als die Moderne Einzug hielt

Im „Nattererhof“ wird die Zeit zwischen 1950 und 1970 zum Leben erweckt

ILLERBEUREN – „Im Aufschwung – Der Wandel des ländlichen Lebens zwischen 1950 und 1970“ heißt die neue Dauerausstellung des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren. Die bestehende Präsentation im „Nattererhof“ wurde dazu umfassend überarbeitet. Der Bauernhof besteht an Ort und Stelle seit 1780. Er wurde bis etwa 1980 bewirtschaftet.

Um 1950 war der Hof der Familie Natterer mit 700 Quadratmetern bebauter Grundfläche eine der größten Hofstellen in Illerbeuren. 1987 erwarb der Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum den Hof und richtete ihn bereits damals im Zeitschnitt 1950 bis 1970 ein. Nun wurde die Ausstellung neu konzipiert und aktualisiert.

Ein Teil nimmt auf die Situation der Flüchtlinge und Vertriebenen Bezug, die sich nach dem Krieg oft auch in ländlichen Gegenden wiederfanden und vor einem kompletten Neuanfang standen. Der Kronburger Bürgermeister musste 480 Menschen in die umliegenden Gehöfte verteilen. Für Theresia und Remigius Natterer galt es, die Familie Frank mit ihrem elfjährigen Sohn aufzunehmen. Ein Zimmer mit Betten, Tisch und Stühlen sowie einer Kochstelle musste für die „Städter“ bereitgestellt werden. Der Sohn wurde später wie die vier Kinder des Hofes Hütebub.

Auch das Schicksal ledig gebliebener Frauen wird beleuchtet. Sie teilten zeitweilig mit den Hofkindern ein einfaches Zimmer. Manche gingen noch im fortgeschrittenen Alter ins Kloster.



▲ Als Bäuerin galt es, im Hof aktiv zu sein und den Haushalt zu führen. Neben dem klassischen Holz-Küchenherd hielt allmählich die moderne Technik Einzug und half, den Alltag etwas leichter zu machen. Fotos: Dieboldler

Schwerpunkt der Ausstellung ist aber nicht zuletzt die beginnende technische Modernisierung der Hauswirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg. Wer die Türschwelle überschreitet, beginnt eine Zeitreise. Er kommt in die Wohnstube, dann in die Küche mit Speis und kleinem Bad. In der Küche spielte sich lange das eigentliche Familienleben ab, die „gute Stube“ war besonderen Anlässen vorbehalten.

„Das Reich der Bäuerin“

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung hielten auch auf dem Land Elektrogeräte Einzug. Oft stand jetzt neben dem Herd, der noch mit Holz beheizt wurde, eine moderne Küchenmaschine – hier in zartem Gelb – und brachte etwas Erleichterung

im harten Arbeitsalltag der Bäuerin. Wie draußen in der Landwirtschaft veränderte die Technik das Verhältnis zur Arbeit. Alles schien einer frohen Zukunft entgegenzueilen.

Ein Röhrenfernseher mit Werbefilmen von annodazumal zeigt, wer bald das Familienleben mitbestimmte. Allabendlich versammelte sich die Familie nun um die „Flimmerkiste“ und das Sofa war voll. Gudrun Thiel vom Museum, die die Schau mit ihrem Team erarbeitet hat und dabei besonders auch der Rolle der Frau zwischen 1950 und 1970 nachging, zitierte einen Satz aus dem hauswirtschaftlichen Schulbuch „Das Reich der Bäuerin“ von 1970: „Es wäre für die Frau wünschenswert, auch einmal ausgedehnt fernsehen zu können!“

Bonbon aus dem Automat

Die Fortschrittgläubigkeit ließ auch die Pharmaindustrie erfindetisch werden. So kam zum Beispiel 1953 das Stärkungsmittel „Frauengold“ auf den Markt, das allerdings später vom Bundesgesundheitsministerium verboten wurde. Viel Anschauliches bietet die Ausstellung auch für Kinder. Sie können Schubkästen aufziehen und darin Hausgegenstände entdecken oder sich im Kaugummi-Automaten ein Himbeerbonbon herausdrehen.

Den Spruch „Des duat's no“ liest der Besucher im Dachgeschoss. Bis in die 1970er Jahre war das Prinzip heilig, alles für schlechte Zeiten aufzubewahren.

Die Ausstellung ist so gestaltet, dass sich die einzelnen Räume leicht erfassen lassen. An den Wänden gibt es übersichtliche Erläuterungen – auch auf Englisch.

Neben dem Wohnhaus soll auch die Tenne geöffnet werden und Besuchern die Modernisierung in der Landwirtschaft näherbringen. „Sie sollen erleben, wie die Technik funktioniert, erfahren und hinterfragen“, sagt Museumsleiter Bernhard Niethammer. *Josef Dieboldler*

Information

Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren ist dienstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet (ab 1. April von 9 bis 18 Uhr). Montags (außer an Feiertagen) sowie am Karfreitag ist es geschlossen.

Zwei große Sonderausstellungen stehen 2019 auf dem Programm: „Bitte einsteigen!“ Lokalbahn Memmingen – Legau (1904 bis 1972) ist ab April zu sehen, „Volk – Heimat – Dorf. Ideologie und Wirklichkeit im ländlichen Bayern der 1930er und 1940er Jahre“ ab den Sommerferien. Dazu kommt ab 1. August eine Kabinettausstellung zum 100. Geburtstag von Museumsgründer Hermann Zeller (†2004).

Neues Bauprojekt ist die Transferierung einer historischen Holzsägemühle aus Hettisried, Gemeinde Altusried, nach Illerbeuren.

Zu den traditionellen Höhepunkten gehören die Traktorsegnung mit Oldtimer-Geschicklichkeitsfahrt (12. Mai) und der Tag der Volksmusik am 14. Juli. Die Handwerkertage feiern am 7. und 8. September 40. Jubiläum. *red*



▲ Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren lädt zur Zeitreise ein. Foto: Dieboldler



▲ Der Siegeszug des Fernsehens war auch auf dem Land nicht aufzuhalten. Statt in der Küche kam die Familie nun im Wohnzimmer vor der „Flimmerkiste“ zusammen.

Kein Kampf der Religionen

Bürgerkrieg in Zentralafrikanischer Republik: Bischof hofft auf Erfolg des Dialogs

BANGASSOU – Seit fünf Jahren tobt in der Zentralafrikanischen Republik ein Bürgerkrieg. Islamistische Kämpfer der „Séléka“, christliche „Anti-Balaka“-Milizen und staatliches Militär stehen sich gegenüber. Der gebürtige Spanier Juan-José Aguirre Muñoz (64) ist seit 2000 Bischof von Bangassou im Süden des Landes. Im Interview spricht er über die zunehmende Gewalt, ausländische Einflüsse und die Rolle der Kirche.

Herr Bischof, immer wieder kommt es in Ihrem Land zu brutalen Angriffen. In Ihrer Diözese wurde eine Missionsstation angegriffen. Was ist dort passiert?

Eine Rebellengruppe der Séléka hat die Stadt Bakouma (130 Kilometer nördlich von Bangassou, Anm. d. Red.) angegriffen und zerstört. Die dortige Missionsstation wurde geplündert. Noch eine Woche später lagen Leichen auf den Straßen und konnten nicht bestattet werden. Viele Bewohner sind in den Busch geflohen. Sie leben unter furchtbaren Bedingungen. Einige Menschen kamen nach Tagen entkräftet in Bangassou an. Im Waisenhaus meiner Diözese sind zahlreiche Kinder, die auf der Flucht von ihren Eltern getrennt wurden. Solche Schicksale wiederholen sich tausendfach!

Woher kommen die Rebellen?

Sie marschieren jetzt seit fünf Jahren aus dem Ausland ein. Sie sind verbrecherisch – und sie ignorieren den Islam. Denn auf der Welt gibt es Millionen normaler Muslime, die Gott lieben und den Nächsten respektieren.

Auch Christen greifen zu den Waffen. Was tun Sie als Bischof, um diesen Trend zu stoppen?

In meiner Diözese haben wir in den vergangenen Jahren viele Begegnungen von Christen und Muslimen organisiert, um den Zusammenhalt zu stärken. Es leidet ja die ganze Bevölkerung. An dem Dialog nehmen gemäßigte muslimische Gemeinschaften teil. Wir prangern gemeinsam Verbrechen gegen die Menschlichkeit an, die von allen Kriegsparteien begangen werden. An zahlreichen Orten haben wir katholische Schulen gegründet, in

denen christliche und muslimische Kinder gemeinsam lernen. Dort werden keine Unterschiede gemacht. Wir hoffen, dass das auf die Erwachsenen abfärbt.

Keine Unterschiede gibt es ja in den kirchlichen Flüchtlingscamps, die für Christen und Muslime offenstehen. Sie haben mit Ihrem Eingreifen sogar ein Massaker an Muslimen verhindert.

Am 15. Mai 2018 wurden 2000 Muslime aus Bangassou von Einheiten der Anti-Balaka in der Zentralmoschee zusammengetrieben, unter ihnen viele Frauen und Kinder. Ein paar Stunden später eröffneten Scharfschützen das Feuer. Ich bin sofort mit drei meiner Priester zur Moschee gerannt. Mit erhobenen Händen haben wir uns vor die Gewehrläufe gestellt. Trotzdem wurden etwa 30 Muslime getötet.

All das geschah unter den Augen von UN-Soldaten. Sie griffen nicht ein. Nach drei Tagen baten die Muslime darum, ob sie auf dem Gelände unserer Kathedrale Zuflucht finden könnten. So sind auch in anderen Diözesen Flüchtlingslager entstanden – für Christen und Muslime gleichermaßen.

Um wie viele Flüchtlinge handelt es sich?

Über eine halbe Million Binnenflüchtlinge leben in Camps. Viele von ihnen sind immer wieder Angriffen ausgesetzt. So wurde im November 2018 in Alindao das Flüchtlingscamp der Diözese angegriffen. Die Gewalt richtete sich gegen den nichtmuslimischen Teil des Lagers, in dem etwa 26 000 Flüchtlinge un-



▲ Diese junge Mutter hat sich mit ihrem Kind in ein kirchliches Flüchtlingslager gerettet. Fotos: P. Aurelio Gazzera/Kirche in Not, Fundacions Bangassou

tergebracht waren. Diese Attacken der Séléka nehmen zu. Es steckt das Ziel dahinter, die Nicht-Muslime zu vertreiben, um die Zentralafrikanische Republik in zwei Hälften zu teilen.

Man könnte meinen, es ginge in der Zentralafrikanischen Republik um einen religiösen Konflikt. Wie sehen Sie das?

Die Behauptung, es handle sich um einen Kampf der Religionen, soll die Wahrheit verschleiern. In den vergangenen Jahren sind tausende Söldner in die Zentralafrikanische Republik eingedrungen, unterstützt von den Golfstaaten und dem Tschad. Andere Länder der Afrikanischen Union sind ihre Komplizen. Sie sind verbündet mit zwei kleineren Volksstämmen im Land. Diese Allianz versucht, die Republik unter sich aufzuteilen und die Bodenschätze an sich zu bringen: Gold, Diamanten, Platin und anderes mehr.

Was sind Ihre Erwartungen an die internationale Gemeinschaft?

Die wichtigsten Entscheidungen wurden in den vergangenen fünf Jahren im Ausland getroffen. Die Rebellen verfügen über ein unerschöpfliches Arsenal an Waffen. Über das zentralafrikanische Militär wurde ein Waffenembargo verhängt. Die Mitglieder im UN-Sicherheitsrat haben es in der Hand, wie der ungleiche Kampf ausgeht. Aber sie machen teilweise gute Geschäfte mit Saudi-Arabien.

Die Rechnung zahlen die Unschuldigen: vergewaltigte Mädchen, Waisen, alte Menschen, die wegen Hexerei angeklagt wurden und die wir in Bangassou in unseren „Häusern der Hoffnung“ beschützen. Viele Organisationen haben das Land verlassen, um ihre Mitarbeiter zu schützen. Die Kirche aber ist immer noch bei den Armen. Und wir werden bleiben!

Interview: Tobias Lehner



Comboni-Missionar Juan-José Aguirre Muñoz ist Bischof von Bangassou.



KUNTERBUNTE KUNST FÜR KINDER

Kleine Raupe ganz groß

Eric Carles berühmter Bilderbuch-Vielfraß wird 50 Jahre alt

Grün, rotköpfig, gefräßig – und irgendwann ein schöner Schmetterling: Seit 50 Jahren erfreut die kleine Raupe Nimmersatt Kinder in der ganzen Welt. Der deutsch-amerikanische Zeichner Eric Carle, der im Juni seinen 90. Geburtstag feiert, hat sie erfunden.

Erst frisst sich das Tierchen durch das Obst, dann nagt es an Wurst, Käse, Lolli und Kuchen. Rund, satt und mit leicht drückendem Bauch verpuppt es sich und wird ein schöner Schmetterling. Seit 1969 erfreut

„Die kleine Raupe Nimmersatt“ Kinder in der ganzen Welt. Am 20. März erschien die erste Auflage. Rund 50 Millionen Mal wurde das Lochbilderbuch aus Pappe für Kleinkinder seither verkauft und in 64 Sprachen übersetzt.

„Ein Buch zum Anfassen und Fühlen, ein Spielzeug, das man lesen kann“: So beschreibt es Carle in seiner Autobiografie „Mein Weg zum Kinderbuch“. Die Löcher, die die fressgierige Raupe hinterlässt, baut er als haptische Erfahrung in seine Bildergeschichte ein. Das Kind sieht nicht nur die Raupe – es „wird vielmehr zur Raupe selbst, indem es seine Finger in die Löcher steckt“, beschreibt Viktor Christen, früherer Chef des Gerstenberg-Verlags.

Das traditionsreiche Hildesheimer Verlagshaus war es, das Carles

Ein Klassiker der Kinderbuch-Literatur: „Die kleine Raupe Nimmersatt“ ist erstmals 1969 erschienen.



Bücher erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht hat. Das Spielbilderbuch „vermittelt schon dem kleinen Kind, wie wichtig Bücher als Begleiter auf dem Weg durchs Leben sind“, sagt Christen. Das Kind erlebe und erleide die Geschichte der Raupe mit.

Raupen, Ameisen, Käfer, Spinnen, Würmer – bereits als kleiner Junge ist Carle von Insekten fasziniert: „Ich erinnere mich noch genau an die Begeisterung, mit der ich Steine hochgehoben oder Rinde von toten Bäumen abgekratzt habe, um die winzigen Lebewesen zu beobachten, die dort aufgeregt hin und her krabbelten“, sagt der Zeichner.

Neben der kleinen Raupe erweckte Carle zahlreiche Kleintiere per Bild zum Leben, darunter „Die kleine Spinne spinnt und schweigt“

oder „Der kleine Käfer Immerfurch“. Seine Motivation: Durch das in seinen Büchern spielerisch vermittelte Wissen möchte er – der selbst äußerst ungern zur Schule ging – Kindern den Übergang vom Elternhaus zum Schulalltag erleichtern.

Sohn von Einwanderern

1929 wurde Eric Carle in Syracuse im US-Bundestaat New York als Sohn deutscher Einwanderer geboren. In Erinnerung geblieben ist ihm von seiner Kindheit in Amerika besonders der Besuch des Kindergartens: „Es war ein großer, sonniger Raum mit großen Bogen Papier, bunten Farben und dicken Pinseln.“ 1935 zog Carle als Junge von sechs Jahren wieder nach Deutschland, nach Stuttgart: Seine Großmutter hatte ihren Sohn und seine Frau um die Rückkehr gebeten.

Bereits als Schüler entwickelt Carle künstlerisches Talent. Seine Begabung fällt auch seinem Zeichenlehrer auf und er lädt Eric in seine Wohnung ein. Dort zeigt er ihm heimlich Reproduktionen von Werken von Picasso, Matisse, Braque, Kandinsky und Klee, die damals als „entartete Kunst“ gelten. Carle ist beeindruckt von ihrer „fremdartigen Schönheit“, schreibt er später in seinen Erinnerungen.

„Zu den vielen Künstlern, die mich beeinflusst haben, gehören Paul Klee mit seinen farbigen, traumhaften Gemälden und Pieter Brueghel, der bäuerliche Szenen und mitteleuropäische Landschaften malte, die mich an die deutschen Landschaften meiner Kindheit erinnern“, sagt Carle über jene Erfahrung, die ihn viele Jahre später in

seiner Arbeit inspirieren sollte.

Nach dem Abschluss der Kunsthochschule Stuttgart kehrt Carle mit 22 Jahren in die USA zurück und beginnt eine Karriere als Werbedesigner. Er fängt an, mit Seidenpapier zu

experimentieren – eine Technik, die später zu seinem Markenzeichen werden sollte. Farbenfrohe Collagen entstehen. 1967 illustriert er sein erstes Kinderbuch, zahlreiche weitere folgen.

Warum die kleine Raupe Nimmersatt Kinder seit Jahrzehnten so fasziniert, kann auch der Künstler selbst nicht abschließend beantworten. Über den „entscheidenden Erfolgsfaktor“ könne er nur Vermutungen anstellen, sagt er. „Ich nehme an, die meisten Kinder können sich mit der hilflosen, kleinen, unbedeutenden Raupe identifizieren, und sie freuen sich darüber, wenn sich die Raupe in einen wunderschönen Schmetterling verwandelt.“ Darin stecke schließlich „eine Hoffnungsbotschaft: Ich kann auch groß werden.“

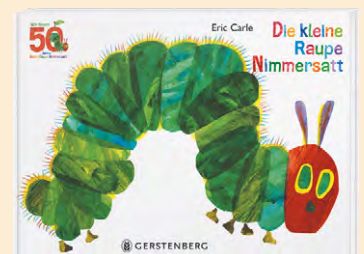
Nina Schmedding



Eric Carles bekanntestes Werk begeistert Kinder bis heute.

Foto: Fels

Verlosung



Wir verlosen drei Exemplare der „Kleinen Raupe Nimmersatt“ in der limitierten Jubiläumssonderausgabe, zur Verfügung gestellt vom Gerstenberg-Verlag. Wenn Sie gewinnen möchten, schicken Sie eine Postkarte mit Namen und Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Raupe“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder schicken Sie eine E-Mail an: redaktion@suv.de (Betreff: Verlosung Raupe).

36 Über all die Jahre hatte meine Mutter die Feldpostbriefe ihres Mannes aufgehoben und immer wieder darin gelesen. Den einen oder anderen hatte sie mir auch zu lesen gegeben. Darin fiel mir auf, dass sich der Vater in jedem Brief bei meiner Mutter dafür bedankte, dass sie ihn das Beten gelehrt hatte.

In einem der Briefe schrieb er: Es hilft mir über so viele schwere Stunden hinweg. Ich bin sicher, du wirst auch unseren Kindern das Beten beibringen. Das ist gut so. Dann werden sie niemals im Leben verzweifeln, dann haben sie immer jemanden, an den sie sich wenden können.

Noch ehe sie mich alle Briefe hatte lesen lassen, steckte sie diese in einem Anfall von Traurigkeit in den Herd und murmelte: „Ich muss endlich mal damit fertigwerden.“ Doch auch als alle Schreiben ihres Mannes zu Asche geworden waren, schloss sie mit der Vergangenheit nicht ab. Sie schaffte es bis an ihr Lebensende nicht. Mir aber tut es heute noch leid, dass sie die Briefe verbrannt hat. Damit sind die letzten schriftlichen Zeugnisse meines Vaters vernichtet worden.

Dann nahte mit dem Jahr 1956 ein sehr schlimmes. Mein Bruder, der eine Lehre in einem Metall verarbeitenden Betrieb begonnen hatte, kam in den ersten Januar Tagen vorzeitig von der Arbeit nach Hause. Er wirkte ziemlich verstört, und seine linke Hand war dick verbunden. Ein Mitarbeiter hatte nicht aufgepasst und einen Kran heruntergefahren, der genau auf Rudis Hand landete. Vor Schmerz hatte er laut aufgeschrien, und der Kran war sogleich wieder hochgefahren worden. Ein Mitarbeiter brachte den Verletzten sofort in die Klinik. Die Hand wurde geröntgt, und man stellte fest, dass vier Finger gebrochen waren.

Es war noch kein Monat vergangen, da ereilte Mama die nächste Schreckensbotschaft. Von seiner Arbeitsstelle aus rief man an, man habe Rudi mit Blaulicht und Sirene ins Krankenhaus gebracht. Uplötzlich habe er über wahnsinnige Bauchschmerzen geklagt. In der Klinik eröffnete man meiner Mutter, man habe sofort eine Notoperation durchgeführt. Bei dieser hatte man festgestellt, dass der vereiterte Blinddarm bereits durchgebrochen war. Tagelang kämpften die Ärzte um Rudis Leben. Er sprang dem Tod sprichwörtlich von der Schippe.

Wieder fiel er für einige Wochen in seinem Lehrbetrieb aus. Dennoch bestand er nach dreijähriger Lehrzeit seine Gesellenprüfung mit Bravour und landete unter den zwölf Bundesbesten in seinem Handwerk. Das be-

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Obwohl es wirtschaftlich endlich aufwärts geht, muss Hanni unermüdlich arbeiten, um die Familie zu ernähren. Die finanzielle Lage bessert sich, als erst Mizzi und später auch Rudolf eine Lehre beginnen. Obwohl es die politische Situation jetzt zulassen würde, nach Südtirol zurückzukehren, bleibt die Familie in Ruhpolding, wo alle drei nun Arbeit haben.

deutete für unsere Mutter eine kleine Entschädigung für die durchlebten Aufregungen. Aber noch bevor es so weit kam, war es die Mama selbst, die uns in Schrecken versetzte.

Seitdem mein Bruder per Kaiserschnitt zur Welt gekommen war, schleppte sie einen Leistenbruch mit sich herum. Dieser hätte längst operiert werden müssen, doch sie fand nie die Zeit dafür. Seit Vater vermisst war, sah sie sich ja genötigt, unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Damit sie ihre schwere Arbeit überhaupt verrichten konnte, trug sie ständig ein Bruchband.

Anfang April 1956 ließ sich die Operation jedoch nicht mehr hinausschieben. Der Bruch war eingeklemmt, verursachte höllische Schmerzen, und sie schwebte zwischen Leben und Tod. Eine äußerst komplizierte Bauchoperation rettete ihr das Leben. Die Operationswunde war so groß, dass man Haut vom Rücken nach vorn verpflanzte, um die offene Stelle schließen zu können.

Die Mama war selbst noch nicht richtig wieder auf den Beinen, da wartete die nächste Katastrophe auf sie. Anfang Mai musste sie mich ganz überraschend nach München in die orthopädische Klinik bringen. Was war passiert?

Wie bereits erwähnt, hatte ich im Juli 1952 meine Ausbildung im „Konsum“ begonnen. Diese Lehrstelle war ein ausgesprochener Glücksfall, denn höchstens die Hälfte aller schulentlassenen Kinder hatte in jenem Jahr eine Lehrstelle ge-

funden. Für mich sollte es eine harte Zeit werden. Nicht am Anfang, da hatte ich noch meine gute alte Frau Disl als Lehrherrin – eine wirklich nette und vernünftige Person, bei der ich eine Menge lernte. Leider erkrankte sie im Spätherbst meines zweiten Lehrjahres ernstlich, noch bevor ich im Verkauf eingesetzt worden war. An ihre Stelle rückte Hedwig, eine der Verkäuferinnen. Diese war mit Frau Disl nicht zu vergleichen. Ja, schlimmer noch, statt mir etwas beizubringen, schikanierte sie mich, wo sie nur konnte.

Doch ich biss die Zähne zusammen und ließ mich nicht unterkriegen. In dieser Zeit betete ich viel, dass Frau Disl bald wieder gesund werden möge. Leider vergebens. Meine liebe alte Lehrherrin kam gar nicht mehr zurück. Sie wurde vom Krankenstand aus in Rente geschickt.

Die schmutzigsten und schwersten Arbeiten ließ mich meine neue Chefin verrichten. Als Erstes musste ich jeden Morgen die 20 Mausefallen ausleeren, die ich am Abend im Futterstadl aufgestellt hatte. Gewiss, eine eklige Aufgabe, aber weder anstrengend noch gesundheitsgefährdend. Ohne Murren verrichtete ich diese und andere Aufgaben, indem ich mir immer wieder den Spruch meiner Mutter vorsagte: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“

Die tatsächliche Gesundheitsgefährdung begann bei mir damit, dass Hedwig mich jede Menge Biertragl schleppen ließ und ich die sechs großen 40-Liter-Milchkan-

nen bei der Molkerei ganz allein auf den Handwagen heben musste. Im Frühjahr 1954 kam hinzu, dass ich 70 Zentnersäcke Kartoffeln vom Keller hochzutragen, über den Hof zu schleppen und auf einen Lastwagen zu laden hatte. Mein einziger Helfer war ein alter Mann, kaum noch belastbar.

Diese Schleppelei war wohl der Auslöser für mein Wirbelsäulenleiden. Der noch nicht ausgereifte Körper einer 15-Jährigen ist einer solchen Belastung nicht gewachsen. Dennoch ließ ich mich nicht vertreiben. Gegen meine ständigen Rückenschmerzen gab mir unser Hausarzt jede Woche eine Kortisonspritze; ich weiß gar nicht mehr, über welchen Zeitraum.

Dass ich nach dreijähriger Lehrzeit doch noch meine Prüfung bestand, ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass in meinem dritten Jahr eine Blitzinventur stattfand. Weil in unserem Laden die Kasse nicht stimmte, wollte sich ein Prüfer, den die Genossenschaft schickte, ein Bild von der Situation machen. Zufällig traf er mich auf dem Vorplatz des Geschäftes an, wo ich mit Kehren beschäftigt war. Er schickte mich mit einem bestimmten Auftrag hinein. Erschrocken gab ich zurück: „Mein Gott, das kann ich ja gar nicht! Ich hab noch nie einen Kunden bedient!“

„Wie?“, zeigte er sich überrascht. „Du bist im dritten Lehrjahr als Verkäuferin und hast noch keine Kunden bedient? Was machst du denn den ganzen Tag?“ „In der Früh um fünf hol ich die Semmeln beim Bäcker ab und fahre sie in die Fremdenpensionen. Dann leere ich die Mausefallen, schlepe Biertragl und Kartoffelsäcke hin und her und fülle die Regale auf, wenn neue Ware kommt. Nach Ladenschluss putze ich die Räume.“ „Na, es scheint mir nötig zu sein, dich im Auge zu behalten“, und schon verschwand er im Geschäft. Was er mit der Filialleiterin besprochen hat, weiß ich nicht. Aber von dem Tag an lernte ich tatsächlich das, was man als Verkäuferin können und wissen musste. Doch für meine Wirbelsäule war es zu spät, diese hatte sich inzwischen dermaßen verkrümmt, dass es meine Mutter 1956 für angebracht hielt, den Arzt zu wechseln.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH
& Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Glaubensanker auf hoher See

Seit Jahrhunderten bestimmt das Christentum auf Hallig Hooge das Inselleben

Um es vorweg zu sagen: Geologisch gesehen ist Hallig Hooge eigentlich gar keine Insel. „Es ist, wie der Name schon sagt, eine Hallig, ein Stück Eiland mitten in der Nordsee, das regelmäßig überschwemmt wird und damit keine Insel im engeren Sinne ist“, erklärt die Dresdner Geografin Dagmar Walter den kleinen, aber feinen Unterschied.

Für die rund 16 Kilometer lange Strecke über die Nordsee nach Hallig Hooge benötigt die Fähre rund eine Stunde. „Wobei jede Fahrt genau kalkuliert werden muss“, sagt der freundliche Mann am Kassenhäuschen in Schlüttsiel (Kreis Nordfriesland), während sich vor ihm eine kleine Warteschlange bildet. Frauen, Männer und Kinder stehen dort, in Outdoorkleidung, mit Feldstechern, Thermoskannen und Rucksäcken ausgestattet. Sie fahren nach Hooge, um dort die Vogelwelt zu beobachten.

In der Wintersaison fährt die Fähre nur an bestimmten Tagen, bei hohem Seegang gar nicht. „Daher haben alle Hooger Familien eine riesige Tiefkühltruhe im Keller“, erklärt der Mann am Anleger den wartenden Fahrgästen. Alles kommt vom Festland, was das Leben auf Hallig Hooge nicht gerade preiswert macht. Im Hafen wird gerade Frischware per Kran verladen – für Pensionen, Jugendherbergen und den einzigen Edeka-Laden. Es sind Kisten voller Toastbrot, Erbsensuppe und Dosenobst, daneben Ersatzteile, Mobiliar und Treibstoff. Kurzum: alles, was der Mensch zum Leben benötigt – einem Leben, das anderen Spielregeln folgt als auf dem Festland.



▲ Erco Lars Jacobsen zeigt Besuchern gern „seine“ Insel.



▲ Die Kirchwarft auf Hallig Hooge, rechts im Bild das Gotteshaus St. Johannis.

Auf Hallig Hooge sticht die kleine Christengemeinde hervor. Mit Lesungen zu literarischen und historischen Themen, Chorabenden, Bastelnachmittagen und Seniorenbesuchen bildet sie das kulturelle und soziale Herz der Insel. Gleich neben dem 400 Jahre alten Gotteshaus St. Johannis auf der Kirchwarft ist der Friedhof, wo viele liegen, die ihre letzten Ruhejahre auf Hooge verbracht haben. Das Christentum war und ist – zumindest im Hintergrund – die treibende Kraft auf Hooge, wohin es auch viele Menschen zieht, die ein Leben in Ruhe, Natur und Abgeschiedenheit suchen.

Wo die Nordsee tobt

Doch ist diese Ruhe nur die eine Seite der Medaille. Erco Lars Jacobsen ist Pressesprecher der Gemeindeverwaltung. Er lebt seit 21 Jahren auf Hooge und muss es wissen. Denn er ist auch Kirchengemeinderat, spielt Theater in einer Laiengruppe und kennt das Innenleben der Insel recht genau. „Von den Wintermonaten mal abgesehen, ist hier mehr los, als es auf den ersten Blick scheint“, sagt der 34-Jährige. Sogar eine freiwillige Feuerwehr gibt es. Vor wenigen Jahren bekam sie eine moderne Ausstattung, auf der sich mittlerweile eine dicke Staubschicht gebildet hat; ein Zeichen dafür, dass es auf der Hallig nur selten brennt.

Die Hooger Gebäude stehen auf so genannten Warften, künstlich aufgeschütteten Anhöhen, um die Bewohner vor den Fluten der

Nordsee zu schützen. Wo im Sommer Spielgeräte, Wäscheleinen und Volleyballnetze gespannt sind, tobt in den Wintermonaten regelmäßig die Nordsee und reißt mit, was nicht niet- und nagelfest ist oder von den Bewohnern zuvor in Sicherheit gebracht wurde.

Jacobsen zeigt den Besuchern die Insel, „seine“ Insel, wie er sagt – ein Stückchen Land mitten in der Nordsee, deren Bewohner sich bei hohem Seegang schon mal überlegen müssen, ob sie heute, morgen oder doch lieber erst eine Woche später Zahnweh kriegen möchten. Was zynisch klingt, hat leider einen ernsten Hintergrund. Denn ein regulärer Zahnarzt ist auf Hooge Fehlanzeige. „Nur

in extremen Notfällen kommt er per Helikopter von Helgoland her eingeflogen“, sagt Jacobsen.

Er zeigt den Besuchern die kleine Kirche aus dem 17. Jahrhundert, die erbaut wurde, als auf dem Festland der Dreißigjährige Krieg tobte; eine grausame Auseinandersetzung um Politik, Geld und Gier und nur oberflächlich um die vermeintlich „richtige“ Konfession. Auf Hooge war der Konflikt nie ein Thema gewesen, denn von jeher ist das Eiland fest in protestantischer Hand. Die wenigen Katholiken treffen sich entweder privat oder gehören einer Gemeinde am Festland an.

Das Innere der kleinen Halligkirche sieht aus, wie es die Erbauer einst hinterlassen haben: mit blau bemalten Holzbänken, einem schlichten Taufbecken und eng geschnittenen Rückenlehnen. Die Inschriften und Schnitzereien zeigen Heiligendarstellungen, Bibelzitate und die Hölle, was daran liegt, dass sie weitaus älter sind als die Kirche selbst. Schon im 13. und 14. Jahrhundert, im Hochmittelalter mit seinem streng eingeteilten Weltbild, gab es auf Hooge ein reges Christenleben.

Nach verheerenden Überflutungen wurden Teile des alten Inventars immer wieder gerettet und zwischengelagert, bevor es in der heutigen Kirche eine neue, endgültige Heimat fand. Noch immer zielt die Kirche die Hooger Westseite, mit Mauerwehr, gusseisernem Tor und einem Turm, von dem aus der Blick bis weit ins Landinnere und die dahinter liegende Nordsee reicht.

Benedikt Vallendar



▲ Der Friedhof auf der Kirchwarft.

Fotos (2): Vallendar

HEIKLE GESPRÄCHE

Senioren noch ans Steuer lassen?

Wie Angehörige das Thema Fahren im Alter effektiv und sensibel ansprechen können



◀ Senioren können sich beizeiten einem Fahr-Fitness-Test unterziehen. Viele Fahrschulen bieten ihn an.

Foto: imago

Unfassbar, dass Opa immer noch Auto fährt! Oft sind Angehörige versucht, Senioren die Wegenschlüssel abzunehmen. Doch das Thema ist heikel und selbst unter Experten umstritten. Vorerst hilft nur Einsicht.

Prinz Philip, Herzog von Edinburgh und Ehemann von Queen Elizabeth, war schon immer für eine Schlagzeile gut. Zuletzt beschäftigte er die Medien, weil er im abendlichen Zwielficht ein entgegenkommendes Fahrzeug übersehen und einen Unfall verursacht hatte. Ist es nicht fahrlässig, mit 97 noch einen Wagen zu lenken, fragten prompt etliche Kommentatoren.

Auch in Deutschland wird die Fahrtauglichkeit von Senioren regelmäßig diskutiert. Während die einen vorgeschriebene Fahrtests spätestens ab 75 fordern, verteidigen andere das Selbstbestimmungsrecht auch alter Menschen. „Einen Verkehrstest für Senioren wird es mit mir nicht geben“, verkündete kürzlich Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU).

Wer so argumentiert, beruft sich zumeist auf die Statistik. Demnach verursachen junge Menschen weit mehr Unfälle als Senioren. Auch der ADAC vertritt diese Linie: „Senioren am Steuer haben zu Unrecht einen schlechten Ruf“, betont Verkehrsexperte Roman Suthold. Der Grund: „Ältere Fahrer zeichnen sich in der Regel durch einen situativ angepassten Fahrstil sowie vorausschauendes Fahren aus.“

Unabhängigkeitssymbol

Differenziert äußert sich Andreas Reidl dazu. Zwar verwehrt sich auch der Gründer des Ratgeberportals www.grosseltern.de gegen das Klischee vom Risikofaktor Senior am Steuer. Dass manche aber auch dann noch fahren, wenn sie eigentlich nicht mehr fahrtauglich sind, das ist Reidl durchaus bewusst. Und er kennt den Grund: „Autofahren ist gerade für ältere Menschen ein Symbol der Unabhängigkeit.“ Und es erhält die Mobilität, selbst dann, wenn man nicht mehr gut zu Fuß ist.

Was aber tun, wenn Vater oder Mutter, Oma oder Opa trotz offensichtlicher Einschränkungen den Autoschlüssel nicht abgeben wollen? „Da müssen Sie ganz sensibel herangehen“, rät Reidl. Wer mit dem erhobenen Zeigefinger daherkommt, habe von vornherein verloren. Am wirksamsten, meint der Experte, sei es, das Thema Fremdgefährdung in den Mittelpunkt zu stellen. Vor allem Senioren, die selbst Enkelkinder haben, ließen sich mit diesem Argument oft überzeugen.

Wer unsicher ist, kann auf grosseltern.de eine Checkliste durcharbeiten – in zwei Varianten, je nachdem, ob man Betroffener oder Angehöriger ist. „Diese Listen werden häufig genutzt“, berichtet Andreas Reidl. Auch der ADAC steht unsicheren Senioren zur Seite. An der Seite eines Fahrlehrers kann man dort ein Fahrsicherheitstraining absolvieren.

Und was, wenn der Senior für kein Argument empfänglich ist? Hilft dann vielleicht die Polizei? Nein, denn die darf den Führerschein erst einziehen, wenn etwas

passiert ist. Solange der Senior unfallfrei fährt oder die Polizei von einem Unfall nichts erfährt, sind dem Staat die Hände gebunden.

Bleibe noch der verbindliche Fahrtauglichkeitstest. Unfallforscher Siegfried Brockmann fordert den für Senioren ab 75. Sein Modell: eine Stunde Fahrtstest in Begleitung eines Experten, danach ein aufklärendes Gespräch mit Ratschlägen. „Aber niemandem wird der Führerschein entzogen.“

Dass ältere Menschen laut Unfallstatistik besonders sicher fahren, liegt für ihn auch an der Art, wie die Daten erhoben werden. Zum einen werden Menschen schon ab 65 pauschal zu den Senioren gezählt. Zum anderen werde nicht berücksichtigt, dass alte Menschen generell weniger fahren und folglich auch weniger Unfälle bauen können. Wenn sie aber in Unfälle verwickelt sind, dann haben sie diese zu 75 Prozent selbst verursacht.

Fähigkeiten lassen nach

Brockmann verweist in diesem Zusammenhang auf die im Alter nachlassenden kognitiven Fähigkeiten. Verschiedene Eindrücke schnell zu verarbeiten, werde zunehmend schwieriger. Auch könnten sich alte Menschen nicht mehr so leicht auf wechselnde Lichtverhältnisse einstellen.

Einfach auf die Eigenverantwortung zu setzen, wie das der Bundesverkehrsminister tut, greift für Brockmann zu kurz. Sein Argument: „Vielen älteren Autofahrern mangelt es an Selbsterkenntnis.“ Gerade weil das Thema so heikel sei, dürfe man es nicht den Angehörigen überlassen, hier im Familienrat eine Lösung zu finden. „Gerade bei niederschmetternden Ergebnissen brauchen die Menschen eine Instanz, jemanden, den sie als Autorität anerkennen“, sagt der Experte.

Das sieht Andreas Reidl ähnlich. Er empfiehlt, in solchen Fällen den Hausarzt ins Boot zu holen. Der dürfe seinem Patienten zwar nicht den Autoschlüssel abnehmen. „Aber wenn der Arzt vom Autofahren abträt, hat das doch mehr Gewicht als bei Sohn oder Tochter.“

Prinz Philip übrigens hat sich mittlerweile einsichtig gezeigt: Ein paar Wochen nach dem Unfall entschloss er sich, seinen Führerschein abzugeben. *Andreas Laska*

BEDROHTE TIERWELT

Plastikmüll im Paradies

Auch Bundespräsident Steinmeier zeigt sich auf seiner Südamerika-Reise besorgt

Ganz ohne Plastik geht es auch auf den Galapagos-Inseln nicht. Ein Mädchen am Strand der Insel Santa Cruz spült im Meer den Sand von ihren Kunststoff-Sandalen. Der Lutscher im Mund eines Jungen hat einen Plastik-Stiel. Aber die Inseln bemühen sich um Verzicht. Tüten aus Kunststoff sind verboten.

In einem deutschen Regierungsflieger wird an Plastik bislang eher nicht gespart. Jedes Essenschälchen ist hygienisch in Frischhaltefolie gewickelt, jedes Besteck vor neuer Benutzung neu eingeschweißt. „Da gibt es schon Potenzial zu sparen“, findet Helene Radloff.

Die 20-jährige Medizinstudentin hat 2017 gemeinsam mit zwei Schulfreunden den Wettbewerb „Jugend forscht“ gewonnen. Zwei Jahre später sind die drei früheren Klassenkameraden Teil der Delegation, die Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auf seiner Südamerika-Reise begleitet. Auf der gut fünftägigen Reise auf den Spuren des Naturforschers Alexander von Humboldt, der vor mehr als 200 Jahren Südamerika erkundete, ging es auch um Artenschutz, Klimaveränderung, Umweltbewusstsein – und ziemlich viel um Plastik.

Mehr Plastik als Fisch

„Wenn wir weitermachen wie bislang, schwimmt bis 2050 womöglich mehr Plastik als Fisch in den Ozeanen“, sagte Bundespräsident Steinmeier. Die riesigen Plastikinseln, die inzwischen im Meer schwimmen, sind die sichtbaren Folgen des unbedarften Kunststoffkonsums. Helene Radloff, Johanna Romahn und Felix Engelhardt würden da nicht widersprechen. Ihr „Jugend forscht“-Projekt zeigte 2017 jedoch, dass es eine weitere, unsichtbare Gefahr gibt: Mikroplastik – Teilchen bis zu einer Größe von fünf Millimetern. Die drei Rostocker wiesen nach, dass Mikroplastik noch viel tiefer in den Meeresboden eindringt, als man dachte, und damit auch eine noch viel größere Belastung für die Meere darstellt, als bis dahin von der Forschung angenommen.

Wie viel Schaden Mikroplastik in den Meeren anrichtet, ist nicht bis ins letzte Detail erforscht. Wissenschaftler haben aber längst herausgefunden, dass Fische es aufneh-



▲ Der Blaufußtölpel, der vorwiegend auf den Galapagos-Inseln brütet, unten die Riesenschildkröte, die ausschließlich dort vorkommt.

men, und das Plastik damit auch irgendwann in den Mägen anderer Tiere oder der Menschen landet.

Das bedroht auch das Naturparadies auf den Galapagos-Inseln. Freiwillige sieben auf Santa Cruz, einer der größeren Inseln, den Sand am Strand, um Plastikteilchen herauszufischen. Sie wollen es fernhalten von den Echsen, Leguanen, Blaufußtölpeln, Fregattenvögeln und Riesenschildkröten, die hier heimisch sind.

Das Archipel ist ein einzigartiges Biotop. Besucher staunen über Tiere, die kaum natürliche Feinde haben und daher auch Menschen in ihrer Nähe tolerieren. Die Parkregeln erlauben maximal zwei Meter. Und dennoch: „Wer hier ist und sich ein bisschen umschaute, der merkt, wie bedroht dieses Paradies ist“, stellt Steinmeier fest, der Mitte Februar als erster Bundespräsident die Inseln besuchte.

Steinmeier hat auf seiner Südamerika-Reise das Miteinander von Natur und Mensch in den Vorder-

grund gestellt. „Wir haben nur einen Planeten“, mahnte er in seiner Rede an der Katholischen Universität in Ecuadors Hauptstadt Quito.

Nicht nur Europa müsse sich mit dem Thema Plastikmüll befassen, sagte er. Konkrete Forderungen hatte der Bundespräsident nicht, merkte aber an, dass Verbote in der Vergangenheit durchaus Erfolg hatten.

Neues Forschungsziel

Dass beim Thema Plastikmüll endlich mehr geschieht, wünscht sich auch der Geschäftsführer der Charles Darwin Foundation, Arturo Izurieta. Die Einrichtung auf den Galapagos-Inseln, benannt nach dem berühmten Evolutionsforscher, will mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit zum Erhalt des Archipels beitragen. Ein neues Forschungsprojekt hat sich zum Ziel gesetzt herauszufinden, woher der Plastikmüll auf den Galapagos-Inseln angeschwemmt wird.

Das Thema Plastik erfordere eine ähnliche Anstrengung auf UN-Ebene wie der Klimaschutz, sagt Izurieta im Gespräch mit Steinmeier. Und auch die Jugend in der Delegation hat Ideen. Auf Plastikverpackungen könnte eine Steuer erhoben werden, schlägt Helene Radloff vor. Das könne Menschen dazu bewegen, ihr Verhalten zu ändern.

Sie selbst ist im Alltag nach ihrem Forschungsprojekt inzwischen ziemlich konsequent. Kosmetikprodukte wie Deo oder Zahnpasta stellt sie selbst her, ohne Mikroplastik. Das sei ganz einfach: „Kokosöl, Natron und je nach Geschmack Pfefferminzöl.“
Corinna Buschow





▲ April 1959: Die indische Armee empfängt den Dalai Lama (Mitte). Foto: imago

Vor 60 Jahren

Mönch im Soldatenmantel

Der Dalai Lama flieht vor Chinas kommunistischen Truppen

Jahrhundertlang hatten chinesische Kaiser versucht, das Bergland Tibet ihrem Machtbereich einzugliedern. Nach ihrem Vorbild ließ Mao Tse-tung 1950 seine kommunistischen Truppen als „Befreier“ in Tibet einrücken und diktierte dem Dalai Lama seine Bedingungen. Dieser hatte allerdings einen geheimen Verbündeten – den amerikanischen Geheimdienst CIA.

Der 14. Dalai Lama Tenzin Gyatso war 1950 im Alter von 15 Jahren als weltlicher Führer der sechs Millionen Tibeter inthronisiert worden. Er musste mit ansehen, wie Maos Truppen entgegen allen Autonomiezusicherungen Gewalttaten begingen, Enteignungen durchführten und den tibetischen Buddhismus ins Visier nahmen.

Als sich 1956 im osttibetischen Kham bewaffneter Widerstand gegen die Besatzer regte, kam die CIA mit der Operation „Circus“ zu Hilfe. Ihre Flugzeuge warfen Waffen direkt über Tibet ab. In Trainingscamps auf Saipan und in Camp Hale im Hochgebirge Colorados wurden tibetische Krieger und Mönche im Guerillakampf ausgebildet. Ein älterer Bruder des Dalai Lama war sogar CIA-Kontaktmann.

Im März 1959 lud der chinesische General Zhang Chenwu den Dalai Lama ein, die Aufführung einer Tanztruppe im Feldlager vor den Toren Lhasas mit seiner Anwesenheit zu beehren. Verdächtig war allerdings, dass er nicht nur auf die übliche öffentliche Prozession, sondern auch auf seine bewaffnete Leibgarde verzichten sollte.

Wie ein Lauffeuer verbreiteten sich Gerüchte in Lhasa: Der Dalai Lama solle in eine Falle gelockt, ermordet oder gekidnappt werden. 300 000 Menschen strömten zum

Norbulingka-Palast, seiner Sommerresidenz, um ihren Gottkönig mit dem eigenen Leben zu schützen. Gleichzeitig rüsteten die Chinesen zum Angriff und feuerten als Warnung Granaten in den Palastgarten.

Für den Dalai Lama schien nur die heimliche Flucht nach Indien das Blutbad abwenden zu können. Vom Nechung-Staatsorakel bestätigt, trat er am 17. März 1959 an seinen Altar und legte den Schutzgottheiten zum Abschied weiße Glücksschleifen um. Nachdem er das Mönchsgewand gegen den Mantel eines einfachen Soldaten eingetauscht und sich ein Gewehr umgehängt hatte, brach er um 22 Uhr mit vier Begleitern auf.

Im Schutz der Dunkelheit und eines Sandsturms flohen die fünf Männer aus Lhasa. Bald schlossen sich Mitstreiter an. Als Eskorte dienten von der CIA trainierte Freiheitskämpfer mit ihrer Funkausrüstung. Zu Fuß oder zu Pferd ging es über halbschleierige Wege. In einem winzigen Kahn aus Yakfellen wurde der Kyichu-Strom überquert.

Krank von den Strapazen erreichte der Dalai Lama am 30. März die Grenze zum indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh. Als die Chinesen nach zwei Tagen seine Flucht bemerkten, antworteten sie mit blutiger Rache. Mit Kanonen legten sie den Norbulingka-Palast und Lhasas Klöster in Schutt und Asche. Zahllose Mönche wurden ermordet, die Leibwache des Dalai Lama exekutiert.

Fast 90 000 Tibeter starben. Am 20. April 1959 wurde der Dalai Lama freundschaftlich vom indischen Premier Jawaharlal Nehru empfangen, der ihm und seinem Gefolge das bis heute andauernde Exil in Dharamsala gewährte.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

17. März

Patrick, Gertrud

Vor der Europawahl 1979 stieß der „Bundesverband der Bürgerinitiativen Umweltschutz“ eine gemeinsame Wahlliste „Sonstige Politische Vereinigung (SPV)/Die Grünen“ an. Aus ihr wurde knapp ein Jahr später die Partei „Die Grünen“, heute „Bündnis 90/Die Grünen“.

M. Place (*1849) hingerichtet. Ein Gnadengesuch hatte der damalige Gouverneur des Staates New York, Theodore Roosevelt, abgelehnt. Place war die erste Frau, die auf dem elektrischen Stuhl starb.



18. März

Cyrril, Eduard



90 Jahre alt würde Christa Wolf († 2011) werden. Als Autorin, Redakteurin und Mitglied zahlreicher Schriftsteller-Institutionen

prägte sie die Literatur in der DDR. Ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet. Bekannt ist Wolf vor allem durch ihren Roman „Der geteilte Himmel“.

19. März

Josef

Johannes Nepomuk, der böhmische Priester und Märtyrer, wurde 1729 von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen. Wohl aus politischen Gründen war der Generalvikar des Erzbistums Prag 1393 von königlichen Schergen ertränkt worden. Nach einer Legende sollen fünf Flammen seinen Leichnam in der Moldau umgeben haben. Statuen des Heiligen stehen oft auf oder neben Brücken (Foto unten).

20. März

Claudia, Alexandra

Beschuldigt, ihre Stieftochter Ida ermordet zu haben, wurde vor 120 Jahren die US-Amerikanerin Martha

21. März

Absalon, Richeza

Fast 20 Tage hatten sie ununterbrochen in der Luft verbracht: 1999 landeten der schweizerische Abenteurer Bertrand Piccard und der britische Flugpionier Brian Jones nach einer Weltumrundung mit dem satellitenähnlich ausgerüsteten Heißluftballon „Orbiter 3“ in Ägypten.

22. März

Elmar, Lea, Clemens Graf von Galen

Vor 75 Jahren zerstörten Luftstreitkräfte der britischen Royal Air Force und der USA das Stadtgebiet von Frankfurt am Main. Im Feuersturm verbrannten fast alle Kulturdenkmäler und 1800 Fachwerkhäuser. Schulen, Kirchen und Krankenhäuser wurden vernichtet. 1001 Menschen starben, 120 000 verloren ihre Bleibe.

23. März

Rebecca Ar Rayès

„OK“ ist wohl der bekannteste Ausdruck der Welt. Erstmals verwendet wurde die Abkürzung 1839 in der Boston Morning Post: „o.k. – all correct“ stand dort. Das Kürzel „o.k.“ statt „a.c.“ entsprach einer damaligen Mode, absichtlich Abkürzungen falscher Schreibungen zu verwenden.

Zusammengestellt von Lydia Schwab; Fotos: gem, imago



▲ Johannes Nepomuk wird von der Prager Karlsbrücke in die Moldau geworfen. Das Gemälde malte der polnische Künstler Szymon Czechowicz im Jahr 1750. Foto: gem

SAMSTAG 16.3.

▼ Fernsehen

- 11.00 WDR: Organspende.** Was hilft bei der Entscheidung? Die wichtigsten Fragen und Antworten rund um das Thema Organspende.
- 15.55 BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Burgau.
- 20.15 RBB: Weissensee.** Staffel drei, Folgen eins und zwei. Dramaserie.
- 👁️ **20.15 Vox: Winnetou.** Der letzte Kampf. Western mit Mario Adorf, D 2016.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg (kath.).

SONNTAG 17.3.

▼ Fernsehen

- 👁️ **9.30 ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Jugendkirche Effata in Münster. Zelebranten: Pfarrer Dirk Bingener, Bundespräses des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, und Jugendpfarrer Holger Unruhe.
- 20.15 SWR: Wir und der Wald – Jahrtausendealte Liebe.** Doku, D 2019.

▼ Radio

- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Beten unter einem Dach? Verschiedene Religionen finden zueinander.
- 8.35 Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Schönheit und Unglück: Türöffner zur Spiritualität. Von Pfarrer Gotthard Fuchs (kath.).
- 10.05 Deutschlandfunk: Evangelischer Gottesdienst** aus der Diakonissenanstalt in Augsburg. Predigt: Rektor Heiner Götz.
- 10.35 BR1: Katholische Morgenfeier** zum Caritassonntag. Kardinal Reinhard Marx, München.

MONTAG 18.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: Tausche Zeche gegen Laufsteg.** Matthias Bohm, Gründer der Gladbecker Modefirma „Grubenhelden“, verarbeitet abgelegte Bergmannskleidung zu Mode. Reportage, D 2019.
- 23.30 ARD: Geheimnisvolle Orte.** Schengen – Europa im Reagenzglas.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Karin Bury-Grimm, Bad Salzdetfurth (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 23. März.
- 9.00 Radio Horeb: Radioexerzitien.** Bis Freitag überträgt Radio Horeb aus Balderschwang Exerzitien mit Pater Anton Lässer.

DIENSTAG 19.3.

▼ Fernsehen

- 👁️ **20.15 ARD: Charité.** Letzte Folge der neuen Staffel. Dramaserie, D 2019.
- 20.15 Arte: Resistance Fighters – Die globale Antibiotikakrise.** Doku über die Bedrohung durch multiresistente Keime.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: Das Feature.** 70 Jahre Grundgesetz. Christen proben den Ungehorsam. Die Realität des Kirchenasyls in Deutschland.

MITTWOCH 20.3.

▼ Fernsehen

- 👁️ **19.00 BR: Stationen.** Frühling – Leben heißt anfangen.
- 19.30 augsburg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs. Fremdprachen am St.-Bonaventura-Gymnasium in Dillingen und an der Maria-Ward-Realschule in Wallerstein. Die Sendung läuft auf allgäu.tv um 18.45 Uhr. Auch im Internet: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
- 20.15 RBB: Krebs besiegen.** Neue Behandlungen und ihre Risiken. Doku.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der Flugzeugabsturz und die Heldentat vom Stößensee. Wie ein Mythos entsteht und verblasst.

DONNERSTAG 21.3.

▼ Fernsehen

- 22.35 MDR: Ich will leben!** Wenn junge Menschen Krebs haben.
- 👁️ **23.15 HR: Der Tempelberg in Jerusalem.** Heiliger Ort für drei Religionen.

▼ Radio

- 16.10 Deutschlandfunk: Büchermarkt.** „Woher kommt die große Wut?“ Rechtsextremismus und politische Mythenbildung 30 Jahre nach dem Mauerfall. Live von der Leipziger Buchmesse.

FREITAG 22.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Brecht.** Dokudrama über den Dramatiker Bertolt Brecht, D 2019.

▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** „Das könnte ja ich sein!“ Alltagsabenteuer im Kinderbuch.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Wilde Tiere mit Familiensinn

David ist Familienoberhaupt eines wilden Clans im westafrikanischen Senegal. Doch jüngere Mitglieder seiner Gruppe streben nach seiner Krone und sind bereit, dafür zu töten. Dem Schimpansen-Häuptling stehen brutale Kämpfe bevor. Ob er sich in seiner Position behaupten kann? Die fünfteilige Dokumentation „**Wilde Dynastien**“ (ARD, ab 18.3. montags um 20.15 Uhr) präsentiert unglaubliche Lebensgeschichten von Schimpansen, Kaiserpinguinen, Löwen, Wildhunden und Tigern. Die Filme ermöglichen es dem Publikum, das Leben dieser Tiere aus nächster Nähe zu beobachten.

Foto: WDR/BBC/Mark MacEwen



Mit dem Glauben gegen die Drogen

Um 6 Uhr beginnt Rainers Tag – mit einem Gebet. Noch vor kurzem führte der 17-Jährige ein wildes Leben: Partys und Drogen. Jetzt lebt er auf einem „Bauernhof der Hoffnung“, einer „Fazenda da Esperança“. Die Regeln dort sind hart: vorgegebener Tagesablauf, immer auf dem Gelände bleiben, keine Sozialen Medien, morgens und abends gemeinsames Gebet. „**Gott statt Drogen**“ (ARD, 17.3., 17.30 Uhr): Kann Religion helfen, die Sucht zu bekämpfen? Die Gründer der „Fazenda“ sind davon überzeugt. Drogenabhängige sollen nicht nur von ihren Süchten loskommen, sondern einen radikalen Neuanfang wagen, „ein neuer Mensch werden“.

Auf Schienen in eine andere Welt

Er diente Krimi-Autorin Agatha Christie als Vorlage und beförderte Könige, Diplomaten und legendäre Passagiere wie Mata Hari und Marlene Dietrich: „**Der Orient-Express**“ (Arte, 16.3., 20.15 Uhr) revolutionierte das Reisen. 1883 begann mit ihm eine neue Verbindung zwischen Okzident und Orient. Mit seinen Schlaf- und Speisewägen bot er einen für damalige Verhältnisse völlig neuartigen Luxus. Die Dokumentation beleuchtet die Geheimnisse des prunkvollen und ruhmreichen Zugs, der durch Revolutionen und Kriege gereist ist.

Foto: BBC Studios/Together Media

Senderinfo

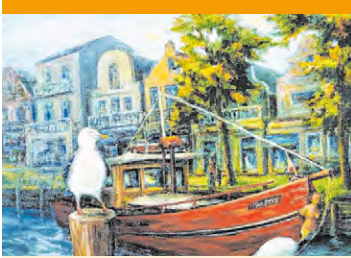
katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Schiff ahoi für Puzzler

Mit dem Motiv des deutschen Mundmalers Thomas Kahlau geht es auf große Fahrt. Eine kunstvolle Herausforderung für Puzzle-Liebhaber und eine tolle Möglichkeit, jedes noch so kleine Detail des maritimen Bildes zu entdecken. Das Puzzle hat 1000 Teile.

Thomas Kahlau ist seit einem Badeunfall im Alter von 15 Jahren vom Hals ab gelähmt. Die Zeit nach dem Unfall nennt er eine zehnjährige „Eiszeit“ - er hat sie überwunden. Anfangs malte er noch aus therapeutischen Gründen, aber längst ist die Malerei wichtigster Bestandteil seines Lebens. Sein Puzzle-Motiv „Im Hafen“ ist beim MFK-Verlag in Stuttgart neben vielen anderen Produkten mit Motiven der Mund- und Fußmaler erhältlich. Dynamisch-bewegte Pinselstriche sind typisch für seinen Malstil - in Öl oder Acryl, selbst in Aquarell.

Wir verlosen fünf Exemplare. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 20. März

Über das Buch „Zeit der liebenden Aufmerksamkeit“ aus Heft Nr. 9 freuen sich:
Hedwig Seidl,
86150 Augsburg,
Josef Wurm,
95643 Tirschenreuth.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 10 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

dt. Filmstar (Heike)	Mostrich	höchster Fieberstand	8	ruhig, beherrscht (engl.)	Fluss zum Ganges (Indien)	französisch: Schrei	ein-fältig	Betrachtungsweise	12
Prinzessin von Japan	7	Autoantrieb	2	Lehranstalt	besonderes Ansehen	Sternschnuppe	Seufzer der Erleichterung	1	
Veränderung	psychische Überbelastung	Teil der Treppe	indianische Sprachfamilie	ein-stellige Zahl	Ausruf	Film von Steven Spielberg	5	Serie	
nordischer Donner gott	Runen-alpha-bet	Ruinen-stätte am Nil	ab € 249,-	Kneipp Gründungs- haus!	Sebastian-eum	wann immer	Haupt- stern im Skorpion	3	
rote Filz- kappe	Musik- stück	dt.-frz. Maler, † 1966 (Hans)	Stadt im Mün- ster- land	Berg in Grau- bünden	6	so- undso- vielte	Morast	4	
ehem. Sowjet- union (Abk.)	Süd- frucht	persön- liches Fürwort (3. Fall)	9	altgriech. Längen- maß (30 cm)	Ort bei Rinteln	10			
dt. Adels- haus (... und Taxis)	Ölliefer- länder- verbund (Abk.)	schwei- zerischer Ur- kanton	zustim- mende Antwort	Initialen Lilien- thals	Abk.: Lese- saal	Fremd- wortteil: vor	10		
Disziplin der Leicht- athletik	11	mutig, wahn- witzig							

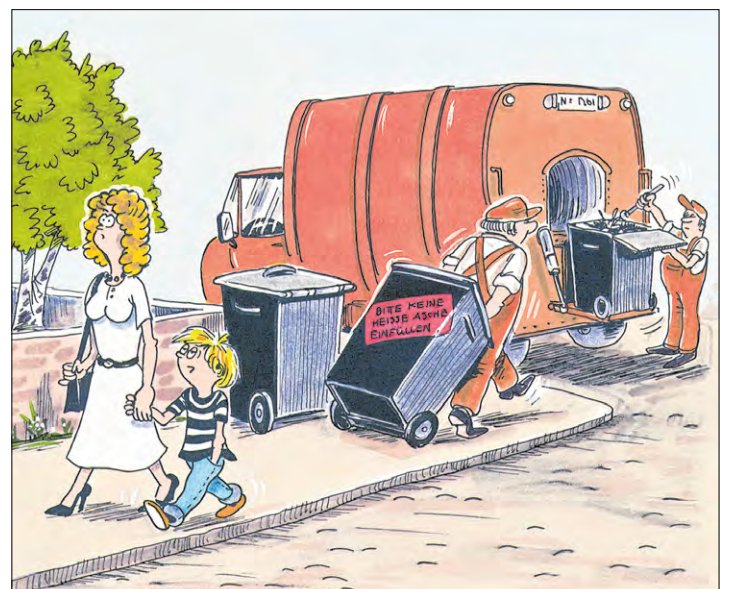
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Werkzeug für Kinder
Auflösung aus Heft 10: **UMKEHR**


R	G	M	M	V								
T	O	R	E	R	O	G	E	H	A	B	E	
S	I	A	L	L	A	H	M	G				
M	E	N	A	G	E	G	R	O	T	T	E	
N	D						R	O	T			
O	A						W	I	L	N	A	
S	E	I	N				E	U	R			
E	L	C	H				K	N	O	F	I	
							T	L	S			
R	H	E	A	S			G	A	C			
S	E	E	B	A	D	E	U	N	U	C	H	
	I	L	N	O	R	M	Z	E	H			
	C	L	E	A	R	I	N	G	V	R		
C	H	E	T	F	O	B	A	L	U			
E	M	O	K	N	U	R	R	E	N			
N	E	G	L	I	G	E	D	A	M	E		

„Wenn ich groß bin, möchte ich auch Müllmann werden. Dann brauche ich immer nur donners- tags zu arbeiten!“

Illustration: Jakob



Erzählung Einfache Genüsse

 Wenn einer vor heißem Kaffee und frischen Brötchen sitzt, und auch noch weichgekochte Eier, Butter, Honig und zweierlei Marmeladen auf dem Frühstückstisch stehen, dann darf ich ihm nicht raten, er möge einmal ins unbestrichene Brötchen beißen, nur um zu sehen, wie das schmeckt. „Iss selber die Brötchen trocken!“, das wäre alles, was er mir zwischen zwei Bissen antworten würde.

Ja, ich tue das wirklich manchmal. Ein frisches Brötchen, ohne alles, ist ein Genuss, zwar von anderer Art, aber einer, der bestehen kann. Er ist jedoch zu fein und zu bescheiden, um sich in der Gesellschaft anderer Geschmacksreizungen zu behaupten. Erst wenn nichts mehr ablenkt, kann das Brötchen zeigen, was in ihm steckt.

Es ist ein einfacher Genuss. Das Gegenteil des Einfachen ist nicht das Verfeinerte, sondern das Zweifache, das Mehrfache, das Vielfache. Auch das Anschauen ist ein einfacher Genuss. Wenn wir mit der Eisenbahn fahren, haben wir Gelegenheit, uns ihm hinzugeben. Wir tun es flüchtig und lesen dazu. Wenn wir lesen, wollen wir auch noch Musik dazu hören. Wenn die Musik spielt, spielen wir selber auch, Karten oder sonst etwas – wenigstens unterhalten wir uns. Denn die Musik „spielt dazu“.

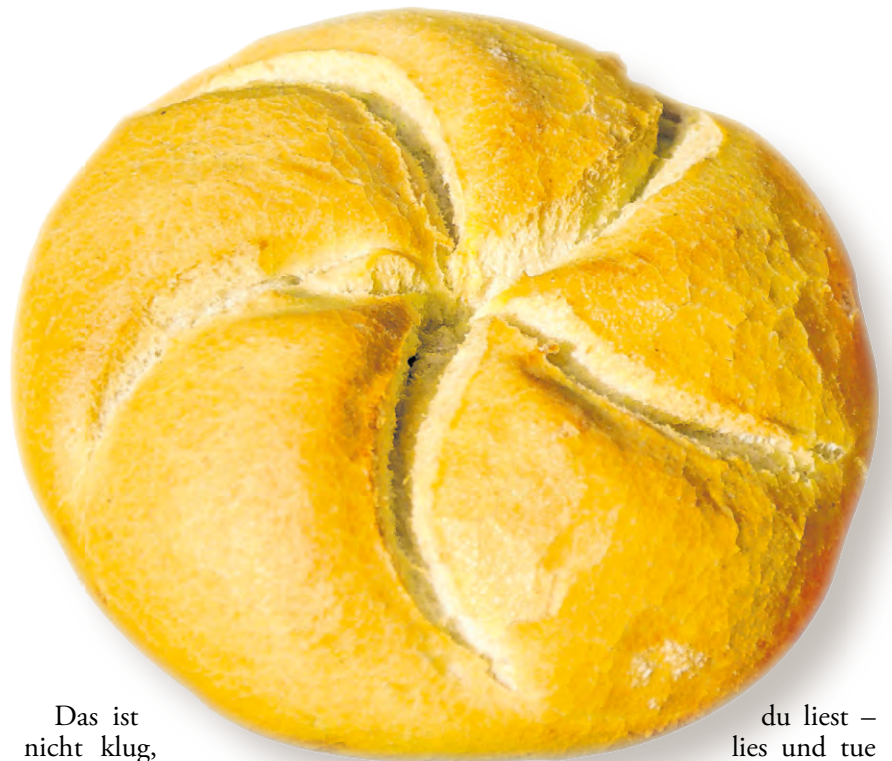
Wir mögen die einfachen Genüsse nicht mehr. Sie sind uns zu einfach, und wir sehen uns genötigt, sie miteinander zu kombinieren, damit wir ein Mehrfaches an Genuss erhalten. Möglichst alle Sinne sollen beteiligt sein und jeder Sinn möglichst auf verschiedene Arten.

Und das Ideal ist jener moderne Patensohn, jener Reiche im Auto, an dem die wechselnden Bilder der Landschaft vorüberfliegen, während seine Lungen Zigarettenrauch ein-saugen, seine Zunge eine Praline zerdrückt, seine Hände ein Mädchen streicheln und Radiomusik in seine Ohren sickert.

Der arme Reiche! Er weiß nicht, was er sieht, hört, fühlt und schmeckt in seinem komplizierten Paradies, er hat alles, und deswegen hat er nichts. Es täte ihm gut, seine Brötchen einmal trocken zu essen. Staunen würde er über den Duft ihres Inneren, den köstlichen Geschmack der hellbraunen Krusten.

Ich wünschte ihm einen Geschmack wie Matthias Claudius ihn hatte, der, während ihm das Wasser im Mund zusammenlief, von einer Schüssel Kartoffeln schrieb: Schön rötlich die Kartoffeln sind und weiß wie Alabaster!

Wir sind zu verwöhnt. Ja, du liest richtig! Ich spreche nicht von den Reichen, sondern von dir und mir. Das Wesen der Üppigkeit besteht im Vielfachen, und dem jagen wir nach.



Das ist nicht klug, denn es ist ein Irrtum zu glauben, das Vielfache müsse auch den Genuss vervielfachen. Üppigkeit ist nicht Genuss, Üppigkeit ist Verzweiflung. Die Liebe zu den einfachen Genüssen ist das Gegenteil von Sparsamkeit und sparsamer Gesinnung. Sie ist genießerisch und die Kunst, bis auf den Grund zu kosten, was das Leben zu bieten hat. Einfach heißt ja nicht karg, sondern: aus einem, nicht aus vielem bestehend.

Das Rezept zu solcher Lebenskunst ist bald aufgeschrieben: Wenn

du liest – lies und tue nichts sonst. Wenn du Musik hörst – höre und tue nichts sonst. Folge ihr vom Anfang bis zum Ende. Lass dir nichts entgehen, verschenke nichts!

Fändest du, dass das Rezept zu schwer sei, dann würdest du damit eingestehen, daß dir die Kraft zum Genießen überhaupt abhanden gekommen ist. In diesem Fall könnte man dir ein gutes Frühstück oder ein trockenes Brötchen, eine Pastete oder eine Kartoffel vorsetzen: Es wäre alles einerlei.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

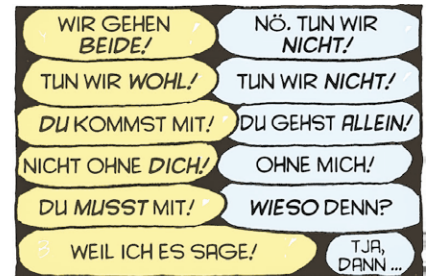
Sudoku

8	1	2		8	5	7		6	2
		6		4	2	9	3	8	
2				8	5	3	1	6	
3	4		1					9	
1	6	3		9				4	
9	3	7	5			6	4		
	8	1		4	2				
2	4	9	3		7	8			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 10.

	4		5	8				3	
	6	9		7				2	
		2		6		7	8		
	8		3			9			
4			9		1	8			
	9	5				2		1	
7		3			8				6
6				3					2
9				1	5	3			





Hingesehen

Bethlehem (Foto: gem) ist als Sondermitglied in die „Shrines of Europe“, einem Zusammenschluss der wichtigsten europäischen Marienwallfahrtsorte, aufgenommen worden. Es sei die „Wiege des Christentums“. Seine Aufnahme solle „ein Zeichen des Friedens sein, über die Grenzen von Europa hinaus“, teilte die Vereinigung aus nun acht Partnerstädten mit. Die Arbeitsgemeinschaft hatte sich in Fátima zu einer Sitzung versammelt.

Dem 1996 gegründeten Zusammenschluss gehören neben dem deutschen Marienwallfahrtsort Altötting, Mariazell in Österreich, Fátima in Portugal, Loreto in Italien, Lourdes in Frankreich und Tschenschow in Polen an. Seit 2017 ist auch Einsiedeln in der Schweiz Mitglied. **KNA**

Wirklich wahr

Zur Vatikan-Sportmannschaft „Athletica Vaticana“ gehört erstmals ein Bischof: Jean-Paul Vesco von Oran in Algerien ist passionierter Marathonläufer. Eigenen Angaben zufolge lief der Dominikaner im Jahr 1989 in New York seine persönliche Bestzeit von 2:52 Stunden.

Nun könne er sich vorstellen, 2021 für den Vatikan bei den Mittelmeerspielen in Oran anzutreten, schreibt der 56-Jährige in der Vatikan-Zeitung „Osservatore Romano“. Er freue



sich darauf, in Algerien an einigen Wettkämpfen teilzunehmen und eine „Erfahrung der Begegnung und des Dialogs“ zu machen, erklärt der Bischof.

Der „Athletica Vaticana“ gehören neben rund 60 Vatikanmitarbeitern zwei muslimische Migranten als Ehrenmitglieder an, zudem sind Sportler mit Behinderung dabei. Dem Team ist laut eigener Aussage neben Sport die Förderung spiritueller, sozialer und kultureller Aktionen wichtig. *Text und Foto: KNA*

Zahl der Woche

1,3

Milliarden Katholiken gibt es weltweit. Das geht aus der jüngsten Kirchenstatistik des Vatikan für das Jahr 2017 hervor. Die Zahl der Katholiken stieg damit im Vergleich zu 2016 leicht an: um 1,1 Prozent. Besonderes Wachstum verzeichneten die Katholiken in Afrika und Asien. In Europa, wo gut ein Fünftel aller Katholiken lebt, blieb deren Zahl fast gleich (plus 0,1 Prozent), geht aus dem Statistischen Jahrbuch für 2017 hervor.

Erstmals seit 2010 sank hingegen die Zahl der Priester weltweit, wenn auch nur um 0,1 Prozent von 414 969 im Jahr 2016 auf 414 582 im Jahr 2017. Auch die Priesteramtskandidaten wurden weniger: Waren es 2016 noch 116 160, betrug ihre Zahl im Jahr darauf 115 328 – ein Schwund von 0,7 Prozent, der besonders aus Europa und Amerika kommt. Weltweit gestiegen ist hingegen die Zahl der Bischöfe, Ständigen Diakone, Laienmissionare und Katecheten. **KNA**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:
Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling (Nachrichten), Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40.
Einzelnummer EUR 2,60.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie groß ist die Weltbevölkerung?

- A. gut fünf Milliarden Menschen
- B. fast 7,7 Milliarden Menschen
- C. etwas mehr als 8,5 Milliarden Menschen
- D. rund zehn Milliarden Menschen

2. Welcher Erdteil beherbergt die meisten Katholiken?

- A. Afrika
- B. Amerika
- C. Asien
- D. Europa



▲ Berge – wie bei dieser Gipfelkette in den Dolomiten – sind Orte, an denen sich Gottes Nähe fast körperlich empfinden lässt.

Foto: gem

Verklärung: Eucharistischer Gipfel

Unsere Autorin hat bei einer Anbetung dasselbe empfunden wie Petrus auf dem Berg

An diesem zweiten Fastensonntag ist eines meiner Lieblingsevangelien dran: die Verklärung Christi. Schon am Anfang, wenn es losgeht – „... sie stiegen auf einen Berg“ (siehe den ganzen Text auf Seite 10) –, huscht mir ein Lächeln übers Gesicht. Denn bei jeder Bergtour denke ich an dieses Erlebnis der Jünger mit Jesus, vor allem, wenn ich nach einem schweißtreibenden Aufstieg am Gipfelkreuz stehe und den Ausblick genieße.

Mit Jesus auf dem Weg

Ich bin mir sicher: Das Leben mit Jesus in diesen drei Jahren seines öffentlichen Wirkens war für die Jünger körperlich, aber vor allem geistig anstrengend und oft mühsam – und doch voller Höhepunkte.

Vermutlich war auch dieser Weg auf den Berg anstrengend, denn sie schlafen ein, während Jesus betet. Doch als sie aufwachen, erleben sie im wahrsten Sinn des Wortes den Himmel auf Erden. Mose und Elija

sind da, Jesus im hellen Licht, sein Gesicht verändert, unbeschreiblich, so beeindruckend, dass sie nicht mehr wegwollen. Vor allem Petrus will Hütten bauen, eine Bleibe, damit dieser Moment nicht zu Ende gehen muss.

Der größte Schatz

Als ich vor vielen Jahren während meines Studiums auf Exerzitien war, war diese Bibelstelle Teil der Betrachtung. In der Anbetung war es mir dann fast, als wäre ich mit auf dem Berg. Ich sah in der Hostie vor mir den verklärten Christus in seinem strahlenden Licht, und mir wurde klar, was die Jünger damals sahen: nichts anderes als den Jesus nach seiner Auferstehung, der ihnen immer wieder erschienen ist. Den Jesus, der sich für uns heute in die Hostie verklärt, damit er ganz nah bei uns, sogar in uns sein kann, damit er in uns wirken und unser Leben in den Himmel führen kann.

Mir ist plötzlich aufgegangen, dass da vor mir der größte Schatz

meines Lebens ist, und ich hatte genau dasselbe Gefühl wie Petrus in mir: Lass mich Hütten bauen, damit dieser Zustand nie zu Ende geht.

Wie bei einer Bergtour ist das Leben mit und für Gott mühsam

und anstrengend. Aber das darf es auch sein, denn am Gipfel wartet der Himmel auf uns. Es gibt kein Ziel, für das es sich als Mensch, als Ebenbild Gottes, mehr lohnt, alles zu investieren.



Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf „Gemeinschaft im Gebet“ von Pallottiner KdÖR, Limburg bzw. Friedberg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



*Ich bin überzeugt, dass die
Bibel immer schöner wird,
je mehr man sie versteht*
Johann Wolfgang von Goethe

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 17. März
*Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf
ihn sollt ihr hören. (Lk 9,35)*

Die Stimme aus der Wolke qualifiziert Jesus als Gottes Sohn. Er ist mehr als ein besonderer Mensch. An ihm zeigt Gott seine Herrlichkeit und Gegenwart. Wer auf Jesus hört, ist Gott nahe. Genau hierhin gehöre ich – in den beglückenden „Taborstunden“ meines Lebens wie auch im mühsamen Alltag.

Montag, 18. März
*Nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird
auch euch zugemessen werden. (Lk 6,38b)*

Nicht, dass ich mich selbst erlösen könnte! Aber wenn es um Erneuerung und um Heilwerden geht, hat der Herr mir viel Potential an die Hand gegeben: das Tun der Barmherzigkeit. Dies wird einmal zählen in der entscheidenden Begegnung mit Gott.

Dienstag, 19. März
Hl. Josef
Als Josef erwachte, tat er, was der Engel

des Herrn ihm befohlen hatte.
(Mt 1,24a)

Kein einziges Wort aus dem Mund Josefs ist in den Evangelien überliefert. Doch sein empfindsamer Sinn für Gerechtigkeit und vor allem sein Gehorsam – im Sinne des auf Gottes Weisung gehorchenden Herzens – sprechen Bände. Das heutige Fest lädt mich ein, dem Josef in mir auf die Spur zu kommen.

Mittwoch, 20. März
Bei euch soll es nicht so sein!
(Mt 20,26)

Was für ein Wort Jesu – in die heutigen Herausforderungen der Kirche und Christseins gesprochen! Was für ein Anspruch! Jesu Freunde sollen und können, ja müssen „anders“ leben als „man“ gewöhnlich lebt. So werden sie hier und heute Zeugen und Boten der

neuen Welt Gottes, der allein sie verpflichtet sind.

Donnerstag, 21. März
*Gesegnet der Mann, der auf den HERRN
vertraut und dessen Hoffnung der HERR
ist. (Jer 17,7)*

Für viele ist die Fastenzeit zunächst eine Zeit des „ohne“ – ohne Schokolade, ohne Alkohol ... So weit, so gut. Wie wäre es, die Fastenzeit tiefer zu entdecken als eine Zeit des „mit“, des „für“ und des „mehr“: eine Übungszeit mit mehr Gottvertrauen und für mehr Glaube, Hoffnung und Liebe.

Freitag, 22. März
*Siehe, da kommt ja dieser Träumer. Jetzt
aber auf, erschlagen wir ihn.*
(Gen 37,19.20a)

Der Josef des Alten Testaments ist hier gleichsam ein Vorausbild für Jesus. Wie viel unmenschliche Überheblichkeit mussten beide ertragen! Und



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

wie vielen Menschen ergeht es gestern und heute genauso! Ich stelle mich heute bewusst an die Seite der Vielen, die unter die Räder menschlicher Herzlosigkeit geraten.

Samstag, 23. März
Er hat Wohlgefallen daran, gütig zu sein.
(aus Mi 7,18)

Gott bleibt sich und den Menschen treu. Groß ist sein Erbarmen. Seine Gnade (gratia) meint zuvorkommende, ungeschuldete Liebe. Ich kann sie mir nicht verdienen, wohl aber schenken lassen: gratis. Darum und um meine Antwort darauf geht's im Christwerden und -sein – von Gott her und mit ihm und auf ihn hin.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

ERST- KOMMUNION

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Fotolia© blachowitz102

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Bill Viola -
Videokunst in der
Moritzkirche



▶ 3:00



40 Tage ohne
Plastik

4:34



50 Jahre
Erziehungsberatungsstelle
Günzburg

5:18



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Solibrot – Fastenaktion von Misereor

In der Fastenzeit üben sich viele in welcher Weise auch immer in Verzicht. Aber es zählt nicht nur das Weniger, sondern auch das Mehr: Es geht nämlich auch um „Nächstenliebe“. Deshalb unterstützt der Katholische Deutsche Frauenbrot auch in dieser Fastenzeit wieder die Solibrot-Aktion von Misereor. Und Sie können mitmachen indem Sie einfach dieses Brot kaufen.

Susanne Bosch berichtet.



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 10/2019)



u. a. 20-Cent Aktion, Aschermittwoch im Dom,
Aschermittwoch der Künstler, Plastikfasten, Video- Ausstellung
Bill Viola Moritzkirche,
50 Jahre KJF Erziehungsberatung Günzburg,
Bergexerzitionen und Schneeschuhwandern

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht, Fr., 22.3., 19 Uhr Kreuzweg-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG. Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 16.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 17.3., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 18.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 19.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „AusZeit“ (DKK), 19 Uhr Messe. - Mi., 20.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 21.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 22.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis

11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 20 Uhr „Fasten – Freitagabend zur Kirche?“

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Sa., 16.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 17.3., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 9 Uhr Hochamt zum Hl. Josef, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II. und BG. - Mi., 20.3., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 16.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 17.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 18.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 19.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 21.3., 12.30 Uhr Messe, 13 Uhr ewiges Gebet bis 16 Uhr. - Fr., 22.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen

Zur Schmerzhaften Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 17.3., 8.30 Uhr Messe. Mi., 20.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach

Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, ab April jeden zweiten Samstag im Monat 9.30

Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

Opfenbach

Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 16.3., wie am Montag, 19 Uhr Rkr., anschl. Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 17.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9.15-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 18.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Messe, 10.15 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 19.3., Sonntagsordnung, 19.30 Uhr Abendmesse. - Mi., 20.3., wie am Montag. - Do., 21.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 22.3., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Otto beuren

St. Alexander und Theodor

Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottesdienst im Kapitelsaal statt. Sa., 16.3., 8 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 17.3., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 18.3., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 16 Uhr Rkr., 20 Uhr Exerzitien im Alltag. - Di., 19.3., 10.30 Uhr Messe, 15 Uhr euchar. Anbetung bis 18.45 Uhr, 19 Uhr Konventmesse. - Mi., 20.3., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 19.15 Uhr Messe. - Do., 21.3., 18 Uhr Vesper, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Konventamt. - Fr., 22.3., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 12 Uhr ökumenisches Friedensgebet, 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Fastenandacht.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/9985-0, Sa., 16.3., 14 Uhr Taufe. So., 17.3., 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 18.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 20.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 22.3., 18.30 Uhr

Rkr. und BG, 19 Uhr Messe mit der Sielenbacher Blaskapelle.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 16.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 17.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 19.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal. - Fr., 22.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 16.3., 14 Uhr Krankengottesdienst mit Krankensalbung im Kreissenorenheim, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 17.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 18.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 19.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 20.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 21.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag. - Fr., 22.3., 9.30 Uhr Messe, 15 Uhr Kreuzweg in Vilgertshofen mit den Kokis, 19 Uhr Meditation zur Fastenzeit im Freien, 20 Uhr Nachtreffen – Indienreise.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 16.3., 10 Uhr BG der Firmbewerber, 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. So., 17.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrt der Schreiner und Zimmerleute, 17 Uhr Christenlehre. Di., 19.3., 9 Uhr Pilgermesse am Josefsaltar, anschl. Frühschoppen im Haus Nazareth. Mi., 20.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 16.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe.



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



- So., 17.3., 7.15 Uhr bis 10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe.
- Mo., 18.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 19.3., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Erwin Reichart, 20 Uhr Krankengebet. - Mi., 20.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 21.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form. - Fr., 22.3., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 15.30 Uhr Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen.

Ausstellungen

Benediktbeuern, „Mitmach-Ausstellung“, bis So., 31.3., 17 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Eine Ausstellung von Birgitta Goerke, die die Besucher zum Mitgestalten einlädt. Anfangs besteht diese Ausstellung aus gegenstandslosen Bildern oder Collagen in Mischtechnik. Die Besucher dürfen diese Werke nun mit Fotos von Benediktbeuern und Umgebung sowie Zitaten aus der im Kloster Benediktbeuern gefundenen mittelalterlichen Liedersammlung kombinieren. Infos unter Telefon 088 57/88 704.

Leitershofen, „Ecce Homo“, bis So., 28.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Die Malerin und Designerin Monika Schnitzler stellt einen großformatigen Bilderzyklus vor, der die weltweite Verletzung der Menschenrechte mit Themen wie Kreuzwegstationen verbindet. Während der Öffnungszeiten des Hauses kann die Ausstellung besucht werden. Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

Oberschönenfeld, „Material, Struktur, Licht“, ab So., 17.3., im Museum Oberschönenfeld. Arbeiten auf Papier, Raumobjekte

sowie großteils neue, noch nie gezeigte Ölbilder von Udo Rutschmann.

Geistliche Tage

Leitershofen, „Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete“, Fr., 22.3., bis So., 24.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Besinnungswochenende für Frauen aus dem Bezirk Rain. Leitung: Pfarrer Manfred Oßner. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

Seminare

Maihingen, Intensiv-Einkehrtag, Sa., 16.3., 10 Uhr im Kloster Maihingen. Ein Einkehrtag mit Dyaden. Die Dyade ist ein meditatives Zwiegespräch in einer fest vorgegebenen zeitlichen Form mit einem klaren und einfachen Ablauf. Referent: Ansgar van Olfen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0 90 87/13 91 oder Ansgar.van.Olfen@Kloster-Maihingen.de.

Augsburg, Fake News und Schutz im Internet, Mo., 18.3., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Matthias J. Lange informiert die Teilnehmer wie man falsche Nachrichten erkennt und sich davor schützt. Kosten: fünf Euro.

Steingaden, Wochenendseminar für Singles, Fr., 22.3., bis So., 24.3., in der Landvolkshochschule Wies. Zum Thema „Was spricht mein Körper und warum weiß ich nichts davon?“ geht es vor allem um Körpersprache, Kommunikation und Stärkung der Persönlichkeit. Referent: Alexander Thomas Veit. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34 11 oder kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Augsburg, „Wortlos – aber ausdrucksstark“, Mo., 8.4., 18 Uhr im Haus St. Ulrich. Nonverbale Kommunikation mit Demenz-Kranken. Anmeldung bei der Altersseelsorge, Telefon 08 21/31 66 22 22. Kosten: fünf Euro.

Exerzitien

Dietenheim, „Leben im Geist der hl. Therese von Lisieux“, Mo., 18.3. bis Fr., 22.3., im Kloster Brandenburg. Leitung: Msgr. Anton Schmid,

Leiter des Theresienwerks Augsburg. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0 73 47/95 51 01.

Reisen

Immenstadt, Wallfahrt nach Medjugorje, 20.3. bis 26.3. Diese Wallfahrt mit dem Schwerpunkt Medjugorje führt über Brezje (Nationalheiligtum von Slowenien) über Kroatien nach Medjugorje. Bei jeder Fahrt ist ein Priester dabei, der eine Messe bei der Hin- und Rückfahrt hält. Mit im Programm ist eine Rundfahrt nach Moster und eine Fahrt zu den nahe gelegenen Kravica Wasserfällen mit Bademöglichkeit. Kosten: 320 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0 83 79/76 62 oder www.medjugorje-wallfahrten.de.

Augsburg, Studienfahrt nach Neuruppin, 5.5. bis 11.5. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung veranstaltet eine Reise in die Perle der Mark Brandenburg. Das Hotel befindet sich wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Bestandteil der Studienfahrt sind neben Neuruppin auch Rheinsberg mit dem Wasserschloss sowie Wittstock mit dem Preußenmuseum und die Fachwerkpracht in Perlenberg. Auch eine Schifffahrt und weitere Sehenswürdigkeiten stehen auf dem Plan. Weitere Informationen unter Telefon 08 21/31 66 35 21 oder michael.dudella@kab-augsburg.de.

Augsburg, Flugwallfahrt nach Lourdes, 13.6. bis 17.6. Tag 1: Von Lourdes-Tarbes geht es zum bekannten Marienwallfahrtsort, an dem die Gottesmutter dem Mädchen 18 Mal erschienen ist. Mit einer geistlichen Einstimmung erfolgt das Entzünden der Pilgerkerze. Am Abend wird an der Lichterprozession teilgenommen. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, anschließend Stadtführung. Der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gaves eignet sich besonders für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe mit Sakrament der Krankensalbung und der Versöhnung mit Prozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt. Tag 5: Gottesdienst und Rückreise. Leitung: Bischofsvikar Prälät Bertram Meier. Kosten: 779 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 140 Euro. Informationen unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Bus-Wallfahrt nach Lisieux, 27.7. bis 5.8. Wallfahrt nach Lisieux zur heiligen Therese vom Kinde Jesu mit Exerzitien in deutscher Sprache. Anmeldeschluss: 1.6., Kosten: 800 Euro. Infos beim Theresienwerk Augsburg unter Telefon 08 21/51 39 31 oder lisieuxfahrt@theresienwerk.de.

Unterhaltung

Augsburg, „Die Kanalinseln“, Mi., 20.3., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Ein Reisebericht über die Kanalinseln zwischen England und Frankreich. Referentin: Gisela Fischer. Kosten: fünf Euro.

Krumbach, „Stummfilm-Präsentation“, Do., 28.3., 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Maria Hilf. Vorführung des deutschen Stummfilms „Der Galiläer“. Der seinerzeit mit großem Aufwand in den Theaterkulissen produzierte Film zeigt Szenen aus dem Leben und Sterben Christi - vom Einzug in Jerusalem bis zur Kreuzigung. Wolfram Seitz wird den Film live an der Orgel begleiten. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Sonstiges

Neuburg an der Donau, Bildungstag, Sa., 23.3., 9 Uhr im Innocenter Unterhausen bei der Kirche. Unter dem Motto „Ich bin – Ich werde“ findet unter der Leitung von Jutta Maier ein Bildungstag statt. Es werden Impulse und Gespräche geführt, die den christlichen Glauben öffnen sollen. Kosten: fünf Euro. Anmeldung bis 18.3. unter Telefon 0 84 31/64 02 06 oder lwinkelmeier@gmx.de.

Roggenburg, Weniger ist mehr, Sa., 16.3., 9.30 Uhr im Kloster Roggenburg. Das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur veranstaltet einen Tag bei dem der Blick auf das Wesentliche gerichtet, Ballast abgeworfen und dem Glück Raum gegeben wird. Leitung: Beate Glöggler. Infos und Anmeldung unter Telefon 0 73 00/96 11 0.

Friedberg, Bußgottesdienst, Sa., 16.3., 18.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Die Fastenzeit birgt die Chance in sich, auch seelisch mal wieder durchzuatmen.



Die Woche im Allgäu 17.3. – 23.3.

Sonntag, 17. März

Memmingen

17 Uhr, Konzert mit Hermann Ulmschneider (Trompete) und Kurt Renner (Orgel), Werke von Bellini, Jean Langlais, Georg Piel (Uraufführung der von 2001 bis 2004 entstandenen „Vier Sätze für Trompete und Orgel“), Tartini, Vierendeon und anderen, Kirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Oy

10 bis 17 Uhr, Ostereiermarkt im Kurhaus mit rund 40 Ausstellern – darunter viele Ostereier-Künstler, ein Korbmacher, Floristen und österliche Kunsthandwerker. Kinder können sich im Ostereierbemalen üben. Geöffnet auch am Samstag, 16. März, von 12 bis 17 Uhr. Eintritt: drei Euro, bis 14 Jahre frei.

Montag, 18. März

Memmingen

20 Uhr, „Die Zeit nach dem Krieg – Erinnerungen an das Leben im Memminger Osten“, Zeitzeugen erzählen von ihren Erlebnissen in den 1950er, 60er und 70er Jahren, Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, Augsburgstraße 14, Eintritt frei.

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Gebt dem Bösen keinen Raum“, Vortrag von Professorin Gerda Riedl aus Augsburg, katholisches Johannisheim.

Dienstag, 19. März

Günz

Josefsfeier, um 10 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche Günz, Umrahmung: Allgäuer Bauernchor und Westerheimer Zigeunermusik, anschließend Marschmusik zum Laupheimer Feststadel (Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen).

Mittwoch, 20. März

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Donnerstag, 21. März

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung durch die idyllische Waldlandschaft, etwa acht Kilometer,

Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung (barrierefrei), Jahnstraße 12, Gelegenheit zum gemeinsamen Stricken, Häkeln und zu sonstigen kreativen Arbeiten sowie zum Erfahrungsaustausch.

Freitag, 22. März

Wangen

9 bis 18 Uhr, Ostereiermarkt, rund 50 Aussteller, Historisches Rathaus, Marktplatz 1, auch am Samstag, 23. März, von 9 bis 17 Uhr, Eintritt ein Euro (ab 18 Jahren), Kinder und Jugendliche frei, mit Begleitprogramm für Jung und Alt. Informationen unter www.wangen.de.

Lindau

19.30 bis 21.30 Uhr, „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“, Premiere, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt ab 25 Euro, Karten: Tourist-Information Lindau am Alfred-Nobel-Platz 1, weitere Information: www.marionettenoper.de.

Samstag, 23. März

Kaufbeuren

12 bis 12.30 Uhr, „Passion – Bach aus Leidenschaft“, Kirche St. Martin. Franziska Strohmayer (Violine) bringt an den Samstagen der Fastenzeit bei der Mittagsmeditation „Komm um 12“ je eine der sechs Solosonaten und Partiten für Violine Solo von Johann Sebastian Bach zum Klingen.

Mindelheim

19.30 Uhr, Konzert mit dem Hackbrettorchester „Gelbe Saiten“, Silvestersaal, Hungerbachgasse 9, Einlass ab 19 Uhr, Eintritt: 15 Euro, für Schüler/Studenten 12 Euro, Karten: MZ-Kartenservice Mindelheim, Telefon 082 61/99 13-75.

Leutkirch

20 Uhr, „Eine Welt“, Konzert der „Vivid Curls“ (Inka Kuchler und Irene Schindele), Bocksaal, Gänsbühl 9, Eintritt: 16 Euro (Vorverkauf), 18 Euro (Abendkasse), ermäßigt 10 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, Vorverkauf: Tourist-Info, Marktstraße 32.

Memmingen

20 Uhr, „Supergute Tage oder die sonderbare Welt des Christopher Boone“ (Mark Haddon), Landestheater Schwaben, Info: www.landestheater-schwaben.de.



Ein Platz an der Sonne

LECHBRUCK – Am Lechsee bei Lechbruck bringt die Sonne die letzten Schneereste zum Schmelzen. Manfred Maurus hat die Vorabendstimmung im Bild festgehalten.

Foto: Maurus

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Menschen

Skirennläufer David Zwilling auf dem Pilgerweg

Ein ehemaliger Alpin-Weltmeister hat seinen Friedensweg nach Jerusalem gefunden

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 2. – 8.6.

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 16.3., 18 Uhr Cantate Domino entfällt, Messe der Gartenbaugruppe. **So., 17.3.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitellamt, 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Vesper. **Mo., 18.3.,** 7 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. **Di., 19.3.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 21.3.,** 14 Uhr Dia-Vortrag „Albert Schweitzer und seine Weggefährten“. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Sebastian

Sa., 16.3., 9 Uhr Messe, anschl. Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Max

Fr., 22.3., 18 Uhr Messe, anschl. Kolping Monatsversammlung.

Sankt Georg

Sa., 16.3., 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie. **So., 17.3.,** 10 Uhr Gottesdienst mit dem Jugendchor, 18 Uhr Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder.

Sankt Moritz

Sa., 16.3., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 17.3.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 18.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 19.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 20.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 21.3.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. **Fr., 22.3.,** 6.30 Uhr Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 Uhr Messe, 17 Uhr ökumenischer Gottesdienst für Trauernde mit Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey und Diakon Christian Wild, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 16.3., nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen im Pfarrzentrum. **Di., 19.3.,** 16 Uhr Führung Firmlinge im Augsburger Dom. **Mi., 20.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung, 16 Uhr Führung Firmlinge im Augsburger Dom. **Do., 21.3.,** 14 Uhr Kolping-Seniorenachmittag „Einschlafen – Durchschlafen“. **Fr., 22.3.,** 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr Kinderbibeltag.

Unsere Liebe Frau

Sa., 16.3., 17 Uhr bis 18 Uhr Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **So., 17.3.,** 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **Di., 19.3.,** 16 Uhr Führung Firmlinge im Augsburger Dom, 19.45 Uhr Kommunionhelfertreffen im Pfarrzentrum. **Mi., 20.3.,** 16 Uhr Führung Firmlinge.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 16.3., 16 Uhr Kleinkindergottesdienst, 18 Uhr Messe. **So., 17.3.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Messe. **Di., 19.3.,** 18.30 Uhr Messe der KAB. **Do., 21.3.,** 17.15 Uhr Ölbergandacht.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 16.3., 17.30 Uhr Rkr. **So., 17.3.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 18.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 19.3.,** 10.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 21.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 22.3.,** 17.30 Uhr Kreuzweg.

Sankt Konrad

So., 17.3., 10.30 Uhr Messe und Kindergottesdienst, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr

Meditationsgottesdienst mit Oboe und Orgel. **Di., 19.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 21.3.,** 6.15 Uhr Morgengebete, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr., 22.3.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 17 Uhr Kreuzweg und Fastenandacht.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Sa., 16.3.,** 14 Uhr Taufe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 17.3.,** 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde. **Do., 20.3.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.3.,** 17 Uhr Katechese und Kreuzweg der syr.-kath. Gemeinde.

Sankt Martin

So., 17.3., 11 Uhr Messe. **Mo., 18.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 19.3.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 20.3.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 21.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.3.,** 18 Uhr Kreuzweg und Fastenandacht, 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz Hospiz.

Gruppen & Verbände

Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Einkehrtag 2019, Sa., 16.3., 9 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Gleichnis-

se Jesu als Wegweiser zu einem vertieften Christsein. Leitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221 oder PWB@bistum-augsburg.de.

Sozialdienst Katholischer Frauen, Elterngruppe für Kinder mit Down-Syndrom, Do., 21.3., 9 Uhr. In Kooperation mit „Einsmehr“ e.V. Für Familien mit einem Kind mit Down-Syndrom. Ein Angebot zum Ankommen, Austauschen, Unterstützen und Wohlfühlen. Infos unter Telefon 0821/4208990 oder www.skf-schwangerenberatung.de.

Katholischer Frauenbund St. Pankratius, Verkauf von Osterkerzen, ab Sa., 30.3., jeweils im Pfarrzentrum zu den Gottesdienstzeiten am Sa. und So. Der Erlös ist für wohltätige Zwecke.

Kulturtipps

Parktheater Göggingen, „Carmen“, So., 17.3., 19.30 Uhr. Georges Bizets Werk, Höhepunkt der französischen Oper des 19. Jahrhunderts, ist die Geschichte einer freiheitsliebenden Frau, der ein Mann so verfällt, dass er zum Verbrecher wird. Tickets ab 36 Euro. Infos unter Telefon 0821/9062222.

Botanischer Garten Augsburg, „Frühlingsgefühle“, bis So., 31.3., jeweils von 9 bis 18 Uhr. Dekorative Pflanzenarrangements mit Frühlingsblumen in der Gärtnerhalle des Botanischen Gartens.

Maximiliansstraße Augsburg, Führung „Max-mal-anders“, Sa., 16.3., 14 Uhr am Ulrichsplatz. Die Maximiliansstraße ist mit ihren historischen Bauten, Brunnen und Plätzen eine der kunst- und kulturhistorischsten Straßen Deutschlands. Die Führung zeigt besondere Schmuckstücke und gibt Einblick in die Geschichte und Nutzung der Prachtmeile. Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, im Gesprächsraum der Moritzkirche. **Mo., 18.3.,** Pfarrer Werner Appelt. **Di., 19.3.,** Pfarrer Helmut Haug. **Mi., 20.3.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Do., 21.3.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Fr., 22.3.,** entfällt.



◀ Die Ausstellung „Ecce homo – Ecce vita“ mit Bildern von Monika Schnitzler ist bis 28. April im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen zu sehen.

Foto: oh



Gottesdienste vom 16. bis 22. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Sebastian Birzle JM, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Xaver Zürn, 16.30 BG, 18 M der Gartenbaugruppe - Cantate domino entfällt!. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Josef Ziegler, 17 Vesper Westchor (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, nach Meinung der Fam. Huschik, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Rainer Frank JM, und für Josef Kettner und Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Josef Maugg, 9.30 M, für Josef Baumann, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Fam. Hügler, 9.30 M, für Renate Kessele und Eltern, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M, für Wilhelmine Ritschel, 9.30 M, für Maria Fischer, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius Seniorenzentrum), 16 Kindergottesdienst - Wortgottesdienst (Pfarrheim), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM Josef und Mathilde Ehtler. **So** 10 Fam.-Go., 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM, Johann u. Franziska Reiter. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Fam. Graf. **So** 10 PFG - Jugendchor, 18 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Mathilde Götz. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie Samstag der 2. Fastenwoche. **So** 10 M Otto Thoma, Verstorbene Eltern Mayer und Pröll, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10 M der ungar. Mission (Klinik Vincentinum), 10.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Hans Lauerer, Magdalena und Hans Thurmeier und Josephine Burkhard, Heinrich Ostrowski, Franz und Liane Rieger, Eliane Brunner u. † des Senioren Kreises, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Johann Böck. **So** 9.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Gertrud Loh. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Bündnismesse d. Schönstattfamilie.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM Manuel Wiencke (Bariton), Stefan Saule (Orgel). **Mo** 12.15 M f. Gottesackermettbündnis, 18 AM f. Wolfsches Manual. **Di** 12.15 M Josef Haslberger, 18 AM zum Hl. Josef in einem Anliegen. **Mi** 12.15 M Hugo Mayer, 18 AM. **Do** 12.15 M Anna Freuding, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM für die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 10 M im Pauline-Fischer-Huas, 12.15 M Hugo und Barbara mayer, 17 Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde „Es wird nicht dunkel bleiben“, mit Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey und Diakon Christian Wild, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18.30 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Günther Müller. **So** 9 M. **Mo** 9 M Anna u. Martin Reiser. **Di** 9 M † Angeh. der Fam. Rosa. **Mi** 9 M † Angeh. der Fam. Caparello, Cantu u. Mariano. **Do** 9 M † Angeh. d. Fam. Comandella u. Mariano. **Fr** 9 M † Angeh. d. Fam. Comandella u. Sturni.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Josef Bayrhof. **So** 8 M für Rosalinde Stöckl, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, musik. gest. vom Basilikachor, für die † ehemaligen Chormitglieder. **Mo** 9 M der Stiftung St. Sempert der Kindertages-Einrichtungen (diözesan), 17.30 Rkr und BG, 18 M für Günter Otte u. Alfons u. Wally Peuting. **Di** 9.15 M für Anna Kandziora und † Angeh., 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M für Robert u. Anton Holzmüller, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M, 18.30 Ökumen. Abendgebet in Evang. St. Ulrich. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg-Andacht und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, JM für Edith Sigmund, für Pfarrer Ludwig Obereisenbuchner.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, M nach Meinung (A.R.), M Fam. Bichler u. Bartoschek. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Kirchenchor singt im Ged. an Alois Proksch und Herrmann Gerstmair, M Helmut Möritz, Michael u. Erna Möritz u. verst. Verw., JM Ingrid Stöcker, 18 Andacht. **Mo** 8 M Hildegard Ruprecht. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, M Josef Fanz.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Wally Knoch, Helmut Wybraniec, Eltern und Schwiegereltern, Hanns und Thomas Dickenherr, Ruth Prihoda und Ulla Jäger. **So** 7.30 BG, 8 M, Hildegard Förch, 10 PFG, Maria Wehrmann, Eltern und Geschwister, Angeh. Fam. Jadowski, Marschall und Glinka, Johann Steininger, Herbert Czech, Harry Hartmann zum JM, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Thomas und Inge Settele, Josefa Paula, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Joseph Reiner. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rosenkranz, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Albert Bachl, Katharina Lösch, Eltern und Großeltern. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Mathilde und Josef Züger, Prof. Dr. Herbert Leroy, Priester. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, Josef und Afra Steinherr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbaur.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Gerlinde Schneider, 11 M Edith Seidl, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Franz und Gertrud Morbitzer, Thomas Stehr und Maria Langenmair, Hans Rauner, Verstorbene der Fam. Würzinger, Maria Rozek. **Mo** 9 M Josefa Machovsky, Maria Kral und Heinrich Szegedin, Maria Lanzinger, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Anton Riedel und Nichte Monika, Friedrich und Maria Langmantel, Josef Enghard und Angeh., Josef und Josefine Wollschlager. **Mi** 9 M. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 Beichtgelegenheit, 18 Kreuzweg, 18.30 Jugendgottesdienst. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, Hans und Maria Schneider, Fam. Kremser und Familie Dovids, 17.45 Rosenkranz (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rosenkranz (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Josef Güntner, 17.45 Rosenkranz (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Abendmesse (Unterkirche), Familie Kapsegger und Müller, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rosenkranz (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Wilhelm Ertle. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rosenkranz (Unterkirche).

Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinaamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

**Pfarreiengemeinschaft Lechhausen
Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M Erich Plischke, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Johann Mayr, Magdalena und Johann Palm, Arnulf Baumann, Katharina Ruidler. **So** 8 PFG, 9.30 M Irmgard Wiedemann, Franz Gutschenreiter als JM, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M zum Josefstag, Josef Reim mit Angeh. **Mi** 17.30 BG, 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M Fam. Michael Berchtold, Angeh. der Fam. Ehresmann und Hopfinger. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Günther Schmid, Christel Hiermüller, 15.30 ökumenischer Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 M, 15.30 Beginn der Kinderbibeltage.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Georg Herz. **So** 9.55 Rkr und BG, 10.30 M Lorenz Arnold, Katharina und Peter Hoffmann, Max Schmid JM und Verstorbene März und Silberhorn, Gerd Weber u. Eltern, Gerhard Herzog, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 Fest-Go zum Josefstag, Josef Ruf, Josef Jung. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17 BG, 17.20 Rkr, 18 M Vorstellung des neuen Hungertuchs, Margarethe und Josef Taubert, Angela und Karl Uitz, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Verstorbenen Angeh. der Pfarrei, Vorstellung des neuen Hungertuchs, 10.30 M Vorstellung des neuen Hungertuchs, Anna und Alfons Diessel und Gertrud Debie, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Käthe und Karl Lahmer, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Emma Iks, Peter Andrusca, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Johann und Margareta Freistadt. **Fr** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Josef Schleich, Josef Haidt, 16.30 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten/St. Canisius
Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Maria Skoropada, Vater Fabian Ballon, Schw.-Elt. und alle weiteren verstorbenen Angeh., Maria und Franz Kuhn mit Angeh., Nikolaus Kirchgessner mit Eltern und Schw.-Elt., 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Therese und Xaver Mack. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Philippina und Josef Senger mit Eltern. **Mi** 18 M. **Do** 18 M für die armen Seelen. **Fr** 9 M, 18 Kreuzwegandacht.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Di** 17 M für Verstorbene der Fam. Pirthauer, Bobritz, Meyer und Kleinhans. **Do** 18 M für Christa Eckwert. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr. **In der Fastenzeit beten wir am Freitag um 17.30 Uhr den Kreuzweg.**

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Stern gasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, Verst. der Familie Rembold und Kuhn, Josef Wegmann und Josef Frey, Josef und Maria Müller und verst. Angehörige. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht des Frauenbundes. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Josef und Barbara Ortler mit Angeh., Verstorbene und Angeh. der Fam. Raps nach Meinung, Verst. der Fam. Brugner und Schellhorn.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Thematischer Gottesdienst (Symbolum), Christa Lippert, Eltern Lippert, Eltern Albert mit Angehörigen, Josef und Maria Mayer, Gebhard und Markus Immler. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM, Anna und Josef Piskorski, Wilhelm und Annemarie Auer, Ljubo Duzevic. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM mit Übergabe der Hl. Schrift an die Erstkommunionkinder, Benedikt Martin, Maria Holzmann, Katharina Huber und Maria und Wilhelm Hafner, Erna Baur, Aggensteiner, Hopmann und Hartmann. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Walburga Reitmair. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Josef Markgraf, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Katharina Huber, Eduard Hammerl, Geschwister Schüler mit Eltern, Robert Ottopal, Michaela und Albertine Hartfelder. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier mit Übergabe der Hl. Schrift an die Erstkommunionkinder. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Norbert Renelt, Josef Stechele und Josef Kohn.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG mit Übergabe der Hl. Schrift an die Erstkommunionkinder - Kindergarten (Beginn in der PK St. Peter und Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Walburga Fischer und verstorbene Angehörige, Anton Guck und verstorbene Angeh. der Fam. Fischer, Klara und Michael Kästele, Josef Almer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Alois Höfle und verstorbene Eltern und Josef und Centa Fiehl, Josefine Kinauer mit Angeh. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 19 Abend der Versöhnung incl. Komplet u. BG - teilw. musikalische Gestaltung durch NeGeLi.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Josefine Holzmann. **So** 9.15 Pfarrmesse, Elfriede Schmucker, Eltern und Schwiegereltern, Verst. Eltern Brandmeier. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Herbert Starkmann, Eltern Bliemsrieder, 16.30 Rosenkranz. **So** 8 M, 9.30 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, gestaltet von Gemeinde-gestaltet-Gottesdienst, musik. Gestaltung durch Projektband, 18 M; Thema der Predigt: Verklärung Christi, JM Martina Schauer, Josef Seitz. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Josef Kotter. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rosenkranz. **Do** 17.30 Beichtgelegenheit und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rosenkranz, 17 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik und Eltern. Eltern Rolke u. Brüder, Alfred Reiter und Josef und Maria Eisenbarth. **So** 8.30 M, Bernd Hübner, Christopher und Großeltern, 10.30 Frühlingsgottesdienst mit den Kindergärten. **Di** 18 M, Josef und Henryke Kinowski. **Mi** 9.30 M Josefa Höhnle. **Do** 9.30 M Heinrich Barton, † aus d. Fam. Barton und Wrobel. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Josef Berchtold, 17 Kreuzweg.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im
Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Franz Grob. **So** 10 PFG, Georg Wagner. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle für leb. und † Angeh. der Fam. Fleckenstein u. Adelberger. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Hedwig Seitz. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 9.30 Kinderbibeltage, 17.30 BG, 18 VAM Karolina Eisenhut, Wilma und Xaver Baur. **So** 9.30 Go zum Kinderbibeltage, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Gebet - Stationen des Kreuzwegs. **Mo** 18 M in der Unterkirche, nach Meinung, Walburga Probst. **Di** 9 M in der Unterkirche, 11 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für das Kind Salvatore Fiorillo. **Mi** 14.30 Go in der Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M in der Unterkirche, Anneliese Weiß. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21

So 11 M Josef Weishaupt und Angehörige, Helga Bosch. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di**

ReBeDa-Juwel, die orth. Matratze, seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden. Hilfreich bei Rückenproblemen und zur Vorbeugung. **Betten-Reisberger, Messerschmittstraße 7, 86453 Dasing, Tel. 08205/1395**



▲ Die Pfarrkirche Heiligstes Herz Jesu im Augsburger Stadtteil Pfersee-Süd gilt als größte Jugendstilkirche Süddeutschlands. 1892 wurde ein Kirchbauverein gegründet, 1907 erfolgte die Grundsteinlegung für das Gotteshaus. Die Kirchweihe fand am 29. Mai 1910 durch Bischof Maximilian von Lingg statt. Herz Jesu besitzt eine neuromanische Fassade und ist im inneren Kirchenschiff im Jugendstil ausgestaltet. Auf dem 72 Meter hohen Kirchturm steht ein 6,50 Meter hohes Kreuz. In der Länge misst die dreischiffige Basilika 72 Meter. Der Innenraum findet wegen seiner herausragenden Jugendstil-Gestaltung bundesweit Beachtung. So früh, so modern und so konsequent wurde kein anderer Sakralbau in Deutschland im Jugendstil ausgestattet. Foto: Zoepf

8.30 M † der Fam. Schafnitzel u. Josef u. Karolina Ferling, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Kreuzweg / Fastenandacht, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4
Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M, Alfred Steindl u. Eltern, Anton, Anna, Marianne Schäffner, Angelika Holzmann. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Viktoria Fischer, Max Sonnauer, Franz Göttling, Lange Josefa Anna, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 10.30 M - Go zum „Josephstag“ für das Josefium Zelebrant: Prälat Zerle, 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefium), 18.30 M (Kapelle Josefium) (Kapelle Josefium). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg / Fastenandacht.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22
So 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, musik. Gestaltung: „AnChoris“, 10.30 M, Lentz Franz Josef JM, Alfons u. Teresa Gamrot, Franz und Martin Dollrieß, 18 BG, 18.30 Meditations-Gottesdienst, musikal. Gestaltung: Oboe und Orgel. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 6.15 Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Verst. Eltern Lohner und Haas, 17 Kreuzweg / Fastenandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M, Martha Dötsch u. Angeh., 14 Taufe, 16 Kleinkindergottesdienst, 17 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Eltern Heumos u. Eltern Neumann, Josepha u. Helmut Lingg, Attila Bornyas, Alois Zimmermann m. Angeh. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Pfr. Max Mayr, 9 Pfg, 10.30 Jugend- und Fam.-Go. mit den Pfersingern, Jutta Ortlieb u. Angehörige, August u. Walburga Micheler mit Großeltern, Eltern Gerdhabing mit Manuel, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, im pers. Anliegen, Rudolf Manz. **Mo** 9 M, Margot Wiggenghauser u. Eltern, Andrea Mayr, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Marianne u. Ferdinand Koppenhau-

ser und Therese und Johann Negele, Fam. Götzfried-Feistle, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM mit Josefsmesse der KAB (St. Michael), Angeh. der Fam. Müller u. Schmaderer, Fam Graf u. Fam. Benedikt, Josefine Maierhofer u Josef Wiggenghauser, Josefa u. Georg Mayrock u. Söhne, Maria Wanner. **Mi** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Helmut u. Josef Geirhos, Erika Ebert, Fam. Rohrmoser, Georg u. Theresia Schuster. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Inge Reiß, verst. Obdachlose, Katharina Hader, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17.15 Ölbergandacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M, im persönlichen Anliegen, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Johanna und Manfred Zankl, Magdalena u. Josef Lipp, Wilhelm Hofmiller u. Angeh., Xaver Uhl.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM mit „Aktion Speisekammer“. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Fest-Go zum Patrozinium der St.-Josefs-Kapelle (St. Josef). **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen im PH - „Kommt, alles ist bereit!“ (aus Slowenien).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16
Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45 M mit „Aktion Speisekammer“, Emma und Michael Niedermair, Afra Kofler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Fest-Go, Kurt Lippert mit verst. Eltern, Johann und Hedwig Stengl, nach Meinung M. **Mi** 15 Erstbeichte für die Erstkommunionkinder von St. Oswald und St. Gabriel. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 Pfg mit „Aktion Speisekammer“, vorab Verkauf von Eine-Welt-Waren im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Pfr. Wilhelm Heffele, Hildegard Gottinger. **Fr** 17 Fastenandacht.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 9.30 Firmtreffen im PH. **So** 10.15 Rkr, 10.45 M mit Firmung und Erstkommunion von Benjamin Nenninger und „Aktion Speisekammer“, Anna und Richard Prohaska mit verstorbene Angehörige. **Mo** 8 M, 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz, 15.30 Erstbeichte für die

Erstkommunionkinder von Maria Hilf und St. Nikolaus. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 20 Frauenkreis: „Tischgestecke“ mit Floristin Karin Wolff-Wünsch im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

So 11 PFG, Ludwig und Berta Kappl und Ludwig Sonnberger, Thomas Tronsberg, † der Fam. Kretschmer und Winker, Verstorbene der Fam. Marx und Burda. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökum. Montagsgottesdienst in der Philippuskirche, Westheim. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Nikolaus, Stefan und Susanne Howard. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Kaiser Nikolaus und Eltern. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 Fest-Go, Fam. Schalk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Für die verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, Verst. Haas und Mayr, besonderen Anliegen zum Hl. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Theresia und Josef Schuster und Großeltern, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Anna, Wilhelm Baierlein.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM, Verstorbene der Fam. Wild und Bissinger, Fanny und Josef Wörle. **So** 9.30 PFG. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche, Westheim. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Josef und Josepha Spieß, Anton und Maria Seitz, Barbara Mozet und Charlotte Joschke. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 10 Taufe: Moritz Pook, 18 VAM Wilhelmina, Gottfried und Edeltraud Mickschitz, Artur Sprengler. **So** 9 PFG, Kollekte Caritas. **Mo** 8 M Josef Böhrler, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche, Westheim. **Mi** 8 M, Barbara und Josef Assum, Josef Wolf. **Do** 8 M in Schlipshaus, Hedwig Schulz.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 9.25 Rkr, 10 M, Leonhard Rappler, Georg Mayer u. Mathilde Reichert. **Di** 18 M, Josefa Melzer, Josef Miehle, Josef Sandner, Karl u. Mathilde Schwarz, Anna u. Anton Neumair, Dieter Anlauf u. Angehörige, Erna u. Xaver Dietrich, Josef u. Maria Holand. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Verstorbene Kindig u. Reichl, Maria Walter u. Angeh.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Josef u. Maria Schwab u. Angehörige, Sepp Fischer u. Eltern, Josef Klaus, Manuela Mayer. **Di** 9 M, Josef Friedl, Josef Kaifer, Fam. Doley, zu Ehren des Hl. Josef.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 M, Georg und Johanna Liepert, Herbert Merk, Therese u. Josef Winkler, Waltraud u. Josef Kerner u. Josef Dieminger.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 BG der Firmbewerber bis 13 Uhr, 14 Taufe: Luisa Johanna Seidl, 17.30 BG, 18 VAM, Johann u. Josefa Wiedemann, Hildegard Steppe, Wolfgang Rätting, Johann u. Josefa Holzmann. **So** 9.30 Rkr, 10 20. Wallfahrt der Schreiner und Zimmerleute, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Franz Xaver, Ottilie u. Barbara Ketterle, Josefa und Otto Hofmeier, zum Hl. Josef, für eine bevorstehende Operation und gute Genesung, Josef Baur, Johann u. Maria Kast u. verstorbene Angehörige, Rudolf u. Maria Micheler u. Sohn Johann, Artur Atzkern u. Angehörige, Maria Grimbacher, Josefa u. Josef Grimbacher u. Angehörige, Reinhold Wais, Georg Wiehler u. Tochter Bianca, Sonja Kullick, 17 Christenlehre. **Di** 9 Pilgermesse am Josefsaltar. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Josef Hufnagel, Leo Feistle und Angehörige, für die armen Seelen, Helmut Rosenwirth und Angeh. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Pauline Weldishofer, Alfred Abold, Anna u. Josef Heinle.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Demharter u. Schmid, Johann u. Maria Demharter, Anna u. Georg Gütter u. Angehörige, Anna u. Matthias Scherer, Luise Hartmann, Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag, Josefa u. Reinhold Regner, Josefa u. Josef Mengele, Josef Schmid u. Verstorbene Dietrich. **Fr** 19 M, Christine u. Markus Engelmann, Verstorbene Streil u. Engelmann.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Maria u. Leonhard Eser, Sohn Josef u. Leonhard Fech, Josefa Durner u. verst. Angeh., Josefa Reiter u. Angeh. Fam. Kuhn, Karl Schuster JM, verst. Eltern, Leo u. Sophie Balletshofer. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 9.30 Erstbeichte der Erstkommunionkinder (Kirche), 16 Filmmittag mit Pfarrer Lindl und dem Kath. Frauenbund (Pfarrsaal) „Die letzten Tage Jesu“, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM für Johann, Maria u. Anna Hillenbrand, Maria u. Johann Schweiger, Gisela, Margarethe u. Albert Baumgartner, Johann u. Maria Fries, Marianne Vogt JM u. verst. Angeh., Veronika JM u. Josef Siebinger, Peter u. Xaver Egger, Kaspar Spengler u. Franziska Failer u. verst. Angeh. **So** 10 PFG (es spielt die Gruppe „Saitenpiff“), 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 19 Taizegebet. **Di** 9 Einkehrtag Senioren Vital St. Salvator Nördlingen - Einstimmung in der Kirche, 9.30 M, 17.30 Rkr, 18 M zum Josefstag (es spielen die „Edenberger Musikanten“) für Josef u. Therese Wengenmair, Rudolf Herb, Anita Bayer, Josef Eser u. Bernhard Durner, Georg Meierfels JM, Josef Liepert, Veonika u. Josef Liepert, Josef u. Elisabeth Reiser u. Benedikt Wiedemann anschl. Fastenpredigt im Gasthof Magg. **Mi** 14 Seniorennachmittag „Das Hochfest Ostern“ mit Diakon Andreas Martin (Gasthof Magg), 18 Rkr, 19.45 Sitzung Familiengottesdienst-Team. **Do** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Maria Hartl u. verst. Angeh., für die armen Seelen, 19.15 Kirchenverwaltungssitzung. **Fr** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Mi 19 AM, † d. Fam. Faas, Schmid u. Zott.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und bG, 19 VAM f. Gefallene, vermisste und verstorbene Kameraden des Krieges- und Soldatenvereins Bonstetten. **So** 8.30 BG, 9 PFG, Roman Koller und Angehörige. **Mo** 8 M Albert Heinrich und Verst. Egger. **Mi** 8 M Theresia und Franz Krötz. **Do** 19 M Geschwister Gruber und Meiershofer. **Fr** 8 M Franz und Christine Schmid, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go., Karl u. Angelina Abbt u. Tochter Hildegard, Anna Hafner, 18 Abendmesse, Joef Seitz u. Grundler, Gertrud Raschke, Helga Schwenger, verst. Elisabeth Negele u. Cilli Maier.

Di 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Brenner, Hunfeld u. Spengler. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum mit Krankensalbung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Eltern Seibold u. Simnacher.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier mit Vorstellung der Firmbewerber, JM Philomena und Matthias Abold, Franziska, Auguste u. Gottfried Christ u. verst. Angeh., verst. Angeh. Wiedemann-Mayr, Josef u. Ottilie Leinauer. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier mit KLB Dinkelscherben mit anschl. Jahreshauptversammlung „Bibel im neuen Kleid“ im PH, Josef Steinle, verst. Angeh. Zott, Kaiser und Meßner, Elvira u. Engelbert Schmid u. verst. Angeh. Zahorsky. **Do** 18 Ölbergandacht. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend - Kommentierung ausgewählter liturgischer Elemente der M, Verw. Simnacher, Frey u. Hörmann, Anna u. Johann Kastner, Eltern Kreuzer, Elisabeth Mayer u. verst. Angeh., Josef u. Ida Schweinberger u. Enkel Peter. **So** 10 Kindergottesdienst FFW-Haus, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Mi** 14.30 Pastoral-Konferenz des Dekanats in Dinkelscherben. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Helga u. Franziska Egge, Josef u. Christine Egge u. Wilhelm Engl, Agnes u. Josef Dietrich u. Anna Höld, Verstorbene Schmid-Weinmann u. Angehörige, Verwandtschaft Trometer-Hartmann, Manfred Reiter u. Eltern, Josef Vogg u. Eltern, Euphrosine Zißler, Maria u. Georg Seitz u. Eltern Seitz u. Pellert, Johann Straßer u. Eltern, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heidi Rase, Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Martin Reißer.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 14 Einkehrnachmittag für die PG im PH Kutzenhausen. **So** 10 Euch.-Feier - Fam.-Go., JM Rosa, Anton u. Philomena Kraus u. verstorbene Angehörige, JM Claudia u. Michael Förg, Max u. Theresia Buser, JM Leonhard Holl u. verstorbene Angehörige, Johann Burkhard, Eltern u. Schw.-Elt., 19 Fastenandacht; Predigt: Pfr. Josef Beyrer; musik. Gestaltung: Kir

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

chenchor Kutzenhausen. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Andacht in Maingründel (Kapelle St. Leonhard Maingründel). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Fam.-Go. - mit Vorstellung der Firmbewerber, Gertraud Huber, Edeltraud Miller u. Josef Schwab, Gertraud Schmuttermair u. Eltern, Maria u. Fritz Schmid u. Söhne, Reinhard Hertlen. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, Josef u. Walburga Mairhörmann, Pater Gallus Strittmatter und Monsignore Heinrich Eudenbach. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Emilie Wagner u. Anni Neumair, verstorbene Angehörige Schmid u. Langhans, Rosa u. Vinzenz Fischer, Georg u. Adelheid Zott u. Sohn Georg, Maria Pichler. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

So 8.30 M, Mathilde Kastner. **Mi** 19 M anschl. Fastenandacht, Digna u. Josef Fischer.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Johanna Jandl und Josef Jandl, Josef und Maria Meyr, Lorenz und Anna Zott, Adalbert Miller und Eltern, Franziska und Johann Engel und Töchter. **Do** 19 Ölbergandacht.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 14 Taufe, 18.30 St. Simpert: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM zur Hl. Anna Schäffer, Josef Miller, Eltern u. Geschwister, Herbert Möschl u. verst. Angeh. Möschl, Edeltraud Vogel u. Angeh., Wilhelm und Emma Böck und Karina, Anneliese Albrecht und Hans Schlosser, Bruno, Anna und Hermann Bauer und Max, Hildegard und Stefanie Müller, Peter Stutzig u. Maria u. Georg Lutz, Josef Glink und Eltern, Verw. Möschl. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: M, Klaus-Peter Hafner, Josef Korda, Afra Höck u. Josef Kutschenreiter, Xaver Mayr, Franz u. Cäzilia Schreiner, Johann Mayr u. Eltern u. Geschw., Eltern u. Geschw. Lutz/Rieger, Dreißigst-M für Ernst Lutz. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altnh.: M. **Fr** 9.30 Altnh.: M, zu Ehren der Muttergottes, Wally Schweiger.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 19 VAM Franz Kanhäuser und Johann Ulm, Kreszenzia JM und Georg Erdt, Maria Motzet, Henriette Fluhr. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, Josef u. Anna Schmid u. Eltern, z. Ehren d. Hl. Josef u. z. Muttergottes.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M, Cäcilia Kastner u. Tochter Brigitte, Josef u. Ottilie Koch, Ernst Rotter, Alfred Renner, Andreas u. Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth, Michael Merk, Leonhard und Mathilde Kastner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anton Fendt, verst. Verw. Schaffer u. Kugelmann.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Di 19 M, Verwandschaft Zott u. f. d. arme Seelen, Ottilie Lenzgeiger JM, Magdalena u. Sebastian Mayr u. Verw. **Do** 19 Fastenandacht.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Franz Motzet JM und verst. Angeh., Centa Mayer JM, Josef u. Maria Seibold, Josef Roth u. Verw., Hildegard Leutenmayr u. Angeh., Friedrich, Viktoria, Michael und Regina Mayer und verst. Verwandschaft, Stefan Seitz u. Angeh. Sirch und Seitz, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Josef und Alois Leutenmayr und Mina Rothfelder, Verst. Kraus, Lindach, verst. Angeh. Spengler, Li 23, Hans Bucher, Johann u. Albert Müller u. Josefa u. Walter Link, Johann und Maria Mayr, Johann Hafner und Angeh. u. Vetterle.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, Dreißigst-M für Theresia Bobinger, JM Mina Reif und Eltern, JM Josef Seibold, nach Meinung zur immerwährenden Hilfe. **So** 19 Fastenandacht zum Misereor Fastentuch. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M -anschl. BG, Verstorbene Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Oberschöneberg, Johann Mair, JM Josef und Thekla Mair. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 Pfg, JM Maria Birle, 20. JM Karl Wiedemann, Christoph und Helmut Schüler, Emma Schmid, Josef Knöpfle, Gabriele und Michael Voge, 11.30 Taufe von Luise Emma Schmid, 13 Andacht der MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Josef Meier und verst. Angeh., Josef Frey, Sohn Josef und Angehörige, nach Meinung zu Ehren des hl. Josef und des hl. Antonius. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 Ölbergandacht. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 13.30 Taufe, 17 Stille Anbetung, Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 18 VAM, Georg Brummer jun., Hans u. Franziska Deffner, Karolina Drommershausen JM, Verst. d. Fam. Buchenberger u. Baumann. **Di** 9 M am Gnadental, Anna Feistle (Stiftsmesse), Josefa Karner, Hildegard Bruchmann, Hildegard Kleske u. Hermann Geri, Josef Käsmayr u. Angeh. u. Verst. d. Fam. Deffner, Josefa u. Leo Kuchenbaur, Josef u. Johanna Lutz, Josef u. Werner Kuchenbaur. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, verst. Mitglieder des FC Emersacker, Franziska JM u. Leonhard

Spengler, Josef u. Agathe Gump u. Tochter Roswitha, Josef Eisele u. Verst. d. Fam. Bauer.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 Pfg für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 13.30 M, Georg Hammer u. Eltern u. Maria u. Alois Stadler, Hedwig u. Josef Link (Stiftsmesse), anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Alois u. Therese JM Wiedemann, Mathias sen. JM, Theresia u. Mathias jun. Wieland u. Angeh., Josef u. Rosina Wiedemann u. Leo u. Klara Hüttner, Roswitha Domler u. Amalie u. Otto Posnin, Josef Meier, Hildegard u. Alfred Wieland JM, Franziska Stegmüller u. Angeh. **Do** 9 M für, Eltern Stegmüller u. Maria u. Johannes Berchtenbreiter, anschl. Euchar. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 Rkr, 9 Pfg, Verstorbene Tobisch und Gottwald, Veronika Stumpf mit Angehörigen, Eltern Lauter mit Tochter, Maria Franz und Johann Eberle. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef aund Mathias Zimmermann, Verstorbene Wiedholz und Zäuner, Verstorbene Dumler und Jehmiller.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 Vorabendmesse, Eltern Zogler mit Hermann und Konrad, Kreszenz und Leonhard Stegmüller. **So** 9.45 Rkr, 10.15 Pfg, Verstorbene Zimmermann und Laier, Gertraud und Leonhard Kaiser, Verstorbene Aman und Gunther, 17 Konzert (Cantamus-Quartett). **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Gebele und Josefa Schmid mit Tochter Anna Maria, Verstorbene Süßmann, Hauser und Mertil; Josefa und Maria Strodel, Adolf Wolf mit Eltern Breier, Josef Schmid mit Eltern Eberle. **Mi** 18.30 Halbpause - Josefsrosenkranz. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Rosemarie und Siegfried Hitzler, 19.45 Glaubenskurz. **Fr** 8.15 Laudes und M, zu Ehren des hl. Kreuzes.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 10 Ökumenischer Kinderbibeltag für alle Grundschulkinder (Pfarrzentrum Oscar Romero), 14 Taufe, 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Peter u. Kreszenz Hillenbrand, nach Meinung, Gertrude und Rudolf Olbrich, JM Karl Hintermayr. **So** 7.45 Rkr der marianischen Gebetsgemeinschaft (Ulrichskapelle), 8.30 Pfg. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Rosa u. Vinzenz Schaller u. Petra Reiner. **Di** 19.30 „Wege des erwachsenen Glaubens“ (Pfarrzentrum Oscar Romero). **Mi** 9 M, Josef und Rosina Hillebrand mit Wilhelm und Rudolf, Josef und Eleonora Mielach und Rosmarie Doerfler. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichska-

pelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M anschl. Pfarrschoppen im Elisabethkindergarten, Rainer Schnürer und Eltern und Angehörige, Johann Meir, Edeltraud und Robert Sirch und Angeh. **Di** 19 M Anni Neumaier, Eltern u. Bruder m. Frau, Josef Gruber und Josef Kirner, Josef Lenk mit Eltern.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Pfg, Verst. Schneider, Birzele u. Lutz. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M f. d. hl. Josef, Johann Neumeier u. verst. Schmid u. Xander. **Do** 19.30 Besondere Fastenandacht. **Fr** 8.30 M f. die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 Pfg. **Fr** 18.30 M für Michael und Maria Nußbaum.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Rosa und Anton Kreidenweis, Klothilde Hofmann und verst. Eltern. **So** 10.15 Fam.-Go., Helene Hofbaur, Ulrich und Anna Mayr JM, Eltern Hintermayr, Drexel und Herta Ott, Georg Seiler JM, 14 Taufe: Paul Mayr (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Ingeborg Rathgeber, Rosita Seitz JM. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Johann Schnitzler, Eltern und Geschw. **Do** 8.30 M zum Senioreneinkahrtag, Hermine und Karl Bachler.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - Fastenmesse (Kirchenchor) mit Aussen- dung der neuen Hospizbegleiter, Anton Spiller, Margaretha und Xaver Steichele, JM Juliana Wimmer, JM Josef Lindermeier, Anna Gola, Verstorbene der Fam. Gebauer und Hölzl, Maria und Leonhard Schuster und Eltern Kapfer, Theresia und Otto Killensberger, Xaver und Maria Erhard, Josef Wenger, JM Benedikt und Walburga Schmid, Maria Grömer, Anton und Stilla Wagner, 11 Fastenessen (Orga Kolpingsfamilie Meitingen e.V.), 18.30 Rkr und BG, 19 Abendmesse, JM Helmut und Christina Treffel, JM Bernhard Härle und Angehörige, Josef und Katharina Hartung, Elisabeth und Franz Rieger, Gertrud Steiner, Gertrud und Josef Pohl. **Mo** 10 M im Johannesheim, Hugo Leinfelder, Eltern Leinfelder und Bruder Josef, für behinderte Kinder Claudia und Markus, Josef und Erna Müller und Angehörige, Emma und Johann Markl, 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 13.30 Rkr, 14 Krankensalbungsgottesdienst in der Kapelle des Christkönigs-Instituts - anschl. Seniorennachmittag im Saal des Christkönigs-Institutes, zu Ehren des un-

befleckten Herzens, für die armen Seelen, 19 ökumenische Passionsandacht in der ev. Johanneskirche. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht - gestaltet KAB. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Bernd Schuster und verstorbene Angehörige, Verstorbene Baur und Mordstein, JM Gabriele Rieger.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

Sa 10 Sonntagsgottesdienst, August Ludwig, Herta Sauer, Elisabeth Neuner und Angeh., 13 Rkr in der Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Dirr mit Fam., Norbert und Sofie Dirr, Anna Hadersberger, Leonhard Braunmüller, Verstorbene Siebinger und John. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Kreuzwegandacht.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse - Familiengottesdienst, Fritz und Lorenz Deller und dessen Eltern, Josefa und Wilhelm Kempfer. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst - M für Lebenden und Verst. der PG, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 19 Pfarrgemeinderatsitzung. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Gernot Wolf, Josef Asam und verst. Angehörige, Josef Schiller, Maria Schiller u. Verst. Landgraf, Maria u. Xaver Erhard u. verst. Angeh. Erhard u. Scherer sowie Theresia u. Otto Killensberger, Georg und Juliane Behringer, Helene Mayr, 19.45 KDFB Herb.-Erlingen: Jahreshauptversammlung im PH Herbertshofen. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht - gestaltet KAB.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Maria und Valentin Rehm. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M, Helga Beckert.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 Vorabendmesse der Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, Leonhard Jochum, 18 Fastenandacht in der Kapelle. **Mi** 18.45 M in der Begegnungsstätte, 18.15 Rosenkranz. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskirche. **Fr** 9 M in der Begegnungsstätte.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Georg und Maria Rößle. **Mi** 9 M, 17.30 EK-Beichte mit Agape. **Do** 18.45 M für die Verst. in unserer Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

Sa 11.30 Taufe. **So** 10.30 Familienmesse, Karl und Maria Schneider, Josefa und Hildegard Schneider. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Thekla und Josef Lebsanft, Josef Huber, Helmut Kötter. **Di** 18.45 M, 18.15 Rosenkranz. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, 18 Fastenandacht.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Friedrich Weixelmann JM, Walter Götzfried, Josefa und Franz Kastenhofer und Rosa Mühlbauer, Emma Fischer.

Mo 18 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Fastenandacht.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

Do 16.15 BG. **Fr** 13.30 Fest-Go mit Weihbischof Würner anlässlich des 110-jährigen Gründungsjubiläums des ambulanten Krankenpflegevereins Holzen und Umgebung e.V.

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

Sa 18 VAM anschl. Fastenessen, Peter Berger, Franziska und Josef Steger, Alois Kratzer und verstorbene Angehörige, Anna und Anton Beutmüller, Josef und Amalie Würfel, Josef Scheitler, Lorenz Engelhart, Rosa und Franz Kunzmann, Hermine Stuber JM und Verstorbene Stuber und Brüderle, Anton und Luzia JM Wegner und verstorbene Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Manfred und Karl Kotter, Josef, Theresie und Maria Mayer und verstorbene Angehörige, verstorbene Angeh. Baidl u. Stempfle, Josef Finkel, verstorbene Eltern und Geschwister, Josip Salapija.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

Di 20 Bibel & Gebet (Pfarrhof). **Mi** 18.30 Andacht in der Fastenzeit.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 9 Fraueinkehrtag, 13.30 M zum Fraueinkehrtag. **So** 9 PFG, anschl. Männereinkehrtag im PH, M Heindl, Volk und Herrmann. **Di** 18.30 Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Josef Müller, Eltern und Schwiegereltern, Barbara und Erwin Klein JM und Heinz Zavadil, Max und Karolina Wenger und verstorbene Angehörige, Hans Bronder, Adelheid und Edmund Bonk und verstorbene Eltern Ibrom und Krutki, Hildegard Josch und Gerhard Josch JM, Hedwig und Josef Pichelmann und verstorbene Angeh. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 Kreuzweg gestaltet durch die Ministranten.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst und das Chorgebet in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M, JM Konrad Wilhelm, Lebende und Verstorbene d. Fam. W., Lebende und Verstorbene d. Fam. E. **So** 8.30 P. Gabriel Hammer, Elfriede Haug, Leb. u. Verst. d. Fam. T. H., Georg Albrecht. **Mo** 7 M Josef Pesch und Angehörige, Maria Rotter und Anita Mayr, Johann und Juliana Maier und Söhne Johann und Reiner. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schuhmacher, Josef Stocker, Josef und Antonie Scheurer-Pius u. Agnes Schmid. **Mi** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Ancilla Scholz,

Dankmesse zu Ehren des hl. Josef. **Do** 7 M Anni und Ludwig Schwarz, Elvira und Angehörige, i. e. schweren Anliegen, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. R. Müller, Maria und Herbert Münch, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Musik. Gest.: Musikverein Langweid, Josef u. Josefa Dirr u. Alexander Gabriel, f. a. Verst. Mitglieder d. Musikvereins Langweid, Kreszenz Förg. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr und BG, 18 Fest-Go zu Ehren des Hl. Josefs, Verst. d. Fam. Haider, Jehle u. Leitenstern. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 19 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Franz Hofmeier u. Angeh., Helga Kress. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klöppeln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 M. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Herbert, Rupert u. Stefan Rinninger u. Philomena Kastner, Josef Jäckle, 18 St. Thekla: M. **Mo** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Di** 18.15 BG, 19 AM, Thomas, Josef u. Maria Eisele u. Kinder. **Mi** 20 Franziskushaus: Sitzung des Pastoralrates. **Do** 18 St. Thekla: AM, JM Johann Braun jun., Vater u. Bruder u. verst. Angeh. **Fr** 18 Kreuzweg.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, Josef u. Marianne Mayrock, Georg u. Rosa Schuster, Johann u. Lieselotte Findler u. Josef Baur, JM Adolf Graf, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Georg u. Walburga Keiß, Lieselotte Feil u. Anna u. Johann Feil, Hermine Keiß m. verst. Angeh., Leonhard Leis, Xaver u. Anna Kraus m. verst. Kindern, Leonhard Holland u. Eltern Holland u. März, Karolina u. Philipp Scherer, Josefa u. Karl Fischer, Josef Weihmayr u. Eltern Weihmayr u. Wenger. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM, Josef Graf u. Josef u. Theresia Schaller.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 8.30 BG, 9 M für die Pfarrgemeinde, Gerhard Habla, Dr. Herbert Uhl und Verst. der Familien, Frieda u. Ägidius Ortler u. Verst. der Fam. Ortler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (M), Georg Wunderle, Fam. Loracher.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 10.30 M - Musikalische Gestaltung durch den Landfrauenchor Augsburg, Jo-

sef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Adolf Eller u. verst. der Fam. Eller, Völk und Rehm, Verst. der Fam. Zoller, Anton, Josefa und Wilhelm Reitmayr und Gertrud Großhauser, Johann und Irmgard Reitmayer und Angehörige, Hermann Frei, Paul Csordas, Jürgen Keß, Maria und Xaver Bauer und Angeh. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Josef Mayr. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Kreszenz und Adalbert Schmid und verst. Geschwister, Leo und Luise Steiner mit Sohn Leo, Verst. Kröner und Singer. **Fr** 19 Fastenandacht.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen und BG, 18 VAM Viktoria Steidle, Fritz und Scherer. **Mo** 18 Andacht in der Fastenzeit. **Do** 19 M, Herbert Blesel u. Angeh., Regina u. Josef Harthausen, Annemarie u. Karl Lutz und Gottfried Wiedemann, Josef u. Josefa Strasser.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen und BG, 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Josefa Bigelmaier u. Angeh., Gertraud, Gabriel und Andreas Fischer u. Angeh., Luise und Klemens Mayer JM. **Mi** 18 Bibel lesen in der Fastenzeit „Psalm 103 - Loblied vom barmherzigen und gerechten Gott“ im PH in Steinekirch, 19 M, Dreißigst-M f. Raimund Süßmilch. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 10.15 M als Fam.-Go., Dreißigst-M f. Alois Miller, Elfriede JM und Erwin Beier und Eltern, Maria und Josef Nuber, Hubert u. Josefa Hegele, Maria und Johann Deffner, Georg Scherer, Karl Kost JM. **Di** 18 Andacht in der Fastenzeit in der Albertuskapelle. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M f. Balbina Röck, Frank, Stöhr, Diesenbacher und Alois Puchtinger, Josef und Josefa Steppich.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen und BG, 18 VAM Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Wollbach, Xaver und Centa Stöckle. **Di** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 7 Morgengebet in der Fastenzeit. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen und BG, 8.45 M, Dreißigst-M f. Hermann Deger, Fam. Frank und Fam. Hausmann, Josef u. Franziska Gastbihl und Angeh., Luzia und Josef Weldishofer, Karolina Lenzgeiger und Angeh., Anastasia Gabriel,

Karl u. Fanny Scherer und Max u. Theresia Kriener und Angeh., Norbert Trey und Angeh., Josef Reitmayer und Josef u. Kreszentia Egger. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M, Josef Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Fam. Schmutterer, Josef Scherer und Heinz Würsching, Josefa Winter, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Johanna Belak JM. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer „Credo“ im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M, Franz Reitschuster JM und Böck u. Reitschuster, 18 Rkr vor dem gezeigten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarrereingemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Fastenandacht.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 M Kaspar u. Magdalena Ottilinger.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 VAM Verstorbene Varadi und Illinger, Monika Fischer, Christina, Viktoria und Isidor Friedl, Maria und Lorenz Seidl.

So 10.30 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarrereingemeinschaft, Johann Eichmayr JM, Rosmarie und Oswald Klötzl, Josef und Viktoria Schlesinger, Willi und Gertrud Briese, Paul Joder und Georg Meier. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M mit bes. Ged. an den hl. Josef, Michael Regele, Josef Erhard und

Sohn Josef, Josef Sturm und verstorbene Angehörige, Josef Gürtner und Enkeltochter Laura, Rochus und Wolfgang Lison, Josef und Anna Widmann, Maria und Johann Hitzler und Andreas Sturz, Anton und Carolina Baumüller und Agnes Baumüller, zu Ehren des heiligen Josef.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Fam. Escher und Gall. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des heiligen Josef.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr und BG, 9.15 M, Lorenz und Franziska Utz, Verstorbene Verwandtschaft Hader. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M, Alois Haas u. verst. Verw., Josef Lechner u. verst. Angeh., Josef und Peter Haas. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Haas u. verstorbene Angehörige, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M, Martin Neumair, Rudolf Seitz, Martin, Afra und Maria Balleis, Johanna Ettner, Josef und Kreszenz Menzinger und verst. Angeh. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Peter Lechner und verstorbene Angehörige, Anton Weiß, Martina und Josef Müller mit Kindern, Georg und Johanna Neumair.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef Schmiderer JM, Edmund u. Josefa Springer JM, Albert u. Walburga Riedlberger. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des Heiligen Josef.

Pfarrereingemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go mit der Gruppe „IL CORO DIVINO“ und Taufenerneuerung der Firmbewerber, Manuel Waldvogel, Josef Fritz, Engelbert Kigele, Simon Wagner, Andrea Huttner, Michael Schulz, Herbert Türk, Hermann und Maria und Xaver Ostermair, Georg und Maria Euba, Manfred Vollmer und Gregor Vollmer, Bern-

hard und Franziska Klarmann, Magdalena Wanner mit Eltern und Geschwister, Josef Oswald, Mainx und Zsidek. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarrereingemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., für die verstorbenen Mitglieder des Krankenunterstützungsvereins, Alfred Schwank und Fam., Sophie und Andreas Deißer mit Sohn Erwin, Herta Jung und Elfriede Gruber, Ilse und Karl Berghammer mit Urenkel Fabian und Bryan Huskins, Jakob und Lucia Lohner, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 18 Euch.-Feier, Maria Jakob und Winfried Schmid, Josef Augustin und Angeh. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 17-17.45 Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Fest-Go am Fest des Hl. Josef, Hubertus Storr, Maria und Fritz Kapfhamer, Therese und Anton Neuß, Rosa und Albert Dussmann, Josefine, Ludwig und Karlheinz Hora, Marga, Fritz und Ingrid Kapfhamer und Angeh. Geistbeck. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 19 Bußfeier für die ganze PG. **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Abendlob. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Blasius und Franziska Stemmer, Barbara und Magdalena Morhard, Josef und Johanna Gailer mit Sohn Josef, Nikodemus und Therese Schlickerrieder, Anton Rusch, Eltern Rusch und Lindner. **Mo** 17 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Centa Friedel.

Obernernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Theresia, Josef und Anton Grammer. **Mi** Bußfeier um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Josef Burkhard. **Mi** Bußfeier um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Do

18 Euch.-Feier, Josef Schneider.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Mi Bußfeier um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, JM für Rosa Brandner, Richard und Frieda Reindl. **Mi** Bußfeier um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Leo und Rosa Müller, Fam. Wanner und Wagner, zu Ehren des Heiligen Josef. **Mi** Bußfeier um 19 Uhr in Aichach besuchen.

Pfarrereingemeinschaft Baidlkirch

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 9 Andacht zum Beginn der Visitation für die gesamte Pfarrereingemeinschaft, gestaltet vom Jugendchor.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 10 PfG für die ganze Pfarrereingemeinschaft zum Abschluss der Visitation

mit dem Kirchenchor Baidlkirch, H.H. Pfarrer Michael Würth, Toni Schwarzenbrunner mit Verwandtschaft, Johann Erhard, Johann Kläß, JM Josef Lechner, Erika Schulz, Konrad Menhard, Arnold Steinhardt, JM Johann Wenger, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenberg).

Pfarrereingemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM, JM Kaspar Bachmeir, JM Horst Bachmann, JM Resi Rohrhirsch, Elisabeth Vöst, Anton Färber, Katharina Schmuttermair, Joachim Schmuttermair, Hubert Neumann, Ehrenfried Vogel mit Maria und Georg Zingerle, zu Ehren des Hl. Josef. **So** 9.45 PfG. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 Abendmesse, Michael und Maria Lenz und Großeltern, Josef Huber, Maria und Max Sedlmeir.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 PfG, Josef, Anni und Anna Gammel und Verstorbene der Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Vesper in Laimering.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PfG, JM für Maria Grams, Franz und Frieda Ketzler, Johann Tremmel, Josef Böck, Eltern Utz und Jakob Utz, Katharina, Peter und Elisabeth Mayr, Maria Nefzger.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.30 PfG, JM Anna und Rudolf Higl, Katharina Gaugenrieder mit Elisabeth Durz und Verwandte, Josef Knödl, Georg Greppmeir und Therese Schedl, Andreas und Kreszenz Lichtenstern und Sohn. **Do** 18 Fastenandacht, 18.30 Abendmesse, die armen Seelen.

Wesszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 PfG, JM Josef und Maria Lechner mit Tochter und Söhne, Alfons Treffler mit Eltern und Eltern Lechner und Sohn Josef, die verstorbenen Verwandtschaft Röll, Gründl und Herger, Hermann Wagner, Rosa und Stefan Menzinger.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 Abendmesse, die Verwandtschaft Ostermayr und Lindemeyer.

Pfarrereingemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Bußgottesdienst (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Leonhard u. Rosina Kellerer, Elfriede Hampf, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Josef, Hilda und Angela Krische, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go der Stille (EF), Verstorbene der Fam. Diewald, Tomaschko und Wallesch. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Ludwig und Julian Bley. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF) - Hochamt, Verstorbene der Fam. Heiß und Schenk. **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Anna Stemmer, 16.30

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Josef Pupeter u. Angeh. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) anschl. Exerzitien im Alltag (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Paul und Johanna Menhofer, 20 Abendlob.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Judith Laimer. **So** 10.30 EF Oskar und Maria Brand, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Albert und Hedwig Kriener. **Mi** 7.15 EF Familien Kriener und März. **Do** 7.15 EF Zeitler, Kriener und Wittmann. **Fr** 18 EF Josef Weixler, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Brigitte und Johann Gruber, Lothar Hermit Juliana und Josef Linde-mair, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Johann und Barbara Stöckle, JM Sebastian Birzle, 8 M Verstorbene der Familien Uhl und Tausch, 10

M mit Fastenpredigt (P. Sascha-Philipp Geißler SAC) „Wesentlich? - die feiernde Kirche“, Elisabeth König, † Leonhard und Theresia Heißler mit Angehörigen, Emmi Stöck; zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe in einem bes. Anliegen, 14 Rkr und BG, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Lutz Jahn in besonderem Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Ingrid Sommerer, Gedenken verst. Klassenkameraden/-innen des Jahrgangs 1943 mit Lehrkräften; Josef Hartenthaler, Heinz Bollinger, sowie Eltern Robeller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Auszeit (DKK), 19 M, Wallfahrt Komturei St. Ulrich und Afra (Ritter vom Hl. Grab zu Jerusalem). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Rainer Bayer mit Angehörigen, Sr. Winfrieda, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Ella Sonntag, Walter und Brigitte Geiger mit Theresia und Michael Weichenberger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Karl Ottl mit Eltern, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Anneliese Fleischer; Bitte für die armen Seelen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzwegandacht, 20 „Fasten-Freitagabend zur Kirche“ Thema: „Pilgert der Leib Christi?“ (BS-Haus).

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG. **So** 10.30 M, Erwin Rawein JM, Josef und Gerhard Briglmeir, 10.30 Kinderkirche, 18 Anbetungsstunde. **Di** 18.30 M Alois und Maria Riedel, Maria Kreigl. **Mi** 9 M um Heilung, Gnade, Einheit, Friede und Liebe für eine Familie. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M mit Einführung der neuen Kommunionhelfer, M in bes. Anliegen, Theresia Schostal mit Eltern JM und Fam. Drexl und Gerda und Max Fashing. **Do** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M - Taufenerneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder (für die Leb. und † der PG Merching), Michael Bauer u. Angeh., Magdalena und Johann Teifelhard, Mathilde u. Alois Fleischmann u. Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Pius Müller zum 50. Geburtstag, Dante Squillace mit Eltern u. Verw., Emma u. Otto Giesl und Anna Weiß mit Verw., Angela Kriegenhofer mit Verw. Kriegenhofer u. Lindl, Fam. Gaag, Kagerer und Heim, JM Maria Ernst, Franziska Puritscher mit Elt. Johann u. Kreszenz Huber und Benedikt Huber. **Fr** 16 Rosenkranz und Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9.15 M, JM für Günther Söhl, Bernadette Limmer, Magdalena und Benno Sepp. **Di** 18 M, zur lieben Mutter Gottes.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 VAM, JM für Monika Greif mit Hans Greif, Anna und Sebastian Greif, Josef Bernhard und Maria und Georg Schreiner. **Fr** 16.30 M Maria Selder und Angeh.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Fr 18.30 Kreuzweg.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Emilie und Peter Schimpfle, Anton Spöttl m. Verw. **Mi** 18 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 10 M der Wallfahrer aus Königsbrunn, 18 VAM mit Zählung der Gottesdienstbesucher, die Verst. der Fam. Kümmelschuh und Kuklok, JM Maria Kauth mit Josef Kauth und Anna Kaindl. **So** 11.45 Taufe: Ludwig Gailer. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rosenkranz mit den Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Alois Lechner, Peter u. Katharina Völk, Johann Neumeir JM, Alois Mastaller m. Verw., 10.30 Kindergottesdienst im Papst-Johannes-Haus, 13 Rkr, 16 Gedenkandacht für die verst. d. St. Afra Hospiz (Theresienkloster), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Anna Stöckl, Emilie u. Stefan Diepold, Anna u. Martin Eder. **Di** 9 M Josef Bogner, Augustin und Maria Bader, Ositha Lachenmeir m. Eltern, Franz und Melanie Lachenmeir, Vinzenz Sedlmeir mit Verwandtschaft, 9.30 M hl. Joseph (Theresienkloster), 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 Bußgottesdienst. **Fr** 7.15 M Josef u. Anna Klabmüller, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht gestaltet vom Liturgiekreis, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Max u. Magdalena Bernhard m. Angehörigen.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Mo 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Johann Glück.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M für Blasius Echter mit Eltern, Franziska u. Ludwig Kruck, Max Gröninger mit verst. Angeh., Reinhild u. Markus Steigenberger, Johann Keller.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Josef Helfer. **So** 18.30 Taizégebet. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef und Therese Helfer, Josef Riedl. **Di** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Franz Kusche und Theresia Lilla, Franziska Geisler. **Do** 18 Wortgottesdienst Impulsgottesdienst EKO, Josef u. Martha Sigl, Anton Maier JM. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 Fam.-Go. M für M für Josefa Huber, Ignaz Mair, Eltern und Geschwister Späth, Franziska und Josef Gastl, Mathilde und Simon Gastl, Josef und Maria Straßmair, Johann und Katharina Leutgäb und Anna Wenk - gleichzeitig Kinderkirche im PH. **Fr** 19 M für Willibald Lorenz sen. JM, Wendelin Mahl, Waltraud Florian, Margareta Steinhart.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10.45 Fam.-Go. **Di** 19 M.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 18.30 M Stiftsmesse für Josef und Anna Lindner mit Sohn Anton und Töchter Josefa, Maria und Margareta, Centa Lindemeyer. **Fr** 19 M Anna und Anton Schuhmair mit Anton und Monika Mayr, Georg und Michael Ketzer, Josef u. Elisabeth Elbl mit Verwandtschaft, Josef u. Afra Seitz mit Angeh., Viktoria Treffler.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 18.30 Rkr, 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5



▲ Marienfigur in der Herz-Mariä-Kirche in Diedorf. Foto: Krünes



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

So 10 M anschl. Ausgabe der Fastensuppe, Sofie Erber, Magdalena Haberl, Johann, Gregor und Therese Haider und Angeh., Stefan Jung, zu Ehren der hl. Schutzengel, Johann Birkl, Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Josef Schmidberger, Paul und Maria Schmidberger, Anna und Josef Lechner, Dr. Joseph Lechner, nach Meinung, Anton und Christina Vötterl, Otto und Hyazintha Schneider. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang), Gerhard Cabel, Maria und Jakob Haberl, Verstorbene der Fam. Sattmann, Sofie und Georg Bürger, Josef Strobl und Angeh. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rosenkranz um geistliche Berufe, 19 Vorabendmesse. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 Jugendandacht in Unterzell.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, m Franziska und Johann Gerrler.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Johann und Josefa Theimer, Enkel Siegfried, Sebald Streibl, Tante Hermine, 17 Rkr. **So** 9 Familiengottesdienst, M für Lebende und Verstorbene der PG, Fam. Thoma, JM Sophie Amberger, Gabriele Hofberger mit Eltern.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30, PfG, Robert und Anton Holz- müller, Lorenz Sturm JT, Theresia und Katharina Sturm, Marianne und Josef Bastian, Maria und Rudolf Wagner. **Di** 18 AM Katharina Schöner, Josef Stocker und verst. Angeh., Otto und Sofie Kreitmair. **Do** 16 Exerzitien im Alltag. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Manfred Büchele, Josef und Maria Bachmeir, Josef Lichtenstern und Eltern, Josef Wünsch und Angeh., Christian Scherer, Konrad und Franziska Winkler, Verstorbene Winkler, zu Ehren des hl. Antonius, Rosa Quittel. **Di** 18.30 M in Hausen, Josef Sturm, Franz und Anna Kautz und Enkel Leonhard, Monika und Leonhard Birkmeir und Angeh., zu Ehren der hl. Anna Schäffer, Joseph Heinrich, Josef Zeitmeier, Engelbert Fritz, Pius Sturm und Sohn Pius, Johanna, Sofie und Johann Kollarits, Verstorbene der Fam. Raab. **Fr** 18.30 M, die armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen
Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe

u. BG, 18.30 VAM Maria Reich u. deren Angeh., Eltern Spatz u. Tochter Renate, Josef Spannbauer u. Ernst u. Elfriede Wanka u. Hildegard Sing, Johanna Steck JM, Schempp, Oberdorfer u. Auer, Ludwig u. Franziska Steppich, Agnes u. Pius Herzog m. Eltern u. Angehörige, Raphael Glaser u. Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M gest. v. CrossOver, Josef Ried u. verst. Angeh., Luise u. Ernst Scherer, Cordula Jaufmann u. verst. Angeh., Josef u. Franziska Wiedl, Maria u. Willibold Mehr, Franz Handschuh u. verst. Angeh., Verstorb. d. Fam. Fischer-Gschwilm, Josef Hauser u. Schwiegertochter. **Di** 18.30 M, Josef Schempp u. Josef Bruggmoser, Josef Zeipelt u. Josef Steingruber u. verst. Angehörige, Josef Zerle, verst. Eltern Kitzinger u. verm. Sohn Erich u. Angeh. u. Eltern Burger u. Angeh., Josef Wiedemann u. verst. Angehör., Ludwig Kohl u. Anneliese Hörauf, Josefa Heiß, Angehörige und Viktoria Schaller und Angehörige. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Stefan u. Anna Jaser, Katharina Geiger, Eltern u. Schwiegereltern Geiger - Tuschter, Josef u. Ottfried Zeisberger. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Viktor Jäger und Eltern Alois und Berta Gieron. **Fr** 7.35 Laudes (Lieb- frauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Josef Geirhos, 18.30 Kreuzweg gest. v. Kolping.

Krankenhau, Sa 19 M, A. Stadler JM. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Verwandtschaft Köbler-Groll, Werner Müller und Hilde Weissgerber, Veronika Gewitsch, alle verst. der Fam. Etschmann-Etzel-Beer. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Emma, Georg und Cäzilie Kobold u. Angeh., Anselm und Franziska Hampp, Tochter Maria, Enkel Peter und Wolfgang u. Schwiegersöhne, Helmut Schweinberger JM, Ernst Sappler, Franz u. Anna Drechsler und Sohn Franz. **Do** 16.30 Rkr, 17 M, zu Ehren des Hl. Josef.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 8.30 BG, 9 Euch.-Feier, Erich Andratzek JM und Sohn Erich, Werner Kaltner, Eltern Kaltner-Müller und Thea und Hans Mayer, Josef Zobel JM und Verw. **Mi** 19 Taize-Gebet. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr, 9 Fam.-Go. „Jesus und die Fischer“, Jakob Fischer, Tochter Elfriede, Maria und Johann Rehm, Stefan und Georg Prasser Verst. Prasser-Wundleger, Ulrich JM, Radegund JM Bader, Helmut Geiger und Tochter Edeltraud, Emma und Alois Kleber, Elt. und Geschwister und Luise Dölle, Johann und Maria Rehm und Jakob Fischer, Josef und Afra Mögele, Ulrich und Maria Kleber und Tochter Edith.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 10 M Josef und Maria Kugelmann, Tochter Luise und Sohn Josef, Josef und Maria Wagner und verst. Angeh., Hubert Steger und Magdalena Miller und verstorbene Angehörige, Blanka Sirch und verst. Angeh., Verst. Jenuwein und Rieger, Mathilde und Leonhard Hafner, Szabo Valentin, und Scheifele Maria. **Di** 17.45 Kinderkruzweg, 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Dreißigst-M f. Edeltraud Mörderisch, Berta Hofner, Eltern und Schwiegereltern, Tautkus Siegfried, Anna und Heinrich Horn, Alfred Müller, Mathilde und Johann Obeser. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Julia Asbeck und Theresie Wörner. **Fr** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkruzweg, 19 Abendmesse, Fam. Eisner und Glas und Verwandtschaft, JM Josef Sacher und Verwandtschaft Sacher/Knoll.

Siegershofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

So 8.45 M, JM Karl Karlinger, JM Helga Rindle, JM Josef Hohler. **Do** 15.45 Rkr, 16.15 Kinderkruzweg, 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Sa 10 Familienrosenkranz in der Kapelle Tronetshofen. **So** 8.45 M, für Pfarrer Alfred Bickelbacher, JM Albert und Sofie Kocher, Josef und Florentine Endres. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18.30 Abendmesse, Herta und Hans Meitingner, Alois und Karolina Bader, Anton und Maria Fischer. **Di** 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Mi** 17.45 stille Anbetung, 18.15 Kinderkruzweg, 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18.30 Abendmesse, Dreißigst-M f. Barbara Wild. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, JM Karl-Heinz Mayer, Anna und Konrad Müller und verstorbene Söhne, Mathilde Gnant, Josefa Rindle. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Cilly Geißelmaier, JM Konrad Wilhelm, Bertha, Luzia u. Anton Wagner. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Sauter u. Angeh., Fam. Wagner/Dieminger, Josef Rehm, Josef Heider, Rudolf Leitmeier. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Franziska Büschl u. Angeh., Josef u. Magdalena Büschl u. Fam. Zott/Merz. **Mi** 18.30 M, Josef u. Raimund Schweinberger. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Josef Fünfer, Johann Sepp, Josef Wildegger u. Elt. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg

So 18.30 M, Franz Holzapfel. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PfG mit Meridian, f. d. Opfer des Fliedegangriffes, Ferdinand u. Theresia Schneider, StM f. Peter u. Rosa Wagner, Josef Heider, Josef Schmid u. Eltern Müller, Josef Nerlinger, Eltern Göttinger, Joseph Spindler u. Eltern, Maria u. Karl Gschwilm, Fam. Lieb/Kugelmann u. Angeh., Johann Wildegger u. Angeh., Franz Stegmann. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft
Hiltenfingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringner Straße 1

So 8.45 PfG, Eltern Knoll und Sohn Xaver, Johann und Theresia Hagg und verst. Angehörige, Karl JM und und Maria JM Lang, Georg und Karolina Seitz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Franziska Merkel und verst. Angeh. **Do** 16 Fastenandacht.

Hiltenfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, anschl. Begegnung im PH, Sylvester und Anna Fischer (Stiftsmesse), Berta und Anton Enders, Erna und Kornelius Griebel, Anna und Karl Scheider-Fischer und Sohn Friedolin. **Mo** 19 Rkr. **Di** 16 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 M Wilhelm Hämmerle JM, Josef Kögl, Josef und Cäcilia Albenstetter. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 19 Kreuzwegandacht, 20 Exerzitien im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 19 M Dreißigst-M für Michael Helmer, Egon Jauernik JM und Eltern, Werner Engelhart und Eltern, Konrad Kerler und Anton und Josefa Holzmann und Geschwister, zum Hl. Josef.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG mit Kirchenchor Grimoldsried, Ludwig Schorer JM, Ludwig Müller JM, Sofie Sommer JM, Mathilde Schorer, Gertrud Schorer, Josef und Centa Fichtel, Josef Walter und verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Strack und Geißler, Karl und Maria Müller, Josef und Theresia Dempf mit Sohn Josef, Josef und Berta Deschler. **Fr** 17 Ölbergandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Aloisa Vogt JM und für Matthias Vogt und Sohn Norbert, Peter Petz JM, Werner Steinle und Johann Schaumann, Johann und Franziska und Maria Layer, Matthias Kohler und verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Adolf Müller. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 18.30 Rkr, 19 Pfarrgottesdienst m. Pfarrer Ratzinger, Paula Schramm. **Fr** 16 Ölbergandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Josef und Karolina Mangold. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Willibald Baur JM u. Mina Baur, Verstorbene der Familien Starkmann, Hinkofer u. Schuster.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Verst. d. Fam. Keller u. Schaumann. **So** 11 Fam.-Go. mit den Klangspiralen Minis, M für Verst. d. Fam. Groß, nach Meinung (Fam. Steinbach). **Di** 16 M im Pflegezentrum Ederer Tagespflege, 18 Rkr, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Heider, Asam, Deschler, Färber, Kaiser und Pradl, nach Meinung. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 6 Andacht zur Fasten-Fußwallfahrt, 10 M zur Fasten-Fußwallfahrt in St. Johannes in Schmiechen, 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M, Emma Ammersinn JM, Martin u. Erich Ammersinn, für Verst. d. Fam. Lippenberger JM, 17.30 Anbetung, 19 M Josef Höß JM u. Augusta u. Wilhelm Angele, für Otto Eser, Walter Zeininger JM. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Regina Schreijak. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, für Franz JM u. Gertrud Tölg, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M, Johannes Becker u. Maria Garricht, für Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, für Anna u. Johann Pschera, für Rudold u. Marie Zaruba u. Angeh., für Marie u. Franz Englisch u. Angeh., für Reinhard Ehler, Eltern u. Großeltern, für Ernst Schneider u. Angeh., 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Josef u. Theresia Schuba u. Angeh., für Maria Adelwarth u. Eltern, für Martin Zech JM,

für Erwin u. Maria Winter. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle St. Hedwig).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 14.30 Taufe: Vincent Leonidas König. **So** 10 Rkr, 10.30 M Prälat Erich Lidel, Theresia Wank, Kreszentia Steppich JM und Karl Steppich, Georg, Maria, Josefa und Franz Kröner, Josef und Therese Port, Eltern und Geschwister. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Hedwig Kiewardt JM, Ernst Langhammer JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Klaudiva Rabenstein JM, Barbara Grunwald JM, Gabriele Staudinger JM, Johann Schäffer JM, 11.45 Taufe: Matilda Heinecker. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, Anna Köchl JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 Zentraler Fam.-Go. zusammen mit den Erstkommunionfamilien, Christian Thieme, Franziskus Lauter JM. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Rosa Strouhal JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 Vorabendmesse, Manfred Scholz, Otto Lauter JM, Maria Schwarz und verst. Angeh. der Fam. Benisch, Verst. Mitglieder d. Obst- und Gartenbauvereins. **Di** 9.30 Rkr (Kapelle), 10 M zum Patrozinium (Kapelle), anschl. Generalversammlung, Franz Wagner, Josef Schmid und Eltern, Josef Schwarz. **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Johannes Maßing JM, Emma Lauter JM, Josef und Franz Näher.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 18 VAM Rosa Schütz JM, Paraska Stöckbauer JM. **So** 9 M, Walter Mück JM, Pfarrer Christoph Rieder und Karl-Heinz Riess und alle verstorbenen Angeh., Eltern Josef und Maria Riess und Rudolf Poppe. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Josef Pech. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Christoph Rieder, Karl-Heinz Riess und verstorbene Angehörige, Klara Fischer JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 18.30 Rkr, 19 Familiengottesdienst, Josef und Sophie Fischer und Angehörige, Walburga und Josef Müller, Anna und Johann Treutwein, Josef und Hedwig Gerstmayr, Eduard JM und Gisela Böck und Sohn Hubert. **Mo** 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Familiengottesdienst, Kreszen-

tia und Josef Schöffel, Familie Niederreiter. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Anton und Frieda Großmann und Tochter Bärbel. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 Familiengottesdienst, Ludwig Kratzer JM und Angehörige, Rudolf Ludwig JM mit Eltern und Verwandten, Josef Kristmann, Franz Straubinger JM und Angehörige, Josef und Theresia Letscher, Eduard Drechsel und Eltern, Frank Faulhaber, Gertrud und Gustav Tschörner, 19 M Sofie und Ludwig Egger, nach Meinung, Josef Wagner JM mit Angehörigen. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 Abend der Barmherzigkeit, Josef Knoll, Josef Schorer und Verwandte, Anton Hefele JM, Josefa und Josef Höhle mit Angehörigen, Franz-Xaver Würstle sen. JM, Magdalena Moll, Verstorbene der Landfrauengymnastik. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr, 9 Familiengottesdienst, Fam. Ziegler-Maier, Josef Westner mit Familie, Erich Schanda JM mit Angehörigen, Josef und Aloisia Dölle, verst. Angehörige der Fam. Fendt JM, Josef Ziegler und Maria Stiegeler, Johann Schießler M und Ehefrau Cäcilie, Ulrike Schmid, Werner Mayr JM, Josef und Josefa Mugg. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 M, Fridolin Klemmer und verst. Verw. Müller - Haider. **Di** 19 Fastenandacht.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 Josefsfest, Fam.-Go. mit den Kommunionkindern, M Josef und Maria Seitel, Josef Schwab, Josef Hörwig und Eltern, 19 Taize-Gebet für Firmlinge und Eltern - Gestaltung: Chor Jericho. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr mit BG, 19 M, Xaver Geldhauser z. Jahresged. und verst. Verw.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Fam.-Go. mit den Kommunionkindern, M, Franz Ogir z. Jahresged., Radegunde und Franz Röhrle. **Mi** 9 M, Erich und Iris Müller. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Mittlneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Fam.-Go. mit den Kommunionkindern, M, Karl-Heinz Rohrer JM und verst. Angeh. Rohrer und Kaserer, Hermine Schwehofer und Angeh., Hermann Erlinger z. Jahresged. mit Fam. Erlinger - Götz - Kodella. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Richard und Maria Ruf z. Jahresged. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Franz und Hermine Chladek.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 Familiengottesdienst mit den Kommunionkindern, M, Josef Lex als Dreißigst-M, Hermann Zott und verstorbene Verwandtschaft Zott und Spengler, verstorbene Verwandtschaft Wagner-Siebert-Maurus, Josefa Scheifele, Martin und Rosa Schmid und verst. Angehörige, Josef Hähnel, Georg und Josefina Lachenmayr, Josef und Anna Lutz und Verst. Lutz - Hochwind. **Mi** 16 Fastenandacht in Gumpenweiler (Hl. Simon u. h. Judas Gumpenweiler). **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 11 M Lieselotte Öschey, 18.55 Rkr und BG, 19.30 VAM Jakob und Viktoria Kerler und Sohn Georg. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Anna und Johann Jungbauer, 8.30 M Josef Emminger und verst. Angehörige, 10.15 Pilgeramt für die Lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 14 Rkr, 14.45 M, Zönakel, 17.30 M in der außerordentlichen Form, Johann Fendt, Eltern und Schwiegereltern, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Eduard Körper. **Mo** 7.30 M Karl und Kreszentia Kempfer, 11 M † Josef Haib zum Namenstag u. Verst. der Fam. Haib, Höß u. Holland, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef, Albertine und Resi Schneider, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Maria und Josef Rößner, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17 M in der außerordentlichen Form, n. Meinung für Thudt D., 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef und Marianne Mayrock, 20 Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M Juliane und Karl Bühler, 11 M Maria Anna Kopf, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef Rössle zum Namenstag. **Do** 7.30 M † Maria und Walburga Schneider, 9.30 Bibelkreis, 11 M Romana Ploner und verst. Angeh., 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form, Anselm und Anna Rieger, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Johann u. Rosina Endreß, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Xaver u. Johanna Jeckle u. † Angeh., 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Kreszenz und Xaver Eisele, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form, als Dankmesse zu E. d. Muttergottes.

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Tag des Wassers



Die Qualität des Augsburger Trinkwassers ist ausgezeichnet. Am Tag des Wassers wird es kostenlos an Besucher des historischen Wasserwerks am Hochablass ausgeschrieben.

Foto: piu700 /pixelio.de



▲ Das Wasserwerk „Am Eiskanal 50“ in Augsburg ist am 24. März ab 12 Uhr für Besucher geöffnet.

Foto: swa/Hosemann

Einblicke ins Wasserwerk

AUGSBURG – Einblicke hinter die Kulissen der Augsburger Trinkwasserversorgung geben die Stadtwerke Augsburg am Sonntag, 24. März. Anlässlich des internationalen Wassertags öffnen sie von 12 bis 17 Uhr die Tore des historischen Wasserwerks „Am Eiskanal 50“ am Hochablass für die ganze Familie. Das Wasserwerk ist Teil der Augsburger Bewerbung für das Unesco-Welterbe.

Zum Tag der offenen Tür im historischen Wasserwerk am Hochablass gibt es nicht nur spannende Informationen rund um die Wassergewinnung der Stadtwerke, sondern auch ein buntes Rahmenprogramm. So wird zum Beispiel das Unesco-Welterbebüro vor Ort sein und alle Fragen zur Augsburger Unesco-Bewerbung beantworten, über die im Sommer 2019 entschieden wird.

Für Kinder gibt es ein buntes Programm mit Malen, Basteln, einem Wassermotivmodell und Wasserklingschalen. Damit das hochwertige Augsburger Wasser auch direkt vor Ort probiert werden kann, ist der Stadtwerke-Wasserbulli vor Ort und schenkt kostenloses Trinkwasser an die Besucher aus.

Augsburg ist nicht nur in der glücklichen Lage, über reichlich Grundwasser zu verfügen. Vor den Toren Augsburgs gefördert, ist das naturbelassene Augsburger Trinkwasser auch eines der besten in Europa mit dem Prädikat „geeignet für die Zubereitung von Babynahrung“. Seit vielen Jahren kümmern sich die Stadtwerke darum, die hohe Qualität auch für folgende Generationen zu sichern. Sie setzen dabei auf das Prinzip „vorsorgen statt reparieren“. So ist im Grundwas-

erschutz das sogenannte „Augsburger Modell“ wegweisend, das die Partnerschaften mit Landwirten im Wassereinzugsgebiet regelt.

Besucher können beim Tag der offenen Tür das Wasserwerk mit den historischen Pumpen, Generatoren und dem Dieselmotor erkunden. Direkt gegenüber dem historischen Wasserwerk bekommen sie in der Übergabestation einen Eindruck von der modernen Augsburger Wassergewinnung.

Im Horizontalfilterbrunnen 120, rund fünf Gehminuten vom Wasserwerk entfernt, ist ein faszinierender Blick in die Tiefen des Grundwassers möglich. Dort wird auch erklärt, warum Brunnen heute tiefer ins Erdreich gehen müssen als früher und was das mit einer zukunftssicheren Trinkwasserversorgung zu tun hat.

Tag der offenen Tür am 24.03.2019 im Wasserwerk am Hochablass



**DAS AUGSBURGER
WASSERSYSTEM**
WELTERBE BEWERBER
AUGSBURG



Moderne und historische Wassergewinnung

Von 12–17 Uhr Besichtigungen, Führungen, Infos sowie Rahmenprogramm für Jung und Alt: Kinderfilm, swakids und Carsharing.

Adresse: Am Eiskanal 50, 86161 Augsburg
Haltestelle: Afrabrücke, Linie 6 (mit Fußweg)

Von hier. Für uns.

swa
Energie Wasser Mobilität